

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

2./3. September 2017 / Nr. 35

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,40 Euro, 6070

Opfer des Terrors von links



Die RAF hielt vor 40 Jahren die Bundesrepublik in Atem. Hanns Martin Schleyer (Foto: imago/Sven Simon) wurde im „Deutschen Herbst“ entführt und getötet. **Seite 28/29**

St. Gallens Erker: Wo der Blick nach oben geht



St. Gallen gilt als „Stadt der 100 Erker“. Es gibt vieles zu entdecken. Auch der Bär, einst Begleiter des Wandermönchs Gallus, prangt auf den Vorbauten (Foto: Loreck). **Seite 31**

Barocker Pfarrhof mit Bauerngarten



Ein prächtiger Bauerngarten liegt vor dem renovierten Pfarrhof in Leuterschach. Es sei der wahrscheinlich schönste Pfarrhof im ganzen Allgäu, sagt Pfarrgemeinderatsvorsitzender Reinhard Dittrich (Foto: Klimm). **Seite 24**

Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Zwischen echter Trauer und Theater bewegte sich die Medienwelt, als am 31. August 1997 die Princess of Wales, Diana, in Paris einen tragischen Tod fand. Während noch die Legende von der „Königin der Herzen“ gestrickt wurde, starb am 5. September Mutter Teresa (Seite 2/3). Gegenüber Dianas Schicksal ging der Tod der Friedensnobelpreisträgerin fast ein wenig unter.

Auch sonst hätte die Behandlung der zwei Frauen, die sich kannten und schätzten, posthum kaum unterschiedlicher sein können. Das Bild der Öffentlichkeit von Diana ist durch Klatsch- und Gesellschaftsreporter bis hin zur popmusikalischen Würdigung als „Englands Rose“ verklärt. Mutter Teresas Wirken hingegen wurde äußerst kritisch hinterfragt. Selbst, dass sie zeitweilig an Glaubenszweifeln litt, machte die Runde.

Für die Kirche war dies nach gründlicher Prüfung kein Grund, die selbstlose Ordensgründerin, die Tausenden in Krankheit, Leid und Tod beistand, nicht heiligzusprechen. Nun hilft Mutter Teresa allen, die sich an sie wenden, mit ihrer Fürsprache bei Gott. Eine Gunst, mit der sie Könige und Kaiser bei weitem überragt.



Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur

Im Zeichen von Frieden und Versöhnung

Nach Jahrzehnten des Bürgerkriegs schlossen die kolumbianische Regierung und die Rebellengruppe Farc im vergangenen Jahr einen Waffenstillstand. „Paz“ („Frieden“) hatten die Menschen in den Straßen gefordert. Auch Papst Franziskus setzte sich dafür ein. Nun will der Heilige Vater mit seiner Reise in das lateinamerikanische Land die Versöhnung weiter voranbringen. **Seite 6**



Foto: imago

KAUM KATHOLIKEN IN KOSOVOS HAUPTSTADT

Großer Name, kleine Gemeinde

Die Mutter-Teresa-Kathedrale in Pristina drückt hehre politische Wünsche aus

Damals, vor zwölf Jahren, schien das Vorhaben allzu verwegen. Kein Geld für den Bau – und auch kaum Katholiken in der Hauptstadt. Doch heute steht die Kathedrale von Pristina. Nun bekommt sie den Namen von Mutter Teresa.

Der katholische Bischof und der Staatspräsident hatten einen Plan: eine Kathedrale für die Hauptstadt des Kosovo. Zwar hatte die Regierung kein Geld, um die selbst fast mittellose Kirche zu fördern. Doch übertrug sie ihr ein Grundstück von 13 000 Quadratmetern bebaubarer Fläche im Herzen von Pristina, das die Träume des Apostolischen Administrators, Bischof Marko Sopi, höher fliegen ließ.

Bislang in der im Süden gelegenen Provinzstadt Prizren ansässig, arbeiteten Sopi und sein Stab Anfang der 2000er Jahre intensiv am Projekt „Präsenz in der Hauptstadt“. 2005 wurde der Grundstein für die neue Bischofskirche gelegt. Zwar gibt es unter den mehr als 200 000 Einwohnern von Pristina nur rund 1500 Katholiken. Dennoch sollte nach den Vorstellungen der Kirchenführung auf dem Filetstück schräg gegenüber der Nationalbibliothek ein Katholiken-Komplex mit Kathedrale, Bischofshaus, Grundschule, Schwesternheim, Kindergarten, Begegnungszentrum, Bibliothek und Theater entstehen.

Bau noch nicht vollendet

Doch dann starben im Januar 2006 binnen weniger Tage erst Bischof Sopi und dann Staatspräsident Ibrahim Rugova. Die Bauarbeiten kamen zum Erliegen. 2007 ging es weiter, vor allem dank Spenden von Auslands-Kosovaren. 2010 konnten das Dach gedeckt und das Gotteshaus geweiht werden. Seitdem finden dort Gottesdienste statt.

Fertig ist das Gebäude freilich noch nicht. So steht bislang erst einer der zwei geplanten 70 Meter hohen Kirchtürme im Stil der italienischen Neorenaissance. Zum 20. Todestag von Mutter Teresa am 5. September erhält die Bischofskirche offiziell den Namen der Ordensgründerin. Das 2010 geweihte Gotteshaus im Zentrum der Hauptstadt heißt dann – ein Jahr nach der Heiligsprechung der „Mutter der Armen“ – künftig „Mutter-Teresa-Kathedrale“.



▲ Die Mutter-Teresa-Kathedrale in Pristina soll die Brückenfunktion unterstreichen, die den Katholiken zwischen Orthodoxen und Muslimen zugeschrieben wird. Mit dem Bau entstand aber auch der Wunsch nach einer Großmoschee. Foto: imago

Aber warum der Plan einer Bischofskirche in der Hauptstadt, die neuer Sitz der Apostolischen Administration von Prizren werden sollte, nachdem diese im Jahre 2000 durch Teilung der Diözese Skopje-Prizren entstanden war? Und was verband den hochintellektuellen Politiker Rugova, einen Muslim, überhaupt mit der kleinen Minderheit von nur rund 65 000 Katholiken im Kosovo? Tatsächlich bilden die Katholiken mit ihrer albanischen und ihrer christlichen Identität eine Art natürlicher Brücke zwischen den verfeindeten Parteien der Serben und Albaner.

Die orthodoxen Serben, deren Bevölkerungsanteil nur noch bei maximal sechs Prozent liegt, sehen im Kosovo mit seinen bedeutenden mittelalterlichen Klöstern die Wiege ihrer Kultur. 1389 fand die serbische Vorherrschaft mit dem Sieg der Türken in der Schlacht auf dem Amsel-feld ein abruptes Ende.

Die überwiegend muslimischen Kosovo-Albaner begründen ihre staatliche Unabhängigkeitserklärung von 2008 damit, dass die Region seit spätestens Ende des 17. Jahrhunderts von einer klaren albanischen Mehr-

heit besiedelt ist. Die Katholiken sind zumeist Albaner, also „Blutsbrüder“ jener albanischen Muslime, die dem Katholizismus nach dem Schicksalsjahr 1389 allmählich den Rücken kehrten und fortan einem moderaten, eher dem Gefallen der türkischen Besatzer als religiösem Eifer folgenden Islam anhängen.

Zugleich werden die Katholiken als die christlichen „Glaubensbrüder“ der orthodoxen Serben gesehen – deren Unterdrückungspolitik gegen die Kosovo-Albaner bis heute nicht vergessen ist. Bischof Dode Gjergji (54), als Apostolischer Administrator von Prizren seit 2006 Oberhirte der Katholiken im Kosovo, sieht seine Kirche als mögliche Brückenbauerin – so wie Ende der 80er Jahre, als zwei katholische Intellektuelle zu Wegbereitern einer großen Versöhnungsinitiative wurden.

Rund 20 000 albanische Großfamilien sandten damals Vertreter in sogenannte Versöhnungsräte, um in feierlichen Zeremonien endlich die Blutrache zu beenden, die ihr Volk seit Jahrhunderten im Würgegriff hielt.

Zu Beginn des Kathedralen-Projekts waren warnende Stimmen laut

geworden, dass hier eine politische Manifestation der Katholiken erfolge. Ein warnendes kirchenpolitisches Mahnmal steht nur wenige hundert Meter entfernt: der gescheiterte Versuch der Serben, mit einer orthodoxen Kathedrale noch in den 90er Jahren einen politisch motivierten religiösen Pflock ins Stadtzentrum einzurammen. Die Bauruine der Christ-Erlöser-Kirche mit dem goldenen Dachkreuz steht als hohles Mahnmal der Okkupation auf der anderen Seite der Nationalbibliothek.

Nur kleinere Moscheen

Unter den kosovarischen Muslimen werden immer wieder Stimmen laut, die fordern, dass neben der Kathedrale nun endlich auch eine neue große Moschee errichtet werden müsse – als Symbol der Harmonie zwischen den Religionen. Bis heute haben die Muslime in Pristina zwar viele kleine Moscheen aus osmanischer Zeit, aber keine Großmoschee. Die kontroverse Debatte endete bereits einige Male in Polizeieinsätzen.

Alexander Brüggemann

Um sie trauerte die ganze Welt

Vor 20 Jahren starb Mutter Teresa – Ruf ihrer Heiligkeit überdauert zeitweise Kritik



bis heute ungebrochen. Das zeigte sich etwa im September 2015, als das Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“ Kanzlerin Angela Merkel angesichts ihres Handelns in der Flüchtlingskrise als „Mutter Angela“ auf den Titel brachte.

Mutter Teresa wurde am 26. August 1910 als Agnes Gonxha Bojaxhiu in Skopje im heutigen Mazedonien geboren. Schon mit 18 Jahren ging sie als Missionsschwester nach Indien und arbeitete dort – wie viele Missionarinnen – als Lehrerin. Ihr Weg bis hin zur Direktorin einer Mädchenschule schien vorgezeichnet. Doch täglich begegneten ihr in Kalkutta Bettler, ausgemergelte und kranke Menschen. Sie sah Kinder, die ausgesetzt wurden. Eine „Damas-kus-Stunde“ beendete ihr normales Leben als Missionarin. „Gott rief mich“, sagte sie später. Bewegt vom Elend in den Slums von Kalkutta verließ sie 1948 ihr Kloster und gründete eine eigene Ordensgemeinschaft.

Für viele war sie schon zu Lebzeiten eine Heilige, trotz einiger kritischer Stimmen. 2016 wurde Mutter Teresa von Kalkutta dann tatsächlich heiliggesprochen. Vor 20 Jahren, am 5. September 1997, starb die charismatische Ordensgründerin.

Für Papst Franziskus war sie eine „unermüdliche Arbeiterin der Barmherzigkeit“. Und tatsächlich hat, wer an Mutter Teresa denkt, ein ganz bestimmtes Bild vor Augen: eine kleine, gebückte Frau in weiß-blauem Gewand, die Hände gefaltet, das Gesicht zerfurcht.

Viele Menschen hatten den „Engel von Kalkutta“ schon zu Lebzeiten wie eine Heilige verehrt. Vor einem Jahr – am 4. September 2016 – wurde die berühmte Missionsschwester dann tatsächlich heiliggesprochen, fast auf den Tag genau 19 Jahre nach ihrem Tod. Papst Franziskus leitete den Festakt auf dem Petersplatz in Rom, der weltweit von 120 Sendeanstalten übertragen wurde.

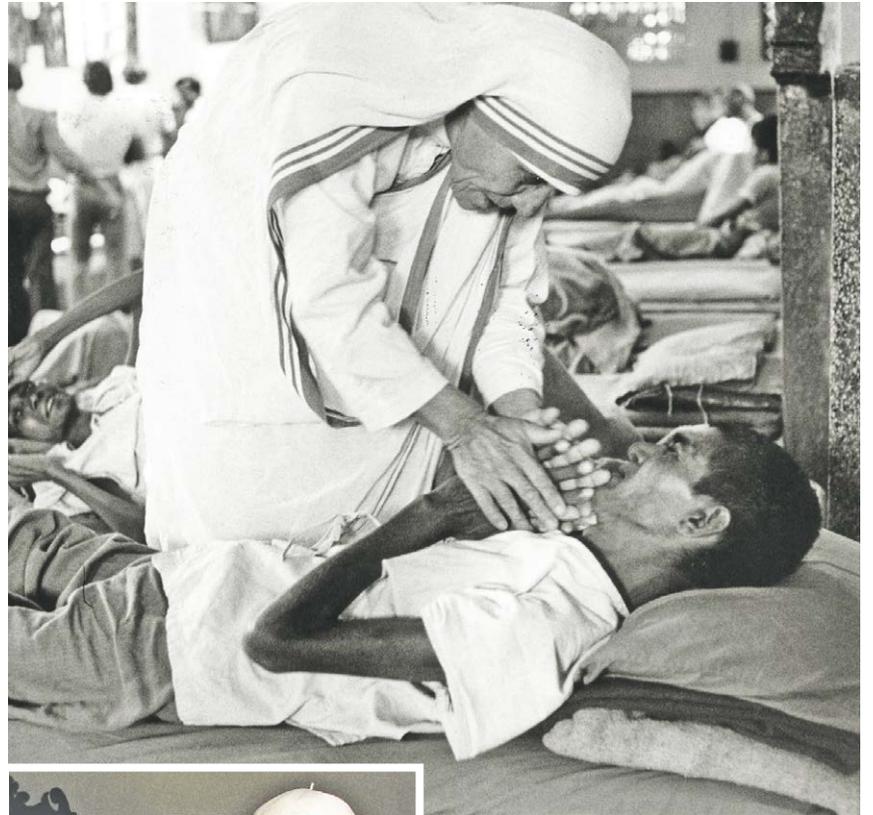
Auch wenn das überlebensgroße Bild der Ordensfrau in den vergangenen Jahren ein paar Kratzer bekam: Mutter Teresas Strahlkraft ist

Einsamkeit und Zweifel

Dennoch war ihre Frömmigkeit offenbar nicht unerschütterlich, wie private Notizen und vertrauliche Briefwechsel offenbarten, die erst 2007 veröffentlicht wurden. Ein Jahrzehnt lang durchlitt die Ordensfrau demnach quälende seelische Einsamkeit und schmerzhaftes Zweifel an ihrem Tun. Die „Missionarinnen der Nächstenliebe“ widmeten sich den Ärmsten, den Findelkindern und den Sterbenden auf der Straße. Immer mehr junge Frauen, zunächst in Indien und später auf allen Kontinenten, schlossen sich dem Orden an.

1979 wurde Mutter Teresa mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet. Wenn nach Vorbildern gefragt wurde, stand ihr Name meist auf den vorderen Plätzen. Für die meisten Menschen war Mutter Teresa ein weltweites Symbol für christliche Nächstenliebe.

2013 veröffentlichten dann deutsche Medien wie die „Zeit“, die „Süddeutsche Zeitung“ oder die „Welt“ kritische Berichte. Anlass war eine umfangreiche Studie zum Leben der berühmten Missionsschwester. Drei kanadische Wissen-



▲ Die Bilder von Mutter Teresas Einsatz für Kranke und Sterbende gingen schon zu ihren Lebzeiten um die Welt (oben rechts). Papst Johannes Paul II. (Mitte) schätzte die kleine Ordensfrau außerordentlich und traf sie mehrmals. Kraft für ihr schweres Amt tankte sie im Gebet. Allerdings blieb sie, nach außen hin heiter, in ihrem Inneren nicht von Zweifeln verschont. Fotos: KNA

schaftler kamen zu dem Ergebnis, in den Armenhäusern des Ordens hätten schlechte hygienische Zustände geherrscht. Sterbenden seien teilweise Schmerzmittel verweigert worden. Mutter Teresa sei sogar „alles andere als eine Heilige“, bilanzierte der Leiter der Studie, der Psychologieprofessor Serge Larivee von der Universität Montreal.

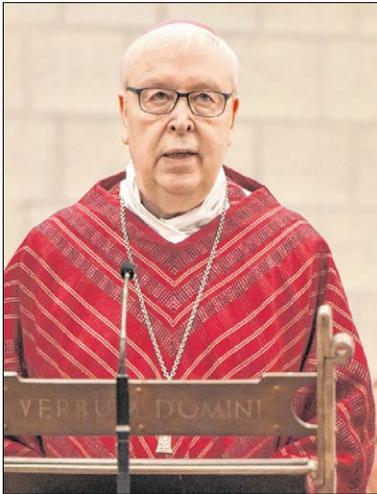
Bei ihrem Tod am 5. September 1997 im Alter von 87 Jahren war die

Trauer weltweit groß. Papst Johannes Paul II. (1978 bis 2005) nannte sie „ein Geschenk an die Kirche und an die Welt“. Bereits sechs Jahre später, am 19. Oktober 2003, sprach er Mutter Teresa in Anwesenheit von rund 300 000 Menschen in Rom selig.

Am Tag vor ihrem 19. Todestag gelangte sie 2016 dann zu höchsten Kirchenehren. Mutter Teresa wurde eine von mehr als 6600 Heiligen der römisch-katholischen Kirche. Im Dezember 2015 hatte Papst Franziskus die wissenschaftlich nicht erklärable Heilung eines an einem bösartigen Hirntumor leidenden Brasilianers im Jahr 2008 als zweites Wunder auf Fürsprache von Mutter Teresa anerkannt – eine notwendige kirchenrechtliche Voraussetzung.

Die Nonnentracht Mutter Teresas – der weiße Sari mit dunkelblauem Rand – steht inzwischen sogar unter Markenschutz. Der indische Anwalt Biswajit Sarkar ließ die Rechte an der Kutte sichern – im Auftrag des von Mutter Teresa gegründeten Ordens der „Missionarinnen der Nächstenliebe“. Mit dem Markenschutz soll der Missbrauch der weltberühmten Nonnentracht verhindert werden, sagte Sarkar, der einst Anwalt der Ordensgründerin war, im Juli laut dem Nachrichtenportal „India Today“. Es sei „das erste Mal überhaupt, dass eine Uniform als ‚geistiges Eigentum‘ geschützt wurde“. Norbert Demuth

In Kürze



Papstvisite in Myanmar

Papst Franziskus reist im November nach Myanmar und Bangladesch. Vom 27. bis 30. November besucht er Myanmars Hauptstadt Naypyidaw sowie Rangun. Anschließend hält er sich vom 30. November bis zum 2. Dezember in Bangladeschs Hauptstadt Dhaka auf. International stehen beide Länder wegen der staatenlosen Minderheit muslimischer Rohingyas und damit zusammenhängender gewaltsamer Auseinandersetzungen in der Aufmerksamkeit.

Bischof Trelle wird 75

Der Hildesheimer Bischof Norbert Trelle (Foto: KNA) wird am 5. September 75 Jahre alt. Gemäß Kirchenrecht hat er dem Papst seinen Rücktritt angeboten. Seit 2006 ist Trelle Bischof von Hildesheim. Er zieht eine positive Bilanz seiner Amtszeit: „Ich blicke mit Dankbarkeit und überwiegend guten Gefühlen auf die mehr als elf Jahre zurück, in denen ich das Bistum Hildesheim leiten durfte.“ Als Emeritus werde er versuchen, die etwa 70 der insgesamt 400 Kirchen der Diözese zu besuchen, in denen er bislang noch nicht gewesen sei.

Notwendige Vollmacht

Nur jeder zweite Intensivpatient in Deutschland verfügt nach einer Studie über eine Vorsorgevollmacht oder eine Patientenverfügung. Die Interdisziplinäre Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin forderte, die Bevölkerung besser über die „notwendigen Vollmachten“ zu informieren. Fehlten die Dokumente, könnten Ärzte „viele Patienten weder juristisch abgesichert noch zweifelsfrei in ihrem Sinne behandeln“, sagte der Leiter der Studie, Stefan Kluge. Krankenkassen und Hausärzte müssten die Patienten umfassend aufklären.

Christen in der DDR

Landesregierung und Kirchen in Thüringen wollen die Diskriminierung von Christen in der DDR verstärkt aufarbeiten. Ein Forschungsauftrag soll wissenschaftlich untersuchen, inwieweit die Christen unter anderem in der Bildung benachteiligt worden seien und wie dies bis heute fortwirke, sagte der Leiter des Katholischen Büros Erfurt, Winfried Weinrich.

NPD wirbt mit Luther

Wegen der Verwendung des Luther-Konterfeis auf NPD-Wahlplakaten erwägt die Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt juristische Schritte gegen die rechtsextreme Partei. Direktor Stefan Rhein sagte, bei dem Porträt Martin Luthers handle es sich um das Werk von Lucas Cranach aus dem Jahr 1528, das Teil der Ausstellung im Wittenberger Lutherhaus sei. Er erklärte: „Wir sind empört und schockiert, dass unser Bild für den Wahlkampf der NPD missbraucht wird.“ Die Bildrechte dafür habe die Stiftung Luthergedenkstätten. Auf dem Wahlplakat ist neben dem Reformator eine Abwandlung seines Zitats „Hier stehe ich, ich kann nicht anders“ zu sehen. Die NPD legt Luther in den Mund: „Ich würde NPD wählen – Ich könnte nicht anders.“

IN TÜRKIE FESTGENOMMEN

Pilgerreise endet in Haft

Deutscher wollte nach Jerusalem – Vorwürfe gegen ihn unklar

BERLIN/SCHWERIN (epd/red) – Der Fall eines weiteren in der Türkei inhaftierten Deutschen belastet das Verhältnis zwischen beiden Ländern zusätzlich. Der Mann werde vom Auswärtigen Amt und der Deutschen Botschaft konsularisch betreut, hieß es aus dem Auswärtigen Amt in Berlin.

Der 55-jährige David B. aus Schwerin sitzt laut Medienberichten seit April in einem türkischem Abschiebegefängnis. Er sei Ende 2016 aus Mecklenburg-Vorpommern über Polen und Bulgarien in die Türkei gereist. Der Mann habe nach Jerusalem pilgern wollen.

Nach Angaben der Familie sei ihm klar gewesen, dass er angesichts des Bürgerkriegs nicht nach Syrien würde einreisen können, berichtete die Tagesschau. Er habe aber zumindest bis zur Grenze gehen wollen, um anschließend per Schiff von der Türkei Richtung Israel überzu-

setzen. In der Stadt Antakya nahe der syrischen Grenze sei der Mann dann verhaftet worden. Die Familie dementierte Berichte, wonach der Schweriner auf Minderheiten und Verfolgte aufmerksam machen wollte.

Welche Vorwürfe die türkischen Behörden gegen den Deutschen erheben, ist nicht bekannt. Laut einer Sprecherin des Auswärtigen Amtes sei der Fall bereits auf hoher politischer Ebene angesprochen worden. Nach Angaben der Behörde sind zurzeit 54 deutsche Staatsbürger in der Türkei inhaftiert, unter ihnen mehrere Journalisten.

Die Beziehungen zwischen Deutschland und der Türkei werden zurzeit vor allem durch die Inhaftierung des „Welt“-Korrespondenten Deniz Yücel, der Journalistin Mesale Tolu und des Menschenrechtsaktivisten Peter Steudtner belastet. Die Bundesregierung setzt sich für ihre Freilassung ein.



▲ Nach dem Gottesdienst segnet Bischof Kohlgraf die Besucher im Dom. Foto: KNA

5000 begrüßen neuen Bischof

Mainzer Oberhirte ruft zu Mut und Glaubenszeugnis auf

MAINZ (KNA) – Das Bistum Mainz hat einen neuen Bischof. Der bisherige Theologieprofessor an der Katholischen Hochschule Mainz, Peter Kohlgraf, wurde am Sonntag im Mainzer Dom von seinem Vorgänger Kardinal Karl Lehmann zum Bischof geweiht und in sein Bischofsamt eingeführt.

Zu dem Weihegottesdienst, der auf Großbildleinwände vor dem Dom übertragen wurde, hatten sich in und vor dem Gotteshaus rund 5000 Menschen versammelt. In seiner ersten Ansprache als Mainzer

Bischof rief Kohlgraf die Gläubigen auf, sich in politische Debatten einzumischen, mitzumachen, wo Hilfe gebraucht werde, den Mund aufzutun, wo andere schwiegen, und eine respektvolle Sprache zu sprechen, wo andere Hass säten.

„Wenn wir nicht lernen, unseren Glauben in Tat und Wort hinauszutragen und in einem wirklichen Gespräch und in Begegnung mit unserer Welt zu bezeugen, werden wir blind für Gottes Reich“, sagte Kohlgraf. Der 50-Jährige ist derzeit der jüngste Bischof an der Spitze eines deutschen Bistums.

Propaganda gegen Kirche

Malaysias Regierung unterstützt Islam – Druck auf Christen

KUALA LUMPUR (KNA) – Die Kirchen in Malaysia haben zunehmende religiöse und politische Spannungen in dem Land beklagt.

Die Religionen würden aus politischen Motiven gegeneinander ausgespielt und die Christen zum „Buhmann“ gemacht, heißt es in einer Erklärung des kirchlichen Dachverbands „Christliche Föderation von Malaysia“.

Der in Korruptionsskandale verstrickte Ministerpräsident Najib Razak setzt den Islam als politisches Druckmittel ein. So unterstützt er eine Gesetzesinitiative zur Einführung des islamischen Strafrechts (Hudud). Zugleich warnt die staatliche Propaganda mit islamistischen Organisationen seit Jahren vor einer angeblichen christlichen Verschwörung zur Untergrabung der islamischen Vormachtstellung.

Die Kirche steht für Sicherheit

Erzbischof Ludwig Schick kritisiert Politiker in Zentralafrikanischer Republik

BONN (KNA) – Der Bamberger Erzbischof Ludwig Schick wirft den Politikern in der Zentralafrikanischen Republik mangelndes Verantwortungsbewusstsein vor. „Derzeit sind die Politiker ein Teil des Problems, sie müssten aber Teil der Lösung werden“, sagte der Vorsitzende der Kommission Weltkirche der Deutschen Bischofskonferenz nach seinem Besuch in dem Land.

Der Fokus liege zu sehr auf der Hauptstadt Bangui, dabei seien die Rebellen nach wie vor auf dem Land aktiv. In der Republik kommt es seit dem Sturz des damaligen Präsidenten François Bozizé 2013 immer wieder zu Kämpfen. Hier vermisse er politisches Engagement zur Beilegung des Konflikts, erklärte der Bamberger Erzbischof nach seiner sechstägigen Solidaritätsreise, die ihn auch nach Kamerun führte.

Zugleich mahnte Schick mehr Einsatz der internationalen Staatengemeinschaft an: „Entwicklungshilfe mit klaren Vorgaben und einem ge-



▲ Erzbischof Ludwig Schick (Mitte) hat die Menschen in der Zentralafrikanischen Republik und in Kamerun besucht. Foto: Deutsche Bischofskonferenz/Altmaier

wissen Druck wäre sicher hilfreich, um die Politiker zu bewegen, mehr für ihren Staat zu tun.“

Zentralafrika liege „ein Stück abseits des Radars“, bedauerte Schick. „Dabei ist es umgeben von Krisenländern wie Sudan, Tschad und Kamerun. Wenn die Zentralafrikanische Republik mehr Frieden hätte, könnte sich das auch positiv auf die

ganze Problemregion in West- und Mittelfrika auswirken.“

Die Kirche gelte bei vielen Menschen im Land als die einzige funktionierende Institution, betonte Schick. Sie unterhalte Schulen und vermittele der Bevölkerung Sicherheit. „Wenn die Menschen wieder einmal vor Rebellen fliehen müssen, suchen sie kirchliche Gebäude auf.“

US-BISCHÖFE:

Vereint gegen Rassismus kämpfen

WASHINGTON (KNA) – Die US-Bischofskonferenz hat ein Anti-Rassismus-Komitee ins Leben gerufen. Das Gremium werde sich mit „der Sünde des Rassismus in unserer Gesellschaft und sogar in unserer Kirche“ befassen, teilte sie mit.

„Die jüngsten Ereignisse in den USA haben das Ausmaß offenbart, in dem Rassismus dem Land weiterhin Schaden zufügt“, sagte der Vorsitzende der Bischofskonferenz, Kardinal Daniel DiNardo. Das neue Komitee solle dazu beitragen, Kirche und Gesellschaft im Kampf gegen diese Sünde zu einen. Geplant sei unter anderem, Personen anzuhören, die aufgrund ihrer Hautfarbe diskriminiert werde.

Die Bischofskonferenz kündigte zudem die Veröffentlichung eines neuen Hirtenbriefs zum Thema Rassismus für das kommende Jahr an. Bei einer Kundgebung von Rechtsextremisten in Charlottesville (Virginia) war es vor rund drei Wochen zu schweren Ausschreitungen gekommen. Seitdem ist in den USA eine heftige Debatte über Rassismus entbrannt.



„Nächstenliebe?
Das ist für uns
gelebter Glaube!“

Jürgen Frenger



Ingrid und Siegfried Lachenicht



Ursula und Norbert Teckentrup

Dr. Robin Türcks

Stiften vollendet das Lebenswerk

Werden Sie Teil unserer Stifterfamilie

www.menschlichkeit-stiften.de

Caritas-Stiftung Deutschland Werthmannstraße 3a | 50935 Köln | Tel. (0221) 941 00 20

 **caritas**
stiftung
deutschland



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat September

Missionarischer Geist möge unsere Pfarreien inspirieren, den Glauben mitzuteilen und die Liebe sichtbar zu machen.



TROTZ TERROR

Papst: Ein Christ soll Hoffnung haben

ROM (KNA) – Papst Franziskus hat Christen zu Mut trotz aller negativer Nachrichten aufgerufen. Leider gehörten zum Leben auch Kriege wie etwa im Kongo, Attentate wie das von Barcelona und „Flüchtlinge, die schreckliche Fahrten antreten und mehrfach ausgenutzt“ würden, sagte Franziskus bei der Generalaudienz im Vatikan. „Wir glauben und wir wissen aber, dass Tod und Hass nicht die letzten Worte sind.“

Christsein heiße, immer hoffnungsvoll den Blick auf den Horizont zu richten, betonte Franziskus. Ein Christ wisse, dass das Reich Gottes weiter wachse, auch wenn es Zwietracht und Probleme gebe. „Am Ende wird das Böse besiegt werden“, sagte der Papst.

Jeder solle sich fragen, ob er ein „Frühlingsmensch“ sei, der auf die Blüte warte und die „Sonne, die Gott ist“ – oder ein „Herbstmensch“, der immer mit düsterem Blick nach unten schaue. Franziskus mahnte seine Zuhörer, sich nicht in Sehnsüchten einzulullen, Vergangenen nachzuhängen oder zu klagen. Gott habe die Menschen geschaffen, „weil er uns glücklich sehen will“.

Reise zum richtigen Zeitpunkt

Ein Jahr nach der Waffenruhe: Papst bringt in Kolumbien Versöhnung voran

ROM/BOGOTÁ – Papst Franziskus wird vom 6. bis 11. September in Kolumbien erwartet. Zentrales Thema ist der Friedensprozess zwischen der Guerillaorganisation Farc und der kolumbianischen Regierung.

Nach Paul VI. (1968) und Johannes Paul II. (1986) ist Franziskus der dritte Papst, der das südamerikanische Land besucht. Anlass ist die politische und soziale Situation. „Demos el primer paso“ – „Gehen wir den ersten Schritt“, lautet das Motto der Visite, bezogen auf den Aufbruch des Landes nach Ende des Bürgerkriegs zwischen Regierung und Guerillagruppe Farc.

Seit etwa 50 Jahren gibt es bewaffnete Konflikte im Land. Vor einem Jahr hatte die Regierung mit der Rebellengruppe Farc einen endgültigen Waffenstillstand vereinbart. Papst Franziskus hat die Friedensbemühungen von Kolumbiens Präsident Juan Manuel Santos immer

unterstützt. Jetzt braucht es Versöhnung im Land und deswegen fährt der Heilige Vater am 8. September zu einem großen Versöhnungstreffen in Villavicencio.

„Kolumbien muss einen ersten Schritt tun, der die Gewalt und Ungerechtigkeit überwindet. Wir alle müssen uns um die Versöhnung kümmern und mit Jesus Christus ein neues Land aufbauen“, sagte Fabio Seuscún Mutis gegenüber Radio Vatikan. Der Militärbischof wurde von der kolumbianischen Bischofskonferenz mit der Organisation der Papstreise beauftragt. Er ist überzeugt, dass in der gegenwärtigen Situation des Landes – nach dem Friedensschluss zwischen Regierung und Rebellen – die Papstreise genau richtig kommt.

Einen Tag vor dem Versöhnungstreffen, am 7. September, feiert der Papst eine Heilige Messe in der Hauptstadt Bogotá, trifft Bischöfe und Vertreter von Staat und Gesellschaft und empfängt die Leiter des

lateinamerikanischen Rates der Bischofskonferenzen (Celam).

Der Celam-Präsident und Erzbischof von Bogotá, Kardinal Rubén Salazar Gómez, erklärt, dass in den vergangenen Jahren in Kolumbien mehr soziales Bewusstsein herangewachsen ist. So könnten die Worte von Papst Franziskus auf fruchtbaren Boden fallen. Nicht so gut sieht es im Nachbarland Venezuela aus, wo die Massenproteste gegen Präsident Nicolás Maduro andauern. Papst Franziskus will sich womöglich auch mit Bischöfen aus Venezuela treffen.

Gegen Kriminalität

Am Samstag, den 9. September, wird der Papst Medellín besuchen. In der zweitgrößten Stadt des Landes wird er eine Messe feiern, außerdem Priester und Ordensleute treffen und Familien besuchen. Medellín ist für das dortige Drogenkartell berüchtigt. Daher wird erwartet, dass der Pontifex dort gegen organisierte Kriminalität und Drogenprobleme Stellung nimmt. Den Abschluss der Fahrt bildet die Stadt Cartagena. Dort wird er das Heiligtum des als Sklaven-Seelsorgers bekannten Jesuitenpaters Petrus Claver besuchen.

Was die Finanzierung des Besuchs betrifft, will Kolumbien der Weltkirche zeigen, dass man dies mit eigenen Mitteln schaffen kann. Zwar seien die meisten Helfer bei den Veranstaltungen Freiwillige, betont die kolumbianischen Bischofskonferenz. Doch in der Verantwortung der Lokalkirche lägen vor allem die „spirituellen und pastoralen Aspekte des Papstbesuches, unter anderem der Empfang des Papstes und seines Gefolges, die pastorale Ausbildung der Gläubigen im gesamten Land, die liturgischen Feiern und die anderen Treffen, die vom päpstlichen Programm vorgesehen sind sowie die Informationen für die Gläubigen“. Das soll durch eine Kollekte unterstützt werden. *Mario Galgano*



▲ Für „Paz“ – „Frieden“ – sind die Kolumbier im vergangenen Jahr auf die Straße gegangen. Inzwischen gibt es einen Waffenstillstand zwischen der Rebellengruppe Farc und der Regierung. Versöhnung wird auch das Thema der Papstvisite sein. Foto: imago

DIE WELT



KARDINAL PAROLIN ZIEHT POSITIVES FAZIT

Nach Russland sofort zum Papst

Vatikan-Staatssekretär berichtet Franziskus und Vatikan-Medien von seiner Reise

ROM/MOSKAU – Der Russland-Besuch von Kardinal Pietro Parolin war der erste eines Vatikan-Staatssekretärs seit 1999 und erst der dritte in der Geschichte überhaupt. Viele sehen diese Reise als Türöffner für einen päpstlichen Besuch, der schon seit fast 30 Jahren angedacht ist. Ziel der viertägigen Visite Parolins war, den Dialog zwischen der katholischen und der orthodoxen Kirche zu stärken und Lösungen für internationale Probleme mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin zu suchen.

Nach seiner Rückkehr sagte der Kardinalstaatssekretär Radio Vatikan und dem Vatikan-Fernsehen CTV: „Es war eine nützliche Reise, es war eine interessante Reise und es war eine konstruktive Reise.“ Als Regierungschef des Heiligen Stuhls hatte Parolin Präsident Putin in seinem Feriendomizil Sotschi getroffen. Die Tage zuvor hatte Parolin in Moskau mit dem russischen Außenminister Sergei Lawrow gesprochen.

„Klima des Respekts“

Zudem gab es Begegnungen mit dem russisch-orthodoxen Patriarchen Kyrill I. und anderen Vertretern des Moskauer Patriarchats. Selbstverständlich traf Parolin auch die katholische Gemeinschaft im Land. Er habe sich über deren Situation, über Schwierigkeiten und Herausforderungen des katholischen Lebens im Land informieren lassen. „Ich muss sagen, dass all diese Begegnungen von einem Klima des Zuhörens und des Respekts geprägt waren“, erinnerte sich Parolin.

Gleich nach seiner Rückkunft berichtete Parolin in Rom Papst Franziskus von der

Reise. „Der Papst ist sehr interessiert an allen Möglichkeiten zum Dialog. Das hat er auch bei dieser Gelegenheit wiederholt“, schilderte Parolin. „Er ist immer sehr zufrieden, wenn es gelingt, in Sachen Dialog Schritte vorwärts zu machen.“

„Neue Atmosphäre“

Parolin betonte, dass es in den Gesprächen mit Vertretern der Orthodoxie vor allem um die verbesserten Beziehungen der beiden Kirchen gegangen sei. „Dieses neue Klima, diese neue Atmosphäre ist in den vergangenen Jahren entstanden und hat natürlich in der Begegnung von Havanna zwischen dem Papst und dem Patriarchen Beschleunigung erfahren.“ Am 12. Februar 2016

hatten sich Papst Franziskus und Patriarch Kyrill I. auf

Kuba getroffen. Die Möglichkeiten, welche durch das neue Klima entstanden seien, wolle man nun nutzen. Es gehe um kulturellen und intellektuellen Austausch wie auch um gemeinsame Hilfe in den Krisengebieten der Welt.

Ein Beispiel sei die Ausleihe der Reliquien des heiligen Nikolaus von Myra. Ein Teil der Gebeine, die sich in der süditalienischen Stadt Bari befinden, wurde in den vergangenen Monaten in Moskau und St. Petersburg gezeigt und von über zwei Millionen Gläubigen aus Russland besucht. Deshalb ist Bari als Ort eines möglichen Treffens zwischen dem Papst und dem Moskauer Patriarchen im Gespräch. Der heilige Nikolaus wird von Orthodoxen und Katholiken gleichermaßen verehrt.

Mit Respekt

und Offenheit wurden schwierige politische Themen angesprochen. Der Kardinalstaatssekretär erklärte: „Wir haben gemeinsame Wege gesucht, um Probleme zu lösen.“

Die Vorschläge müsse man nun prüfen. Es sei bekannt, dass die Ukraine-Frage auch vom Heiligen Stuhl mit großer Sorge betrachtet wird. Im Juni 2016 war Parolin dort zu Besuch gewesen. „Der Heilige Stuhl betont vor allem die humanitären Aspekte. In diesem Sinn ist vor allem die Freilassung von Gefangenen ein Thema.“ Das könne auch dem politischen Prozess einen positiven Impuls geben, ist der Diplomat überzeugt.

Weitere Themen waren die Situation der Christen und anderer Minderheiten im Nahen Osten. Mit Präsident Putin habe er außerdem über Venezuela gesprochen. Russland gilt als einer der wenigen Staaten, die sich klar auf die Seite des umstrittenen venezolanischen Staatschefs Nicolás Maduro stellen.

Frieden für Venezuela

„Wenn wir auf die vielen Toten bei den Protesten in Venezuela schauen, dann sind wir schockiert über die Lage in dem Land. Es ist wichtig, dass der Dialog wieder aufgebaut werden kann. Es braucht dort unbedingt ein politisches Abkommen, um eine demokratische und friedliche Lösung zu erreichen“, erklärte Parolin. Ähnliches gelte für Syrien. Auch dort spiele Russland eine Schlüsselrolle.

Mario Galgano



Der Chef-Diplomat des Papstes, Kardinal Pietro Parolin, traf vergangene Woche in Sotschi Präsident Wladimir Putin.

Foto: imago

Aus meiner Sicht ...



Romana Kröling ist Redakteurin unserer Zeitung.

Romana Kröling

Bis dass der Tod uns scheidet

Verliebt, verlobt, verheiratet – was zu meiner Kindheit noch als Ideal für eine Beziehung galt, ist heutzutage nicht mehr so selbstverständlich. Wenn ich mich in meinem Freundes- und Bekanntenkreis umhöre, bekomme ich immer öfter die Antwort: Kinder ja, vielleicht auch ein gemeinsames Haus, aber warum denn gleich heiraten? Und wenn doch, dann lieber nur standesamtlich. Liebe Freunde, euch entgeht was!

Ein Blick in die Statistik bestätigt meine Beobachtung: Nur noch knapp jeder Vierte in Deutschland heiratet kirchlich. Angesichts der rückläufigen Zahlen der Gottesdienstbesucher mag das nicht überraschen. In gewisser Hinsicht ist es sogar beruhigend zu erfahren,

dass offensichtlich die Zahl derer, die nur wegen des vermeintlich romantischen Ambientes kirchlich heiraten, zurückgeht.

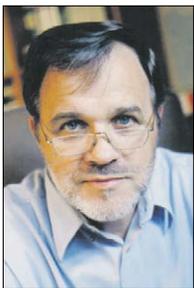
Und dennoch: Euch entgeht etwas! Ich spreche nicht vom dramatischen Einzug der Braut durch das Kirchenschiff, nicht von der stimmungsvollen Orgelmusik, nicht vom ach so schönen barocken Kirchenbau. Nein, euch entgeht die schönste Verpflichtung, die es gibt.

Die katholische Ehe ist das Versprechen, einander bedingungslos zu lieben, zu achten und zu ehren – und das nicht nur in guten, sondern ganz besonders auch in schlechten Zeiten. Und am wichtigsten daran: Das Ganze ist unauflöslich und gilt bis zum Tod. Was? Für immer? So verbindlich? Und wenns

nicht mehr passt? Wenn die Gefühle weg sind oder es Probleme gibt?

Genau darum geht es doch: Diese Verbindlichkeit zwingt mich dazu, nicht sofort aufzugeben. Nicht den einfachen Weg der Trennung zu gehen, sondern die Probleme anzupacken. Und das gilt nicht nur für mich, sondern auch für meinen Ehepartner.

Oft wird als Trennungsgrund angegeben, dass sich Ehepaare als selbstverständlich hingegenommen haben. Doch muss das so schlecht sein? Mein Ehemann ist für mich selbstverständlich. Er ist selbstverständlich für mich da. Darauf kann ich mich verlassen. Diese Sicherheit ist eines der größten Geschenke, die es gibt. Also keine Angst, traut euch!



Jürgen Liminski ist Publizist, Buchautor und Geschäftsführer des Instituts für Demographie, Allgemeinwohl und Familie e.V. (iDAF).

Jürgen Liminski

Das Migrationsventil in Marokko

Ein Gerücht sorgte am Sonntag kurz für Aufregung: Algeriens Präsident Abdelaziz Bouteflika sei gestorben. Es wurde demontiert, plausibel war es dennoch. Der Präsident ist schwer krank und tritt nicht mehr in der Öffentlichkeit auf. Es ist nur eine Frage kurzer Zeit, bis das Gerücht zum Faktum wird. Dann drohen in Algerien Unruhen, möglicherweise sogar libysche Zustände – mit der Folge, dass vielleicht wieder Hunderttausende nach Europa fliehen. Krieg ist nur ein Migrationsgrund. Die Demografie ist der zweite. In 20 Jahren lebt jeder zweite Jugendliche auf der Welt in Afrika. Wer soll künftige Migrationsströme aufhalten? Welche Länder übernehmen Verantwortung?

In Libyen entwickelt sich General Chalfa Haftar zum starken Mann. In Algerien könnte es auch ein General werden. In Ägypten regiert schon General Abdel Fatah al-Sisi mit harter Hand. Und Marokko? Hier herrscht König Mohammed VI. Ab und zu lässt er die Europäer spüren, dass er das Migrationsventil bedient. Dann schauen seine Grenzschutzwachen weg und plötzlich stürmen mehrere hundert Flüchtlinge die Zäune der spanischen Enklaven Ceuta und Melilla. Wer dort Fuß fasst, braucht nicht mehr über das Mittelmeer. Deshalb ziehen viele Tausend an Libyen und Algerien vorbei und warten darauf, dass die marokkanischen Grenzer wegschauen.

Marokko wird zum Schlüsselland für die Einwanderungsfrage. Eigentlich sind die spanischen Enklaven schon so etwas wie „Hot spots“, Auffang- und Registrierstationen auf afrikanischem Boden. An der Zusammenarbeit mit dem König führt kein Weg vorbei. Warum auch? Mohammed VI. ist ein moderater und modern gesinnter Monarch.

Natürlich kann in Marokko von Demokratie nicht die Rede sein. Europa hat ein hohes Interesse, mit dem König zu kooperieren. Die Abschiebungen in sein Land haben sich dieses Jahr verdreifacht. Mit Mohammed VI. ist allemal besser über Rückkehrer und Migrationskontrolle zu verhandeln als mit allen anderen Autokraten im Maghreb.



Monika Gräfin Metternich ist Mutter von fünf Kindern, hat Theologie und Religionspädagogik studiert und ist als Autorin tätig.

Monika Gräfin Metternich

Ein kleines Stück vom Paradies

Die Ferien gehen nun zu Ende. Viele schöne Erinnerungen begleiten uns in den wiederbeginnenden Alltag. Fragt man ein wenig im Freundeskreis herum, was denn nun das Schönste am Urlaub gewesen sei, wird man enorm viele unterschiedliche Antworten erhalten. Aber ein immer wiederkehrendes Thema ist: das gemeinsame Essen.

Die italienische Pasta, die spanische Paëllapfanne, die französischen Meeresfrüchte, die Nordseekrabben oder die Tiroler Speckplatte – nicht nur die köstlichen Speisen der unterschiedlichen Regionen sind es, die das Essen zu einem besonderen Urlaubserlebnis machen. Schließlich kann man heutzutage so gut wie alle internationalen Spezialitäten

auch im eigenen Land genießen. Es ist vor allem das stundenlange Zusammensitzen, viel Zeit, die Mahlzeiten ausgiebig zu genießen in geselliger, angeregter und lustiger Gemeinschaft in Familie oder Freundeskreis.

Dass dies ein ganz wichtiges Element eines gelungenen Urlaubs für sehr viele Menschen ist, kommt nicht von ungefähr. In allen Zeiten und bei allen Völkern ging die Bedeutung des Essens schon immer weit über die der reinen Sättigung hinaus. Gemeinsames Essen hat eine ganz wichtige soziale Dimension. In der ganzen Welt gilt: Wer zusammen isst, gehört zusammen. Ob groß oder klein, ob alt oder jung – eine gemeinsame Mahlzeit hat das Potenzial, das sich jeder vergeblich von

politischen Bemühungen erhofft: Nirgends lassen sich Solidarität, Gleichheit und Zugehörigkeit konkreter umsetzen als um einen Tisch versammelt zur gemeinsamen Mahlzeit. Das macht Spaß und ist Kultur pur.

Wie selten lässt der hektische und von unterschiedlichen Zeitabläufen geprägte Alltag heute selbst innerhalb von Familien diese wunderbare Erfahrung zu! Gerade deshalb wird sie im Urlaub als so besonders kostbar empfunden: ein kleines Stück vom Paradies. Retten wir ein Stückchen dieses Paradieses mit in den Alltag und machen es zu einem festen Bestandteil der Woche. Welcher Tag würde sich besser dazu eignen als der Sonntag?

Leserbriefe



▲ Der Pilgeransturm auf Fatima zeigt: Die Muttergottes genießt unter Katholiken große Verehrung. Fotos: KNA (2), imago/Manfred Siebinger

Frohmachende Botschafterin



▲ Kommentierte in unserer Zeitung die Rolle der Jungfrau Maria: Gloria von Thurn und Taxis.

Zu „Maria, die Mittlerin der Gnaden“ in Nr. 32:

Ganz herzlichen Dank an Fürstin Gloria von Thurn und Taxis, die sich mit Worten und Taten zum christlichen Glauben und zur katholischen Lehre so überzeugend bekennt. Mit ihrer herzlichen, freundlichen und fröhlichen Art ist sie eine frohmachende Botschafterin des Evangeliums.

In Lukas 1,48 finden wir den Grund der großen Verehrung der Mutter Gottes: „Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter.“ Das Magnificat ist „Wort Gottes“ und so dürfen wir gerne in den Lobgesang Mariens mit einstimmen und mit Begeisterung und Freude die Worte der Mutter Jesu verinnerlichen.

Es gibt ja so viele „spirituelle Angebote“: die tägliche Weihe an die Mutter Gottes, die Bitte um ihre Fürsprache und das Vertrauen, dass sie mich mit allen meinen Bitten zu Jesus führt und begleitet. Das hat mich geprägt. Die Fürstin schreibt das auch sehr klar und deutlich.

Der Teufel schleicht sich überall in alle Lebensbereiche und will uns umgarnen mit den Begriffen „modern“ und „zeitgemäß“ und vor allem mit sogenannten wissenschaftlichen Ergebnissen. Was wir erleben, ist aber eine zerrissene, zerstrittene Welt, die, wenn sie so weitermacht, viel Unglück und Unfrieden in den Familien und allen Lebensbereichen erzeugt – und Schaden für unser Deutschland.

Halten wir uns lieber und gerne an die gesunde Lehre unserer katholischen Kirche, lernen wir auch von den anderen christlichen Gemeinschaften wie der evangelischen Kirche, den Freikirchen, prüfen alles, behalten das Gute. Denn der Heilige Geist wirkt da, wo Gott es will und braucht.

Heinrich Wegertseder,
86609 Donauwörth

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de oder
leser@bildpost.de

Keine Antwort

Zu „Hingesehen“ in Nr. 32:

Was für ein merkwürdiges Pontifikat! Welche Prioritäten gelten hier, wenn einem Fußballclub eine Audienz mit Fotoshooting etc. gewährt wird, den engsten Mitarbeitern des Heiligen Vaters aber, wie in dem Fall der sogenannten „Dubia-Kardinäle“, weder eine solche gewährt noch überhaupt eine Antwort auf rechtmäßige Fragen gegeben wird?

Xaver Hörmann,
87730 Bad Grönenbach

▶ Nicht überall stößt die Vorgehensweise von Papst Franziskus gegenüber kritischen Kardinälen auf Zustimmung.



Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor.

Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.



Ein Streifzug durch die Kirchengeschichte Das große Lesergewinnspiel

der Katholischen Sonntagszeitung und der Neuen Bildpost

Gewinnen Sie 2 x 500 Euro

und 50 attraktive Buchpreise!

So können Sie gewinnen:

15 Wochen raten Sie bei unserem neuen Rätsel mit. Tragen Sie die Buchstaben der jeweils richtigen Lösung der Reihe nach in die vorgegebenen Kästchen ein. Schneiden Sie den fertig ausgefüllten **Original-Gewinnspielcoupon** (von Heft Nr. 23) aus und senden Sie ihn bis **spätestens 29. September 2017** an:

**Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH,
Leserservice, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg**

Bitte senden Sie keine Einzellösungen!

Wir wünschen Ihnen viel Glück!

13. Rätselfrage

Wann erschien das Gotteslob als erstes gemeinsames Gebet- und Gesangbuch für alle katholischen Bistümer, das 2013/14 vom heutigen Gotteslob abgelöst wurde?

L 1946

R 1963

S 1975

Frohe Botschaft

22. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr A

Erste Lesung

Jer 20,7–9

Du hast mich betört, o Herr, und ich ließ mich betören; du hast mich gepackt und überwältigt. Zum Gespött bin ich geworden den ganzen Tag, ein jeder verhöhnt mich. Ja, sooft ich rede, muss ich schreien, „Gewalt und Unterdrückung!“ muss ich rufen. Denn das Wort des Herrn bringt mir den ganzen Tag nur Spott und Hohn.

Sagte ich aber: Ich will nicht mehr an ihn denken und nicht mehr in seinem Namen sprechen!, so war es mir, als brenne in meinem Herzen ein Feuer, eingeschlossen in meinem Innern. Ich quälte mich, es auszuhalten, und konnte nicht.

Zweite Lesung

Röm 12,1–2

Angesichts des Erbarmens Gottes ermahne ich euch, meine Brüder und Schwestern, euch selbst als lebendiges und heiliges Opfer darzubringen, das Gott gefällt; das ist für euch der wahre und angemessene Gottesdienst.

Gleicht euch nicht dieser Welt an, sondern wandelt euch und erneuert euer Denken, damit ihr prüfen und erkennen könnt, was der Wille Gottes ist: was ihm gefällt, was gut und vollkommen ist.

Evangelium

Mt 16,21–27

In jenen Tagen begann Jesus, seinen Jüngern zu erklären, er müsse nach Jerusalem gehen und von den Ältesten, den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten vieles erleiden; er werde getötet werden, aber am dritten Tag werde er auferstehen.

Da nahm ihn Petrus beiseite und machte ihm Vorwürfe; er sagte: Das soll Gott verhüten, Herr! Das darf nicht mit dir geschehen!

Jesus aber wandte sich um und sagte zu Petrus: Weg mit dir, Satan, geh mir aus den Augen! Du willst mich zu Fall bringen; denn du hast nicht das im Sinn, was Gott will, sondern was die Menschen wollen.

Darauf sagte Jesus zu seinen Jüngern: Wer mein Jünger sein will, der verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.

Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, wird es gewinnen.

Was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, dabei aber sein Leben einbüßt? Um welchen Preis kann ein Mensch sein Leben zurückkaufen?

Der Menschensohn wird mit seinen Engeln in der Hoheit seines Vaters kommen und jedem Menschen vergelten, wie es seine Taten verdienen.

„Gleicht euch nicht dieser Welt an“ (Röm 12,2) und „Wer mein Jünger sein will, verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach“ (Mt 16,24). Der Phantasie und der Radikalität bei der tatsächlichen Jesusnachfolge sind keine Grenzen gesetzt.

Foto: KNA



Gedanken zum Sonntag

Was Gott gefällt

Zum Evangelium – von Generalvikar Harald Heinrich



„Händler“. Im Geschäft – im Leben: Ich will sehen, was ich für mein Geld, meine Leistung, meinen Einsatz bekomme. Das ist menschlich. Und in vielen Bereichen funktioniert das auch so. Und dann ruft uns Paulus solche Worte zu: „... euch selbst als lebendiges und heiliges Opfer darzubringen, das Gott gefällt; das ist für euch der wahre und angemessene Gottesdienst.“

Nicht Leistung und Gegenleistung, nicht „Ich gebe dir das – und

Leistung und Gegenleistung – so funktioniert das Leben. In diesem Sinne sind wir wohl alle immer wieder

dann bekomme ich das“. Unser Glaube, das heißt unsere Beziehung zu Gott, ist keine Geschäftsbeziehung und auch keine Handelspartnerschaft. So funktioniert das nicht! Ja, unser „normales“ Denken funktioniert anders. Wenn ich etwas gebe, will ich etwas dafür bekommen. Preis und Leistung müssen stimmen.

Dieses Denken ist ja auch nicht einfach falsch. Es ist nur eine Katastrophe, wenn unser ganzes Leben davon bestimmt ist. Vor allem wird jeder Versuch der Liebe scheitern, wenn wir vergessen, dass wir vom Händler zum Menschen erst dort werden, wo wir innerlich frei sind, uns selbst als „lebendiges und heiliges Opfer darzubringen“. Und warum? Weil Gott Gott ist, und weil wir uns von Gott geliebt wissen.

Menschen wollen Leistung und Gegenleistung. Gott will sich schenken. Auch ein Petrus wollte das zunächst nicht verstehen. Und da blafft ihn Jesus regelrecht an: „Weg mit dir Satan, geh mir aus den Augen!“ Wörtlicher übersetzt: „Geh hinter mich!“ Wer wollte es Petrus verdienen, dass er Jesus davon abbringen will, nach Jerusalem zu ziehen? Denn was hat Jesus dort als Gegenleistung für das Gute zu erwarten?

Jesus lässt sich nicht davon abbringen. Er geht seinen Weg im vollen Wissen, was da auf ihn zukommen wird. Das ist das Leben des menschengewordenen Sohnes. In Jesus Christus hat Gott seine Gottheit quasi „abgelegt“ – sich entäußert, um unter uns Menschen zu sein. Und er hat als Messias ertragen, dass seine Liebe so unbeantwortet

bleibt wie nur denkbar. Aber, das ist die gute Botschaft des Evangeliums: Gott selbst will das so, weil er jeden Menschen liebt. Das ganze Leben und Sterben Jesu bringt das zum Ausdruck. Wir müssen nur zulassen, dass einer uns liebt. Dies zu glauben ermöglicht Gemeinschaft mit Gott, nicht unsere Leistung.

Paulus ist überzeugt: Das verändert unser Leben. Denn im Licht dieser Liebe wächst die Freiheit, nicht Rechnung und Gegenrechnung zum Maßstab zu machen, weil es anders doch nicht funktioniert. Es geht anders. Dazu ist Gott Mensch geworden. Dazu schenkt Gott seinen Heiligen Geist, der uns befähigt, Zeugen zu sein dafür, dass es möglich ist, sich selbst als lebendiges und heiliges Opfer darzubringen, das Gott gefällt.



Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 2. Woche, 22. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 3. September

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlussegen (grün); 1. Les: Jer 20,7-9, APs: Ps 63,2.3-4.5-6.8-9, 2. Les: Röm 12,1-2, Ev: Mt 16,21-27

Montag – 4. September

Messe vom Tag (grün); Les: 1 Thess 4,13-18, Ev: Lk 4,16-30

Dienstag – 5. September

Hl. Mutter Teresa, Ordensfrau
Messe vom Tag (grün); Les: 1 Thess 5,1-6.9-11, Ev: Lk 4,31-37; **Messe von der hl. Mutter Teresa von Kalkutta** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Mittwoch – 6. September

Hl. Magnus, Mönch, Glaubensbote im Allgäu
Messe vom hl. Magnus (weiß); Les:

Kol 1,1-8, Ev: Lk 4,38-44 oder aus den AuswL

Donnerstag – 7. September

Messe vom Tag (grün); Les: Kol 1,9-14, Ev: Lk 5,1-11

Freitag – 8. September

Mariä Geburt
Messe vom Fest, Gl, eig. Prf, in den Hg I-III eig. Einschub, feierl. Schlussegen (weiß); Les: Mi 5,1-4a oder Röm 8,28-30, APs: Ps 13,6ab.6cd, Ev: Mt 1,1-16.18-23 (oder 1,18-23)

Samstag – 9. September

Hl. Petrus Claver, Priester Marien-Samstag
Messe vom Tag (grün); Les: Kol 1,21-23, Ev: Lk 6,1-5; **M. vom hl. Petrus Claver/M. vom Marien-Sa, Prf Maria** (jeweils weiß); jeweils Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Gebet der Woche

Allmächtiger Gott,
von dir kommt alles Gute.
Pflanze in unser Herz
die Liebe zu deinem Namen ein.
Binde uns immer mehr an dich,
damit in uns wächst, was gut und heilig ist.
Wache über uns und erhalte, was du gewirkt hast.
Darum bitten wir durch Jesus Christus,
deinen Sohn, unseren Herrn und Gott,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit.

Tagesgebet zum 22. Sonntag im Jahreskreis

Glaube im Alltag

von Pfarrer Stephan Fischbacher



Welches Brautpaar wünscht sich zu seiner Hochzeit nicht strahlenden Sonnenschein? Das helle Licht unterstreicht die Festtagsfreude und bringt die Menschen in eine positive Grundstimmung. Die Enttäuschung ist groß, wenn es anders kommt, auch wenn wir in unseren Breiten fast immer mit Regen rechnen müssen.

Ein Brautpaar tat mir wirklich leid. Es war 2011. Es hatte – mitten im Juni – nicht nur schlechtes Wetter erwischt, es war einfach nur grässlich. Die dunkelgrauen Wolken hingen tief, der Regen schien von allen Seiten gleichzeitig zu kommen, und es war viel zu kühl für die Jahreszeit.

Die Enttäuschung stand dem Brautpaar ins Gesicht geschrieben. Auch wenn wir es uns manchmal wünschten: Das Wetter können wir nicht so ohne weiteres beeinflussen. Auch wenn wir es manchmal versuchen: „Iss dein Mittagessen auf, dann wird es schönes Wetter.“ Was man Kindern gelegentlich halb im Scherz sagt, wird angesichts von Naturkatastrophen bitterer Ernst: Bis heute gibt es Menschen, die sie als eine Strafe Gottes für die Sünden der Menschen deuten. Das ist natürlich kompletter Unsinn. Schon Jesus sagt: „Denn er [Gott] lässt seine Sonne aufgehen über Bösen und Guten, und er lässt regnen über Gerechte und Ungerechte“ (Mt 5,45).

Das sollen wir als Vorbild nehmen, sogar unsere Feinde lieben. Gott wirkt nicht in dieser Welt, indem er das Wetter zu unseren Gunsten oder Ungunsten verändert. Sein

Wirken geschieht nicht durch gewaltige

Taten, indem er die Naturgesetze außer Kraft setzt. Gott wirkt ganz anders. Die Bibel gibt uns einen Zugang: „Denn wie der Regen und der Schnee vom Himmel fällt und nicht dorthin zurückkehrt, sondern die Erde trinkt und sie zum Keimen und Sprossen bringt, wie er dem Sämann Samen gibt und Brot zum Essen, so ist es auch mit dem Wort, das meinen Mund verlässt: Es kehrt nicht leer zu mir zurück, sondern bewirkt, was ich will, und erreicht all das, wozu ich es ausgesandt habe“ (Jes 55,10f.).

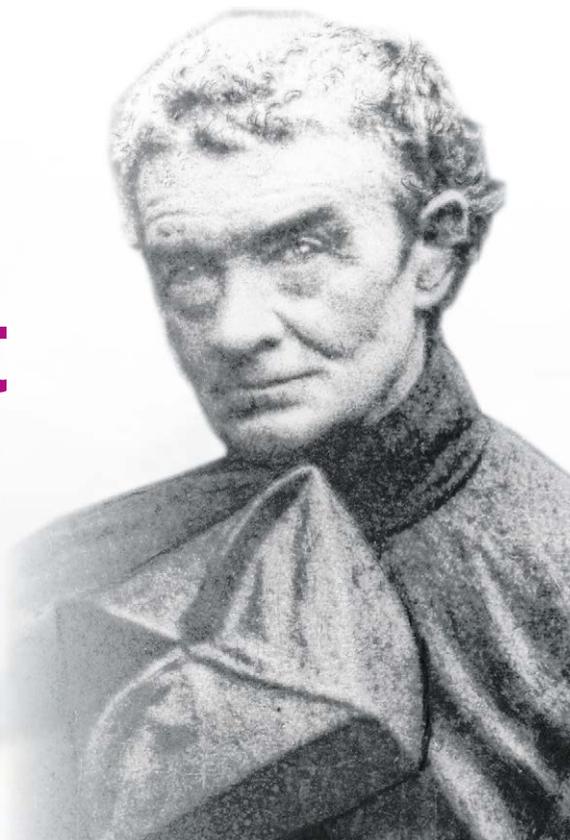
Regen ist ein Bild, um zu beschreiben, wie Gott wirkt: durch die Liebe. „Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig. Sie ereifert sich nicht, sie prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf“ (1 Kor 13,4).

So notwendig die Natur den Regen braucht, so notwendig brauchen wir Gott. Und so sehr der Regen das Pflanzenwachstum beeinflusst, können wir uns von Gottes Liebe beeinflussen lassen, wenn wir es zulassen.

Für mich ist die Botschaft jedes Mal ein Trost, wenn ein Fest buchstäblich ins Wasser fällt. Übrigens: Als damals das Brautpaar die Kirche verlassen hat, gingen sie eng aneinander geschmiegt unter einem kleinen Regenschirm durch den strömenden Regen. Nur selten habe ich einem Brautpaar die Liebe so sehr angesehen wie damals.

WORTE DER SELIGEN: JACQUES-DÉSIRÉ LAVAL

„Lieber tot umfallen“



Fünf Monate nach seiner Ankunft auf Mauritius beschrieb er die scheinbar unlösbare Aufgabe, die ihm bevorstand.

Er notierte: „Es herrschen Korruption und eine unglaubliche Ausschweifung der Sitten. Auf der Insel befinden sich an die 80 000 Schwarze, um die ich mich allein bemühen muss. Die Hälfte von ihnen ist nicht getauft; jene, die getauft sind, leben wie die Heiden. Nur wenige sind kirchlich verheiratet. Sie trennen sich und gehen wieder zusammen. ... Sie frönen dem Alkohol. ... Die Negermädchen werden ausnahmslos von ihren Brotherren und den jungen Weißen missbraucht. ... Die Eingeborenen von Mauritius, die Kreolen, sind durchweg korrupt.“

Doch dank Gottes Hilfe waren sein und der Mitbrüder Wirken von Erfolg gekrönt: „Ich bin

der erste Missionar, den die Kongregation ausgesandt hat, um am Heil der armen Schwarzen zu arbeiten. Gott hat die Mission auf Mauritius gesegnet. Er hat mir auch gute Mitbrüder gegeben, die an meiner Seite kämpfen.“

„Es scheint mir, dass Gott, der die Kongregation gleich in ihren Anfängen berufen hat, für Mauritius die apostolischen Arbeiter zu stellen, dieses verlorene Eiland retten will. Es gibt hier viele gute Seelen, die unsern Heiland Jesus Christus und seine heilige Mutter von Herzen lieben, und ich will nicht hoffen, dass man sie aufgibt.“

„Gott und die heilige Jungfrau verleihen uns übernatürliche Kräfte. ... Alles drängt jetzt zur Kirche. Wir haben in Port-Louis allein mehr als 800 Erwachsene getauft und mehr als 900 Ehen eingesegnet, an die 700 gingen zum ersten Mal zu den heiligen Sakramenten. Wir

schätzen die Gesamtzahl der Konvertiten im letzten Monat auf ungefähr 4000.“

Alle arbeiten bis zur Erschöpfung: „Wir sind todmüde. Den ganzen Tag sitzen wir im Beichtstuhl, abends müssen wir die Kranken besuchen. So vergehen die Stunden und Tage, die Wochen und Monate. So geht ein Jahr nach dem andern ins Land. Obgleich wir uns keine Ruhe gönnen, geschieht doch nur das Notwendigste.“

„Ich hätte gewiss Ruhe nötig für meine Seele und meinen Leib, aber was soll ich tun? Ein Feld liegen lassen, das ich angesät habe im Schweiß meines Angesichtes? Zusehen, wie eine glänzende Ernte im Unkraut erstickt? Niemals! Lieber während der Arbeit tot umfallen, als dass uns der Teufel eine von den Seelen wieder fortholt, die wir ihm mit soviel Mühe abgerungen haben.“

Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: gem, oh

Seliger der Woche

Jacques-Désiré Laval

geboren: 18. September 1803 in Croth (Normandie)
gestorben: 9. September 1864 in Port-Louis (Insel Mauritius im Indischen Ozean)

seliggesprochen: 1979

Gedenktag: 9. September

Ein Unfall und die Lektüre der „Nachfolge Christi“ bewirkten eine Wende im Leben des Arztes Laval. Er wurde Pfarrer, hörte dann von der Evangelisierung unter den 1835 auf Mauritius befreiten Sklaven und schloss sich der neuen Kongregation der Missionare vom Heiligsten Herzen Mariens an, die sich mit der Missionsgesellschaft vom Heiligen Geist (Spiritaner) zusammenschloss. Zusammen mit drei Mitbrüdern begann er 1841 sein Wirken auf Mauritius, wo er eine unbeschreibliche materielle und geistige Not unter den Schwarzen antraf. Er bildete unter ihnen Laienkatecheten aus, gründete Spitäler, Schulen und Kapellen. Es gelang, ihm Schwarze und Weiße zu einer neuen Gesellschaft zusammenzuführen. Sein Todestag ist Staatsfeiertag auf Mauritius. *red*

Jacques-Désiré Laval finde ich gut ...



„... weil er die früheren Sklaven wie seine Brüder behandelte und ihnen ihre Würde zurückgab. Er lernte ihre Sprache und gab einen Katechismus in Kreolisch heraus. Er nahm sich der Familien an und versammelte sie zu einer christlichen Gemeinschaft durch die Sakramente und indem er ihnen das Gebet an Maria empfahl. Während der Cholera und der Pockenepidemie pflegte er die Kranken und Sterbenden mit großer Hingabe. Er wird als ‚Apostel der Insel Mauritius‘ verehrt, und viele Pilger sind auch heute noch stolz, auf den Spuren von Pater Jacques-Désiré Laval zu gehen, der ein Leben der Hingabe an Gott und an die Menschen gelebt hat.“

Pater Camille Tshivuila, CSSp

Zitate

von Jacques-Désiré Laval

„Dieses Buch [die Heilige Schrift] birgt wirklich Nahrung für die Seele. Alle andern Bücher, die Nachfolge Christi ausgenommen, bedeuten wenig neben ihm. Es ist das Buch der Bücher. Alles steht darin, was man braucht.“

Manchmal übermannte ihn die Müdigkeit, so dass er an heiliger Stätte einschlief. „Ich glaube nicht“, sagte er, „dass der liebe Gott mir das übelnimmt. Welcher gute Herr erlaubt nicht gern, dass sein alter Hund sich zu seinen Füßen ein wenig ausruht.“

Er schreibt an die Mitglieder der Vinzenzkonferenz: „Meine lieben Freunde, Sie sorgen für die Armen. Eine schöne Aufgabe! Fahren Sie fort, sich Sorge zu machen; denn die Armen sind die Lieblinge Jesu. Vergessen Sie nie, dass ein Glas Wasser nicht ungelohnt bleibt, wenn es gereicht wird in Jesu Namen. Was mich betrifft, meine Freunde, ich sage Ihnen, wenn ich mit Hoffnung dem Augenblick entgegengehe, wo ich vor Gott erscheinen muss, dann nur, weil ich die Armen geliebt und immer für sie gearbeitet habe.“



DAS ULRICHSBISTUM

Kundgebung für verfolgte Christen

AUGSBURG – Am Augsburger Rathausplatz wird am Sonntag, 17. September, ab 16.30 Uhr eine Kundgebung für verfolgte Christen veranstaltet. Ein Hauptredner ist Bischof Thomas von Quossia aus Ägypten. Um 17.30 führt ein Zug vom Rathausplatz zum Kreuzweg im Dom.

Schwäbisches Mariensingen

JETTINGEN-SCHEPPACH – Ein Mariensingen mit Volksmusik- und Gesangsgruppen findet am Sonntag, 24. September, um 14.30 Uhr in der Wallfahrtskirche Allerheiligen in Jettingen-Schepach statt. Die Leitung hat Evi Heigl von der Beratungsstelle für Volksmusik des Bezirks Schwaben.

Neue und alte Musik an der Basilika-Orgel

BENEDIKTBEUERN – 30 Minuten Orgelmusik sind am Sonntag, 3. September, ab 12.05 Uhr in der Basilika Benediktbeuern zu hören. Armin Becker spielt „Neues alt und Altes neu“ von den Komponisten Guilain, Reveyron, Ayres und Händel.

ROGGENBURG – Harry Potter brauchte Baldrian für den „Trank der lebenden Toten“. Efeu hilft laut Hippokrates gegen Nieren- und Gallenbeschwerden. Rosmarin, der Tau des Meeres, war die Heilpflanze des Jahres 2011. Johanniskraut wirkt krampflösend, aber auch gegen Virusinfektionen und Magengeschwüre. Der Rote Sonnenhut stimuliert die Immunabwehr. All dies und mehr lehrt der neue Heilkräutergarten am Kloster Roggenburg.

Die Prämonstratenser-Chorherren im Kloster Roggenburg eröffnen zum 19. Roggenburger Öko-Markttag am Sonntag, 16. September, den wieder angelegten historischen Heilkräutergarten.

„Den Kräutergarten hatten wir zwar schon bald nach der Wiederbelebung der Abtei im Jahr 1982 angelegt“, sagt Pater Roman. Aber dann sei die mehrere Jahre andauernde Sanierung der Konventgebäude in Angriff genommen worden, und mitten im Kräutergarten stand der riesige Baukran.

Nach Abschluss der Bauarbeiten wurde der kleine Garten nach einem völlig neuen Konzept wiedergeschaffen. Erste Überlegungen hatte es schon im Jahr 2003 gegeben. Im Rahmen einer Lehrerfortbildung für Berufsschulen am Roggenburger Bildungszentrum wurde ein Garten-



▲ Der Rote Sonnenhut stärkt das Immunsystem.

KLOSTER ROGGENBURG

Totentrank und Tau des Meeres

Prämonstratenser haben ihren Kräutergarten neu angelegt

projekt erarbeitet. „Damals war aber kein Geld da, aber die Idee haben wir aufbewahrt“, erklärt Pater Roman. Und die ist nun verwirklicht worden.

Den Garten bilden zwölf Beete in zwei Reihen, die zwei quadratisch angelegte Rasenflächen mit jeweils vier Rosenstöcken in den Ecken voneinander trennen. Im Zentrum der Gartenanlage steht eine Linde, gepflanzt von Pfarrgemeinderäten, die zu einem Seminar über Schöpfungsfragen im Bildungszentrum versammelt waren.

Die Ordnung der Beete ist recht streng. Die vordere Reihe folgt den Vorstellungen bedeutender Heilkundiger der Vergangenheit. Allen voran Walahfried Strabo vom Kloster Reichenau, der um 840 herum den „Hortulus“ verfasste, ein bedeutendes botanisches Werk des frühen Mittelalters. Ihm sind in Roggenburg drei Beete vorbehalten.

Kräuterkenner

Hildegard von Bingen, die im 12. Jahrhundert Möglichkeiten beschrieb, Krankheiten mit Hilfe von Kräutern zu behandeln, ist ein Beet gewidmet. Auch Albertus Magnus aus Lauingen kommt zur Ehre eines Kräuterbeetes. „Er hat immerhin sieben Bücher geschrieben“, sagt der Pater. Da sei natürlich auch von Kräutern die Rede. Schließlich wird noch der Wörishofer Pfarrer Sebastian Kneipp gewürdigt, der nicht nur das Wassertreten empfahl, sondern auch zur Zubereitung von Tee aus vielerlei Kräutern gegen mancherlei Körperbeschwerden riet.

Die zweite Beetreihe ist den Anwendungsgebieten der Kräuter vor-



▲ Pater Roman Lösching verweilt gerne im neuen Heilkräutergarten des Klosters Roggenburg. Fotos: Ranft

behalten, zusammengeführt nach ihrer Wirkung etwa bei Rheuma, Nierenleiden, Frauen- oder Männerkrankheiten.

Ruhebänke ermöglichen Besuchern die Rast im Garten, erläutert Pater Roman: „Es geht hier ja auch um Erbauliches, um Rekreation, einfach darum, sich mal an schönen Dingen zu erfreuen.“

Im Klosterareal verteilt liegen weitere Zonen der Erholung: Der „Garten des Konvents“ ist ein Juwel, das vor zwei Jahren nach einem Augsburger Kupferstich von 1734 wiederhergestellt wurde. Der „Prälatengarten“, ein ehemaliges Wirtschaftsgebäude, in dem heute das Haus für Kunst und Kultur eingerichtet ist, liegt etwas abseits. Zu ihm gehörten früher ein Rosengar-

ten und eine Kegelbahn. Auf einer klostereigenen Streuobstwiese am Steilhang nördlich des Konvents mit 158 Apfelbäumen veranstaltet das Bildungszentrum Baumschnittkurse. Zudem umfassen die Konventgebäude zwei Innenhöfe, die allerdings den Chorherren vorbehalten sind.

Der Kräutergarten ist frei zugänglich. Die breiten, mit feinem Schotter belegten Wege zwischen den Beeten können problemlos mit dem Rollstuhl oder Kinderwagen befahren werden. Auf Schrifttafeln sind die Pflanzen und ihre Wirkung beschrieben. Der Garten wird mit Regenwasser versorgt, das vom Dach der Konventsgebäude kommt, in einer Zisterne gesammelt und bei Bedarf zu den Pflanzen gepumpt wird.

Gerrit-R. Ranft

OTTMARSHAUSEN – Die Kirche St. Vitus in Ottmarshausen (Kreis Augsburg) wurde vor 50 Jahren geweiht. Die Pfarreiengemeinschaft Neusäß feierte das Jubiläum mit Weihbischof Florian Würner. Mit ehemaligen Seelsorgern und den aus der Gemeinde stammenden Geistlichen wurde es ein beeindruckendes Fest.

Neues geistliches Liedgut, das die Kirchenchöre sangen, unterstrich die Aufbruchstimmung, die nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil herrschte. In dessen Zeit und Geist wurde die Kirche 1956 bis 1972 unter Pfarrer Johannes Burkhart errichtet. Die örtliche evangelische Kirche war in die Feier einbezogen. Sie begeht im Oktober ebenfalls das 50. Jubiläum ihrer Kirche. Dritte Bürgermeisterin Monika Uhl gratulierte für die politische Gemeinde Neusäß.

Das Jubiläumsfest gelte nicht nur den Mauern, „sondern vor allem dem, was hier als Gemeinschaft der Kirche geschieht“, sagte Weihbischof Würner. Es sei wichtig, dass in Begegnungen, im Wort und Sakrament stets die Liebe durchschimmere. Pfarrer Wolfgang Kretschmer dankte dem Bischof für den Hinweis, dass die Gemeindemitglieder „die eigentlichen Goldstücke und der Wert“ seien.

Freistehender Turm

Die Kirche St. Vitus steht auf einer Anhöhe über dem Ort und dem Schmuttertal mit einem freistehenden, offenen Glockenturm und einem Faltdach, das an das Zelt Gottes unter den Menschen erinnern soll. Der Zugang erfolgt über ein großzügiges Atrium mit überdachtem Kreuzweg. Den Kirchenraum

Zelt Gottes unter den Menschen

St. Vitus wurde vor 50 Jahren gebaut – Urkirche im neunten Jahrhundert



▲ Weihbischof Florian Würner feierte den Gottesdienst zum 50. Jubiläum von St. Vitus in Ottmarshausen. Foto: Wiedemann

betrifft man durch die Seitenschiffe. Im nördlichen Teil befinden sich der Beichtstuhl und die Werktagkapelle mit dem Sakramentshaus.

Im südlichen, auf die Orgel zulaufenden Bereich steht das Taufbecken. Zwölf Dreiecksfenster spenden dem durch zehn Säulen begrenzten Kirchenraum wohlthuende Helligkeit. Besonderheiten sind die Orgel mit ihren nach vorne gerichteten Trompeten aus der Kaufbeurer Schule und die moderne Vitusstatue der Bildhauerin Ulla Scholl. Bankreihen umgeben die leicht erhöhte Altarinsel. „Das ist das Revolutionäre an der Kirche, dass sie sich zu den

Menschen hin öffnet“, erklärte der aus Ottmarshausen stammende Joachim Seiler, Pfarrer in Emersacker. Seiler erinnerte sich an das Ringen um den Kirchenneubau, die Weihe am 17. Juni 1967 durch Bischof Josef Stimpfle und den Abriss der alten Kirche als prägendes Ereignis seiner Kindheit und Jugend.

Einsiedler Ottmar

Professor Walter Pötzl erläuterte bei einer Führung durch die Kirche deren kulturhistorische Bedeutung. Ihr erster Patron, der Einsiedler Ottmar, gab auch dem Ort seinen

Namen. Einer Urkirche im neunten Jahrhundert folgten weitere Vorgängerbauten des heutigen Gotteshauses. Eine spätgotische Marienstatue von 1460/70 und eine barocke Kreuzigungsgruppe aus dem 17. Jahrhundert wurden aus den vorherigen Gotteshäusern übernommen.

Im 18. Jahrhundert wurde der Schutzheilige des sächsischen Herrscherhauses, der heilige Vitus, als einer der 14 Nothelfer neuer Kirchenpatron in Ottmarshausen. Sein Attribut ist der Kessel, in dem er durch Sieden sterben sollte. Er überstand die Tortur jedoch.

Anne-Marie Wiedemann

**Für nur
1 Euro
mehr!**



Auch im Urlaub mit dabei!

Für nur 1 Euro mehr im Monat erhalten Sie das ePaper zusätzlich zur gedruckten Zeitung!

So können Sie jederzeit die Katholische SonntagsZeitung lesen, auch wenn Sie nicht zu Hause sind.

Profitieren Sie von den Vorteilen der digitalen Version: Zusatzinformationen in Form von Video- und Audiobeiträgen, schnelles und unkompliziertes Navigieren und eine bessere Lesbarkeit durch Bildschirmbeleuchtung und stufenlose Vergrößerung.

Jetzt sofort bestellen:

epaper@suv.de oder Tel. 0821/50242-53

THIERHAUPTEN (red) – „Gemeinsam Zukunft gestalten“ – mit diesem Anspruch ist die Schule der Dorf- und Landentwicklung (SDL) in Thierhaupten vor 25 Jahren angetreten, um die Weichen für eine nachhaltige Zukunft im ländlichen Raum zu stellen. Mittlerweile ist die Einrichtung zu einer Institution geworden, deren guter Ruf weit über die Grenzen Bayerns hinauswirkt.

„25 Jahre Verantwortung für das Land“ – unter diesem Motto stand die Jubiläumsfeier im Kloster Thierhaupten. Heute gelte es, den gesellschaftlichen und den demographischen Wandel in den Kommunen zu gestalten, sagte Geschäftsführerin Gerlinde Augustin. „Denn Globalisierung, Digitalisierung, veränderte Arbeitswelten, neue Kommunikationsstrukturen und komplexe Planungsprozesse wirken bis in unsere ländlichen Gemeinden hinein.“

Impulsgeber

Die Erfolgsgeschichte der SDL gründet auf der Idee, dass die Bürger einer Gemeinde Experten in eigener Sache sind und ihre Zukunft idealerweise selbst in die Hand nehmen. Die SDL fungiert bei diesem Entwicklungsprozess in den Dörfern von Beginn an als Impuls- und Ideengeber. Sie nimmt eine beratenden

IM EINSTIGEN KLOSTER

Eine Ideenschmiede

Schule der Dorf- und Landentwicklung wurde vor 25 Jahren gegründet



▲ Die Geschäftsführerin der Schule der Dorf- und Landentwicklung, Gerlinde Augustin, blickte auf deren Erfolgsgeschichte zurück. Foto: oh

de, begleitende und motivierende Rolle ein.

Die Bildungseinrichtung wurde vom damaligen Bezirkstagspräsidenten Georg Simnacher im ehemaligen Kloster Thierhaupten als Verein gegründet. Die besondere Atmosphäre der historischen Räume ist zu einem Markenzeichen der SDL geworden. Vorstandsvorsitzender ist heute Be-

zirkstagspräsident Jürgen Reichert. „Heute ist die SDL aus dem ländlichen Raum nicht mehr wegzudenken. Sie leistet einen erheblichen Beitrag zur aktiven Bürgergesellschaft und trägt wesentlich dazu bei, dass viele Entwicklungspotenziale im ländlichen Raum nachhaltig gelingen“, betonte Helmut Brunner, Staatsminister des Bayerischen Mi-

nisteriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Die Geschichte der SDL ist eng verknüpft mit der bayerischen Dorferneuerung. Sie bietet Seminare, Exkursionen und Klausurtagungen zu unterschiedlichen Themen an. Kommunen erhalten Soforthilfe, Service und Beratung sowie Unterstützung bei der Projektentwicklung und Umsetzung.

Rund 450 Fachseminare fanden im Lauf der 25-jährigen Geschichte statt. Jährlich kommen rund 230 Bürgermeister nach Thierhaupten, um an praxisnahen Seminaren teilzunehmen und vom Erfahrungsaustausch zu profitieren.

„Die SDL ist eine geistige Tankstelle“, erklärte Susanne Hoyer, Bürgermeisterin von Langenbach. Sie nimmt regelmäßig an Veranstaltungen teil und schätzt die SDL als wichtige Institution der politischen und gesellschaftlichen Weiterbildung. Letztlich gehe es um den Zusammenhalt der Generationen im ländlichen Raum, denn nur wenn die Jungen bleiben, habe der ländliche Raum eine Zukunft.

Reise / Erholung / Urlaub

Flusskreuzfahrten 2018

31.03. Rhône Blütenzauber im Rhönetal 6 Tage 969,-	16.06. Venedig mit Chioggia, Schiffsanleger Nähe Markusplatz 5 Tage 999,-
30.04. Rhône - Saône vom Mittelmeer zum weinseligen Burgund 8 Tage 1614,-	23.06. Donau durch sieben Länder bis zum Donaudelta 15 Tage 2748,-
02.06. Rhein Deluxe Straßburg, Köln, Rudesheim, Nijmegen und Amsterdam 6 Tage 1199,-	23.06. Rhein-Mosel Straßburg-Rudesheim-Cochem-Moseltal-Merzig-Saarlouis-Saarbrücken 5 Tage 955,-

all inclusive an Bord:

- alle Tischgetränke inklusive
- alle Bargetränke inklusive
- Ausflüge inklusive
- Treibstoffkostengarantie
- Vollpension an Bord

Hörmann-Reisen GmbH
Fuggerstraße 16
86150 Augsburg
0821 - 345 00 80

Hörmann
Kreuzfahrten hoermann-kreuzfahrten.de

Veranstaltungen

Außergewöhnliches sakrales Kirchenkonzert

OSWALD Sattler

LINDENBERG

STADTPFARRKIRCHE
St. Peter und Paul
23. Sept. 2017
18.00 Uhr

Live-Programm www.konrad-konzert.de

Kartenvorverkauf:

Der Westallgäuer	08381 / 15 40
Kulturfabrik Lindenberg	08381 / 92843 - 10
Arthur Huber	08381 / 17 25



SonntagsZeitung

Den Glauben leben – die Welt gestalten!

Jetzt vier Wochen kostenlos probelesen:
Tel. 0821 50242-53

Unterricht

KOSMETIKAUSBILDUNG
0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de

Beilagenhinweis:
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

Immobilien

LOKAL und KOMPETENT

Ihr Makler seit 1994
Augsburg - München

Lünendonk Immobilien
www.mli24.de · 0821/660 97 111

Verschiedenes

Gege Zusatzschlösser. Für Ihre Sicherheit.

Schlüssel Fritz
Augsburger Str. 13-15
86157 Augsburg
www.schlüssel-fritz.de

Neusäß - Nähe Zentralklinikum
3-Zimmer-Wohnung zur Kapitalanlage

Helle und sonnige Wohnung im 5. OG, 80,54 m² Wfl, SW-Balkon, bestens und langfristig an solvente Mieter vermietet, Besichtigung nach Absprache

wert & form
Projektierungsg. mbH
0821/44 44 67-6
info@wertundform.de

Verschiedenes

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?

Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze - schnell · dauerhaft · preiswert
Wohnklimaplatten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 0800/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

IM DOM

Neue Ständige Diakone

Bischof Konrad Zdarsa weiht drei Kandidaten

AUGSBURG – Bischof Konrad Zdarsa weiht durch Gebet und Handauflegung am Samstag, 7. Oktober, im Augsburger Dom um 9.30 Uhr drei Kandidaten zu Ständigen Diakonen.

Weihkandidat Artur Weibl stammt aus der Pfarrei Heiligstes Herz Jesu in Augsburg-Pfersee. Der 1968 geborene Diplom-Ingenieur für Fahrzeugtechnik arbeitet bei BMW. Er ist verheiratet und hat ein Kind. Aus der Pfarrei St. Moritz in

Augsburg kommt Professor Robert G. Wittmann. Er ist verheiratet und lehrt Unternehmensführung und Innovationsmanagement an der Technischen Hochschule Ingolstadt. Der dritte Weihkandidat ist Oberstudienrat und Chordirigent Stefan Wolitz aus Kutzenhausen. Er ist 1972 geboren und ledig.

Die Kandidaten haben nach der theologischen Qualifizierung eine vierjährige berufsbegleitende Ausbildung mit drei verschiedenen Praktika absolviert.

AUSSTELLUNG

Kunstvolle Knopfmacherei



KRUMBACH – Eine Ausstellung über Knopfmacherei ist bis 3. Dezember im Landauer Haus in Krumbach zu sehen.

Sie ist jeden zweiten Sonntag im Monat von 14 bis 17 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet, Telefon: 08282/82838. *Foto: Lindner/oh*

FÜR FAMILIEN

Kinder lernen Orgel kennen

ST. OTTILIEN – Zu einem Kinder-Orgeltag lädt die Erzabtei St. Ottilien am Tag der Deutschen Einheit, Dienstag, 3. Oktober, ein. Treffpunkt ist um 14 Uhr die Klosterkirche. Professor Norbert Dichtl und Hermann Lahm bringen den Kindern das Instrument auf humorvolle Weise nahe. Anmeldung: Telefon 08193/710.

ANZEIGE

Stätten des Urchristentums



▲ *Der Berg Athos ist ein Ziel der Pilgerreise nach Griechenland.*

Foto: Manfred Rose/pixelio.de

Eine Pilgerreise des Bayerischen Pilgerbüros nach Nordgriechenland lässt in Thessaloniki und Straton die griechische Antike lebendig werden und führt in die Zeit des Urchristentums auf die Spuren des Apostels Paulus.

Durch Gottesdienste und Impulse für den Tag durch den geistlichen Leiter der Reise werden auf der Pilgerreise auch Gemeinschaft und Glauben intensiv erfahrbar.

Die Reise beginnt in Thessaloniki, der zweitgrößten Stadt Griechenlands. Die Pilger besuchen die byzantinische Kirche des heiligen Dimitrios, den Triumphbogen des Galerius und den „Weißen Turm“. In Veria sehen die Reisetilnehmer den Altar des Apostels Paulus und in Vergina

mazedonische Königsgräber. Schließlich gelangen sie nach Philippi. Hier gründete Paulus die erste christliche Gemeinde Europas. Auch nach Kavala, dem Ort der Ankunft des Paulus, fahren die Pilger, bevor sie in die „Himmelsstadt“ Ouranopolis, dem Tor zum Heiligen Berg Athos, gelangen. Die Mönchsrepublik verspricht eine intensive Begegnung mit dem orthodoxen Glauben. Während die männlichen Teilnehmer eine Nacht in der Klosteranlage verbringen, sehen Frauen die Klosteranlage bei einer Schifffahrt vom Meer aus und besuchen ein orthodoxes Frauenkloster.

Nach einer weiteren Begegnung mit orthodoxen Mönchen im Kloster des heiligen Nikolaos Tou Vounou in Straton klingt die Reise im Park des Aristoteles aus.

Die Reise findet vom 4. bis 10. September statt und kostet ab/bis München inklusive Flüge, Halbpension, Busfahrten, Eintrittsgeldern sowie geistlicher Begleitung und einheimischer Reiseleitung ab 1260 Euro pro Person.

Buchung:

Bayerisches Pilgerbüro,
Telefon 089/545811-0,
www.pilgerreisen.de.

Foto-Aktion



Lea Carina Wagner wurde in Haberskirch getauft.

Foto: privat

Angela Wagner aus Dasing hat ein Foto von der Taufe ihrer Tochter an die Katholische Sonntagszeitung geschickt. „Meine Tochter Lea Carina Wagner wurde am 5. Juni in der Kirche St. Peter und Paul in Haberskirch getauft“, schreibt sie.

Unter dem Motto „Kinder Gottes“ veröffentlicht die Redaktion Fotos von Neugeborenen und Kindern bei ihrer Taufe. Eltern, die das Foto einsenden, erhalten kostenlos ein vierteljährliches Abonnement der Katholischen Sonntagszeitung. Das Abo, das auf Wunsch auch als E-Paper versendet wird, endet nach drei Monaten automatisch.

Interessenten können ein Foto von der Taufe per Post oder per E-Mail mit



Angaben, auf welchen Namen, von wem und wo das Kind getauft wurde, senden an die:

Katholische Sonntagszeitung
Redaktion
Stichwort „Kinder Gottes“
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg

E-Mail: redaktion@suv.de



Brüder besuchen Schwestern

TUTZING (ww) – Bei herrlichem Sommerwetter unternahmen die Benediktiner der Erzabtei Sankt Ottilien einen Ausflug zu den Missionsbenediktinerinnen nach Tutzing am Ammersee. Nach ihrer Ankunft und Begrüßung durch Priorin Sr. Ruth Schoenenberger waren die Ordensmänner zur Begegnung mit den Schwestern bei Kaffee und Kuchen eingeladen. Hernach gab es verschiedene Angebote im und um das Kloster. Ein Höhepunkt war die Feier der gemeinsamen Vesper mit den Missionsbenediktinerinnen in der Klosterkirche. Mit dem gemeinsamen Sommerfest im Klostergarten klang der Begegnungstag aus.

Foto: Würle

Kunst & Bau



Mit einer statischen Ertüchtigung, einem neuen Anstrich und einem ausgetauschten Geläut ist die Beuerbacher Pfarrkirche für die Zukunft gerüstet. So bleibt sie auch künftigen Generationen erhalten.

KIRCHENSANIERUNG

Glocken aus Hannover

St. Benedikt erhielt gebrauchtes Geläut aus evangelischer Kirche



◀ Die Kirche St. Benedikt wurde 1700 von Baumeister Michel Beer gebaut.

Fotos: Löbhard

BEUERBACH – Bei einer baustatischen Überprüfung der Pfarrkirche St. Benedikt in Beuerbach (Kreis Landsberg) wurden etliche Mängel entdeckt, die ein Sicherheitsrisiko darstellten. Es musste also schnell gehandelt und die Sanierung begonnen werden.

Nach Einholung aller notwendigen Angebote wurde die Kirche im Juli 2016 innen und außen inklusive Turm eingerüstet. Jetzt ist alles fertiggestellt und die Sicherheit wieder gewährleistet. Zudem wurden einige Verschönerungsarbeiten erledigt. Bis auf die noch fehlende Kostenaufstellung des Zimmerers sind alle Rechnungen bezahlt. Kirchenpfleger Josef Seeholzer spricht von einer Gesamtsumme in Höhe von 375 000 Euro.

„Wir kommen hin“, meint er auf die Frage nach der Deckung dieser Summe. Möglich sei dies durch eine sehr große und etliche kleine Spenden sowie einige Rücklagen. Außer-

dem übernimmt die Diözese Augsburg laut Seeholzer einen hohen Anteil der förderfähigen Baukosten. Die politische Gemeinde beteiligt sich mit zehn Prozent.

In den Gesamtkosten enthalten ist der Austausch des bisherigen Läutwerks. „Wir hatten Stahlglocken, die an den Vernietungen bereits zu rosten anfangen“, erklärt Seeholzer. Für 23 100 Euro konnte ein gebrauchtes, 1963 gegossenes Glockenquartett von einer aufgelösten evangelischen Kirche in Hannover-Hohenlinden erworben werden. Am Heiligen Abend 2016 war es erstmals zu hören.

Der Einbau der Glocken und die Erneuerung eines Teils der Treppen und Böden im Turm sowie die Zimmererarbeiten an der Dachkonstruktion gingen zeitweise gleichzeitig vorstatten. Die Zimmerer erneuerten Fußpfetten und -punkte sowie etliche im Bereich des Blitzableiters verfaulte Sparrenköpfe. Die Lattung des Deckengewölbes

hing teilweise durch. Sie wurde erneuert und die Spannung wiederhergestellt.

Die Mauerköpfe der Tragbalken für die untere und die Orgelpore waren ebenfalls verfault und wurden teilweise durch Köpfe aus Metall ersetzt. Die Luken am Turm sind jetzt vergittert. Die am Gotteshaus entstandenen Risse wurden verfügt.

Im gesamten Kirchenschiff wurden Malerarbeiten ausgeführt. Die Beuerbacher Pfarrkirche strahlt nun in frischem Weiß, in den oberen Bereichen in Altrosa. Decken- und Wandgemälde sowie Fresken, Altäre und Figuren wurden gereinigt. Alle Vergoldungen glänzen wie neu.

Beuerbach wurde vermutlich im achten Jahrhundert gegründet und hatte nachweislich schon 1223 eine Kirche. Das jetzige Gotteshaus wurde 1700 von dem aus Vorarlberg stammenden Baumeister Michael Beer zum großen Teil neu errichtet.

Romi Löbhard

www.geruestbau-hander.de

GERÜSTBAU HANDER

Gerüstbau Hander GmbH & Co. KG
Auweg 10 · 89423 Gundelfingen
Tel. 09073/2864
info@geruestbau-hander.de

**MALER
DESIGN
REGGEL**
GMBH

Akeleiweg 1 · 87656 Germaringen
Telefon 0 83 44 / 97 80

**Gratulation zur gelungenen
Renovierung!**

Wir waren verantwortlich für die Spezialbaumeisterarbeiten wie Rissverpressung, Rissverankerung u. statische Sicherung.

JÖRG 30 Jahre
GmbH
Baunternehmen
Bautenschutz

Am Mühlbach 11
D-87653 Eggenthal/Allgäu
Telefon 0 83 47 / 13 94
Telefax 0 83 47 / 98 19 56
info@joerg-bausanierung.de
www.joerg-bausanierung.de

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!

Kontakt 0821 50242-21/-24



Donauries-Ausstellung



Die 17. Donauries-Ausstellung findet vom 6. bis 10. September im Stauferpark in Donauwörth statt. Unternehmen und Dienstleister aus der Region präsentieren sich auf der großen Verbrauchermesse. Sie ist täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Große Regionalschau

LAGEPLAN DONAURIES-AUSSTELLUNG 2017

Stauferpark, 86609 Donauwörth

Tagesprogramm

- MI 6.9. Seniorentag
- FR 8.9. Freundinnentag / Wahl zur Miss Donau-Ries
- SA 9.9. Blaublichttag / Schwabens schnellster Bäcker
- SO 10.9. Tag der Jugend / Familientag

Ausstellungswebsite

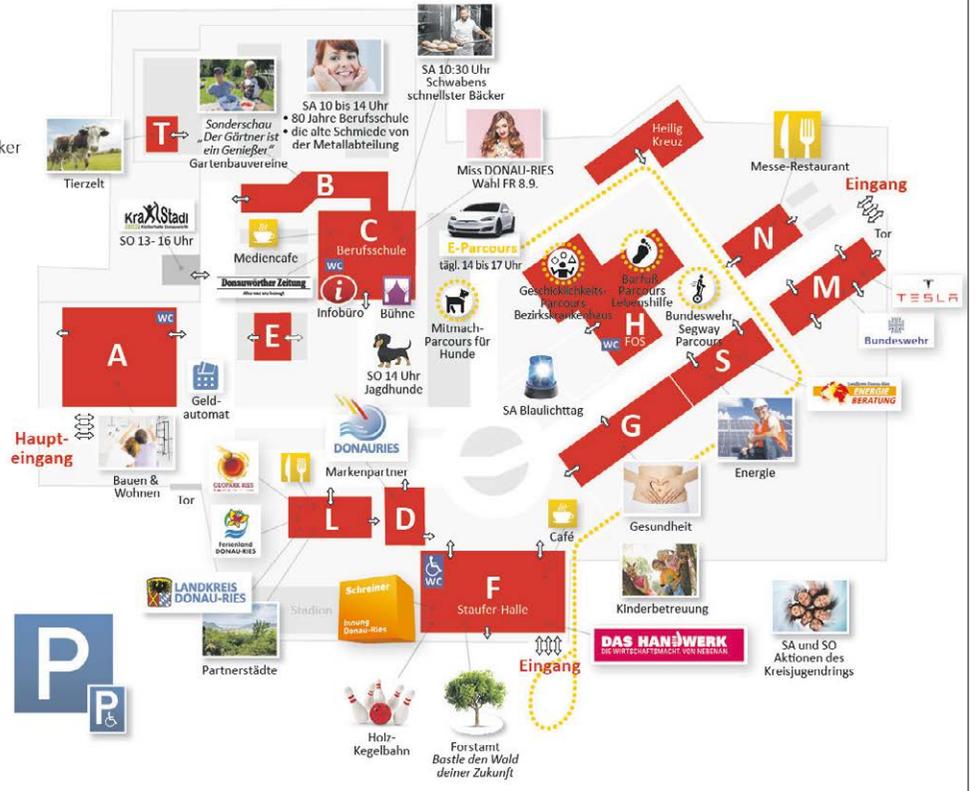
- Aktuelles
- ausführliches Tagesprogramm
- Ausstellerverzeichnis
- Bildergalerie
- Online-Gutschein

www.donauries-ausstellung.de

Herausgeber:

JWS GmbH - Goldbergstr. 1
89435 Mörslingen
Tel. 09074/92207-0
Fax 09074/5454
e-mail: donauwoerth@jws.de

Alle Daten, insbesondere die der Produktvorschau, beruhen auf Angaben der aufgeführten Firmen. Für die Richtigkeit der Eintragungen wird keine Haftung übernommen. Änderungen und Ergänzungen vorbehalten.



Grafik: oh

DONAUAUWÖRTH – Die 17. Donauries-Ausstellung in Donauwörth öffnet ihre Tore. Im Stauferpark wird kräftig gearbeitet, um am 6. September um 10 Uhr die ersten Besucher willkommen zu heißen. Mehr als 350 Aussteller präsentieren von Mittwoch, 6. September, bis Sonntag, 10. September, Produkte, Dienstleistungen und Informationen. 13 Hallen mit rund 8000 Quadratmetern Hallenfläche und das große Freigelände des Stauferparks stehen dafür zur Verfügung. Die teilnehmenden Betriebe, Vereine und Einrichtungen haben keine Mühen gescheut,

um für die Gäste ein spannendes Programm auf die Beine zu stellen. Die Organisatoren erwarten rund 50 000 Besucher an fünf Messetagen. Ob E-Mobilität, Bauen und Wohnen, Freizeit, Sport und Gesundheit – die Donauries-Ausstellung bietet für alle Altersgruppen und Interessenten ein Potpourri an Informationen. Ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Vorträgen, Demonstrationen, Showeinlagen und viel Musik sorgt für weitere Abwechslung.

Im Energie-Forum bieten der Landkreis und Institutionen wie das Forstamt, Privatfirmen, die Elektro-, Kaminkehrer-, Zimmerer- und Bauinnung kompetente und umfassende Energieberatung.

Austern und Pasta

Gastronomen aus den Partnerstädten Donauwörths locken die Messebesucher mit kulinarischen Genüssen aus ihrer Heimat – etwa mit überbackenen Austern und einem Gläschen Champagner, mit deftiger ungarischer Wurst und italienischer Pasta.

Schafe, Enten, Küken, Kühe und Schweine im Tierzelt des Bayerischen Bauernverbandes sind besonders für Kinder eine Attraktion. Für das Wochenende hat die regionale Jugendarbeit ein spezielles Jugendprogramm mit Musik, Hüpfburg, offenem Spieletreff und einem Barfußpfad auf die Beine gestellt.

Die Gartenbauvereine verwandeln die Blumenhalle in ein grünes Paradies für Natur- und Gartenliebhaber. Es gibt jede Menge Tipps zu Blumen, Pflanzen, Kräutern und zur Gartengestaltung. Ein großer Messebereich ist den Themen Gesundheit, Wellness und Fitness gewidmet. Neue Diagnose- und Thera-

Publikumspreis

Bei der Schreinerinnung können Besucher über den Publikumspreis „Die gute Form“ entscheiden: 20 Gesellenstücke werden bewertet. Dafür gibt es Preise zu gewinnen. Jung und Alt können selbst Vogelhäuschen basteln und sich bei Kaffee, Kuchen oder einer Brotzeit stärken. Die Miss Donau-Ries wird am Freitag, 8. September, gewählt. Die Kandidatinnen stellen sich ab 16 Uhr vor. Die Gewinnerinnen erhalten ein Wellness-Wochenende, ein Fotoshooting oder Einkaufsgutscheine.

Viel Raum wird den Themen Bauen, Wohnen und Einrichten gegeben. Produkte, Dienstleistungen und Innovationen werden vorgestellt. Vom Fensterwechsel bis zum Garagentor, von der Gartenlaube bis zum Kompletthaus: Eigenheimbesucher können sich hier rundum informieren.

Info:

Die Tageskarte für die Donauries-Ausstellung kostet für Erwachsene sechs Euro. Für Kinder, Familien und Senioren gibt es Ermäßigungen. Am Seniorentag, Mittwoch, 6. September, kostet der Eintritt für Senioren vier Euro. www.donauries-ausstellung.de.



1 EURO GUTSCHEIN

17. DONAURIES AUSSTELLUNG

Mit diesem Gutschein erhalten Sie **1,- Euro** Ermäßigung auf die DONAURIES-Ausstellung-Eintrittskarte. Die Ermäßigung gilt für eine Erwachsenen-, Rentner- oder Dauerkarte. Pro Karte wird eine Ermäßigung gewährt! Einfach die Postleitzahl Ihres Wohnortes eintragen, Gutschein ausschneiden, an der Kasse abgeben und 1 Euro sparen!

PLZ eintragen und sparen!

Energiemodelle der Zukunft

DONA UWÖRTH – Fahren mit Strom oder Erdgas heißt Fahren in der Zukunft. erdgas schwaben informiert auf der Donauries-Ausstellung in Donauwörth rund ums Fahren mit Strom und CNG (Compressed Natural Gas oder Erdgas) sowie über alle aktuellen Fördermöglichkeiten. Die Mobilitäts-Fachleute von erdgas schwaben beantworten Fragen der Besucher rund ums Thema Fahren mit Strom. Worauf muss ich beim Kauf eines E-Autos achten? Welche Ladezeiten haben E-Autos? Wo finde ich Ladestationen in Schwaben? erdgas schwaben präsentiert an der Elektrosäule am Stand mit Auto König das Vorzeigemodell VW e-Golf. Das

Auto ist kraftvoll, geräuschlos, hat 300 Kilometer Reichweite und eine hervorragende Klimabilanz. Käufern von Elektroautos oder Plug-in-Hybriden winkt eine Prämie.

Ebenfalls am Stand von erdgas schwaben ist ein Audi A3 Sportback g-tron zu sehen. Der erste Audi mit CNG-Antrieb schafft 200 Stundenkilometer. Mindestens bis 2026 läuft die Steuerermäßigung für den sauberen Kraftstoff CNG. Bio-Erdgas ist ein erneuerbarer und CO₂-neutraler Treibstoff.

Die Energie-Experten beraten außerdem zum Thema Hybridheizungen und Heizungen mit dem eigenen Blockheizkraftwerk

(BHKW). Ein BHKW im Keller versorgt das Heim effizient und kostengünstig mit Wärme und Strom und vermeidet gleichzeitig CO₂-Emissionen. Erdgas-, Brennwert- und Solartechnik sind als Traumpaar die günstigste Heiztechnik für Neubauten und lassen sich – wie alle modernen Erdgasheizungen – flexibel kombinieren und ausbauen.

Am Wochenende, 9. und 10. September, bereichern die drei erdgas-schwaben-Maskottchen und ein virtuoser Luftballonkünstler den Messestand.

Info:
www.erdgas-schwaben.de



▲ Eine Bio-Erdgasanlage von erdgas schwaben in Altenstadt bei Schongau.
Foto: erdgas schwaben

Innovative Haustechnik

Hausbauer und Eigenheimbesitzer finden auf der Donauries-Ausstellung jede Menge Infos zu Energie und Haustechnik, zu innovativem Heizen sowie zum Thema alternative Energien. Intelligentes Wohnen wird immer beliebter. Die Vernetzung und Digitalisierung von Licht, Heizung und Elektrogeräten im Haushalt sorgt für Schutz und Komfort und spart zusätzlich Energie. Es kann den gesamten Energieverbrauch des Haushalts verbessern. Programmiert man die einzelnen Komponenten wie Wasch- und Spülmaschine, Rollläden und Licht geschickt miteinander, können Eigenheimbesitzer viel Energie und Kosten sparen. Als besonders effektiv hat sich die Solarenergie erwiesen. Immer mehr Verbraucher nutzen die Kraft der Sonne. Bei der Photovoltaik werden Sonnenstrahlen mittels Solarzellen in elektrische Energie umgewandelt. Die Montage von Sonnenkollektoren auf dem Dach ist einfacher als viele denken. Außerdem sind die Montagekosten relativ gering. Auf lange Sicht gesehen rechnet sich daher der Aufwand. In vielen Gemeinden wird die Installation einer Solaranlage mit Zuschüssen gefördert.

Foto: Rainer Sturm/pixelio.de



Der stärkste Energiemix

Besuchen Sie uns auf der ›Donau-Ries Ausstellung‹. Wir freuen uns auf Sie!

**Erdgas // Bio-Erdgas
Strom // Bio-Strom**

Geld sparen, Klima schonen – unser Mix macht's möglich

erdgas schwaben
Wir sind da, wo unsere Kunden sind

www.erdgas-schwaben.de



Wir
gratulieren
von Herzen

Zum Geburtstag

Theresia Abris (Buch) am 2.9. zum 91., **Xaver Berchtenbreiter** (Ellerbach) nachträglich am 20.8. zum 97.; alles Gute und Gottes Segen wünschen die Ehefrau sowie die drei Kinder mit Familien. **Anna Braßler** (Eichenhofen) am 3.9. zum 91., **Elisabeth Christl** (Konstein) am 6.9. zum 92., **Josefa Christl** (Konstein) am 5.9. zum 88., **Sophie Christl** (Wellheim) am 7.9. zum 94., **Franz Krammer** (Uttenhofen) am 2.9. zum 86., **Cilli Miller** (Türkheim) nachträglich am 31.8. zum 97., **Maria Siegl** (Dettenhofen) am 7.9. zum 86., **Hildegart Wahl** (Oberroth) am 8.9. zum 87.

80.

Maria Mayer (Uttenhofen) am 7.9.

75.

Christina Jaud (Uttenhofen) am 8.9., **Horst Nemetz** (Zillenbergl) am 4.9., **Erwin Schweighart** (Un-

terroth) am 6.9., **Diethilde Sitter** (Unterroth) am 8.9., **Franz Westermann** (Buch) am 3.9.

70.

Gisela Wiltkopf (Ried) am 1.9.

65.

Hans Niedermeier (Gundamsried) am 7.9.

Hochzeitsjubiläum

60.

Irene und Johann Egger (Langenreichen) nachträglich am 12.8.; alles Gute der ehemaligen Organistin (65 Jahre) und dem ehemaligen Chorleiter (65 Jahre).

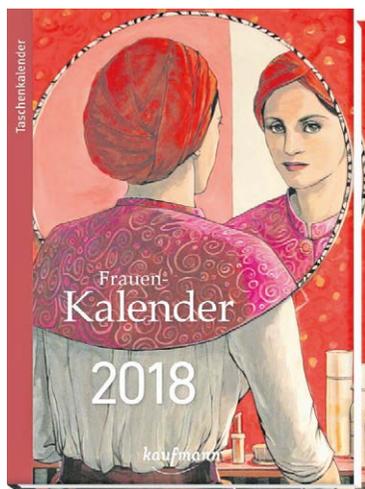


Ihr direkter Draht zum
Gratulieren: Frau Becker,
Telefon 08 21/5024261,
E-Mail: redaktion@suv.de.

Praktischer Begleiter durchs Jahr

Das evangelische „Frauenwerk Stein“ hat im Kaufmann-Verlag einen ansprechenden Frauenkalender 2018 im Taschenformat mit Softcover herausgegeben. Jedes Wochenblatt ist mit Arbeiten von 42 zeitgenössischen Malerinnen aus verschiedenen Kulturkreisen bebildert. Dazu sind weltliche und geistliche Sinnsprüche vermerkt.

Der Kalender will Raum geben für Kunst von Frauen und einladen zum Betrachten und Träumen. Die erste Ausgabe des Kalenders erschien 1935. Herausgeberin war Antonie Nopitsch, Gründerin des Bayerischen Mütterdienstes, dem heutigen Frauenwerk Stein. *Foto: oh*



Frauenkalender 2018, Verlag Ernst Kaufmann, 14,95 Euro.



▲ Beim Elternfest stellten die Schüler mit den Hospizbegleitern – im Bild rechts Anita Sedlmeir – vor, was sie in der Projektwoche erarbeitet hatten. *Fotos: John*

Hospiz macht Schule

Kinder beschäftigen sich mit dem Thema Sterben

AICHACH/FRIEDBERG – Ein Tröstebär stand den Viertklässlern der Theresia-Gerhardinger-Grundschule zur Seite, als Ehrenamtliche des St. Afra-Hospizes im Landkreis Aichach-Friedberg mit ihnen in intensiven Unterrichtseinheiten das Thema Sterben und Tod erarbeiteten.

Bei einer Projektwoche „Hospiz macht Schule“ erhielten die Schüler der Klasse 4b auf viele bisher kaum ausgesprochenen Fragen eine Antwort. An fünf Tagen tasteten sie sich über die Themen „Werden und Vergehen“ sowie „Krankheit und Leid“ zu „Sterben und Tod“ vor, um dann auch viel über Trost und Trösten zu erfahren.

Bereits Kinder machen vielfältige Erfahrungen mit Tod, Trauer und Abschied. Im Grunde gehen sie unbefangen mit diesem sensiblen Thema um. Es kann aber schwer auf ihnen lasten, wenn sie keine Möglichkeit haben, darüber zu sprechen.

Hier setzt das Projektangebot des St. Afra-Hospizes an. Seit einigen Jahren bilden sich Hospizbegleiter des Ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienstes im Caritasverband Aichach-Friedberg mit dem Programm der Bundes-Hospiz-Akademie weiter. In den vergangenen zwei Jahren führten sie je eine Projektwoche in Pöttmes und Todtenweis durch.

Heuer wurden in der Friedberger Grundschule fünf intensive Schultage gestaltet. Bei einem abschließenden Fest erfuhren die Eltern, was die Schüler sich mit dem sechsköpfigen Team des St. Afra-Hospizes erarbeitet hatten. „Auch bei Kindern darf der Tod kein Tabuthema sein“, betonte Christine Neukäufer, Gesamtkoordinatorin des St. Afra-Hospizes.

Sie freute sich, dass sich die Schule mit Rektorin Elisabeth Kern aufgeschlossen zeigte. Fachlehrerin Marion Grünaug und Klassenleiterin Susanne Etterer standen voll dahinter und waren begeistert, dass sie mit ihren Viertklässlern die Zeit nach den Übertrittsvorbereitungen bis zu den Ferien für ein wertvolles Projekt nutzen konnten.

Auch den Eltern wurde gedankt für den Mut, die Auseinandersetzung mit dem sensiblen Thema zuzulassen. Ihre Zustimmung hatten die sechs Ehrenamtlichen des St. Afra-Hospizes bei einem Elternabend, an dem sie die Erziehungsberechtigten über das Projekt informierten, bekommen.

Bereits in die Vorbereitung steckten sie viel Vorarbeit, und einige der Hospizmitarbeiter nahmen sich sogar von ihrer Arbeit frei, um die Projektwoche durchzuführen. „Das Thema liegt uns einfach sehr am Herzen“, erklärte Anita Sedlmeir. Mit Karin Schmidt, Carsten Hazoth, Angela Asam und Angelika Moll sowie Anneliese Bakker investierte sie dafür viel Zeit. „Wir haben den Kindern Raum gegeben, um zu verstehen, was passiert, wenn jemand stirbt, und konnten ihnen viel auf den Weg mitgeben.“ *Heike John*



▲ Wenn die Stimmung zu schwermütig wurde, spielte Carsten Hazoth auf dem Akkordeon.

BÜRGERMEISTER IST EMPÖRT

Kalvarien-Kapelle verwüstet

Unbekannte feierten Gelage in dem kleinen Gotteshaus

DINKELSCHERBEN (KNA) – Unbekannte haben in den vergangenen Wochen zweimal die Burgkapelle auf dem Kalvarienberg in Dinkelscherben (Landkreis Augsburg) als Ort für ein Gelage missbraucht.

Die Betreuerin des Gotteshauses fand jeweils zerbrochene Flaschen, Chipsverpackungen, Zigarettenskippen und auch eine zerstörte Kerze, wie Dinkelscherbens Bürgermeister Edgar Kalb sagte. „Das ist eine Sauererei“, empörte er sich. Eine Anzeige bei der Polizei will Kalb indes nicht erstatten: „Mir wäre es lieber, wenn die Täter sich stellen und ich ein an-

ständiges Wörtchen mit ihnen reden könnte.“

Wegen der Verschmutzungen bleibt die Burgkapelle fürs Erste zugesperrt. „Bisher war sie immer offen. Gerade Spaziergänger sind dort oft eingekehrt“, erklärt Kalb. „Aber es hilft ja nichts, wenn es da solche Deppen gibt.“

Es sei übrigens nicht das erste Mal, dass die Kapelle derart zugeworfen worden sei. Ähnliches sei bereits vor einigen Jahren vorgekommen. Ein Privatmann hat laut Kalb unterdessen eine Belohnung in Höhe von 500 Euro für Zeugenhinweise ausgesetzt, die zur Klärung der Vorfälle führen.

Gelungener Pfarrei-Ausflug

AUGSBURG/PFRONTEN – Der Seniorenkreis der Augsburger Pfarreiengemeinschaft Zum Guten Hirten – St. Canisius unternahm einen Ausflug nach Pfronten (Ostallgäu). Ziele waren die Glasbläserei Endres und die Schmetterling-Erlebniswelt in Pfronten-Weißbach (Foto). Alexander Endres führte die Kunst des Glasblasens vor. Die Besucher konnten die neu geschaffenen Teelichter, Glaskugeln, Vögel und Glücksschweinchen gleich mitnehmen. In der tropischen Welt der Schmetterlinge erfuhren die Gäste, was die Raupen fressen und wie sie sich verpuppen, ehe wunderschöne, farbenprächtige Schmetterlinge schlüpfen. Im zugehörigen Oasen-Café gab es Kuchen und fair gehandelten Kaffee aus Costa Rica. *Foto: Reiter*



POSTKARTENAKTION

KAB ruft zur Bundestagswahl auf

AUGSBURG – Zur Beteiligung an den Bundestagswahlen rufen die beiden Vorsitzenden der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) im Bistum Augsburg, Lothar Roser und Annemarie Leigart, auf. Sie betonen, dass in allen demokratischen Parteien Kandidatinnen und Kandidaten antreten, die eine Unterstützung verdient hätten. Sie verweisen auf eine Postkartenaktion der KAB Deutschland unter dem Motto „Wer Demokratie will, muss Demokraten wählen“. Die Postkarte soll in Deutschland flächendeckend verbreitet werden.

EXERZITIEN

Gebetsschule am Wochenende

WETTENHAUSEN – Im Kloster der Dominikanerinnen in Wettenshausen finden vom 29. September bis zum 1. Oktober Kurzexerziten statt. Das Thema lautet: „Von Maria Kirche sein lernen.“ Die Gebetsschule wird von Schwester Theresia Mende vom Institut für Neuevangelisierung und Pfarrer Daniel Rietzler mit seinem Team angeboten. Die Teilnahme kostet inklusive Vollpension 80 Euro im Doppel- und Mehrbettzimmer, 88 Euro im Einzelzimmer.

Anmeldung: Telefon 0821/31 66-29 12, www.kloster-wettenhausen.de.

Theaterregion Allgäu

Zur Theatersaison 2017/2018 kann sich das Publikum auf ein hochwertiges und vielfältiges Programm im Marktoberdorfer Modeon freuen.

Foto: oh

Fantastische Darbietungen

MARKTOBERDORF – Im Modeon in Marktoberdorf erleben Besucher Theater mit großartigen Künstlern und berührenden musikalischen Genüssen. Mit „Die lustigen Weiber von Windsor“ in einer Neuinszenierung der komisch-fantastischen Oper von Otto Nicolai eröffnet das Freie Landestheater Bayern am Samstag, 14. Oktober, die Saison.

Am Sonntag, 5. November, gastieren die Smetana-Philharmoniker Prag mit einem großen Sinfoniekonzert unter der Leitung von Hans Richter. Sie spielen Bachs drittes Brandenburgisches Konzert, das Konzert für Klavier, Trompete und Streichorchester c-Moll op. 35 von Schostakowitsch sowie Mendelssohns „Reformationssinfonie“.

Die Geschichte „Der kleine Prinz“ nach Antoine de Saint-Exupéry erzählt das Theater Poetenpack aus Potsdam am Samstag, 18. November, in einem Schauspiel mit Musik. Am Freitag, 8. Dezember, verzaubert die schöne „Esmeralda“ mit dem Kasan-Ballett und Orchester nicht nur den missgestalteten Glöckner Quasimodo, sondern auch den Domprobst von Notre Dame.

Es darf gelacht werden, wenn sich am Samstag, 6. Januar 2018, in der Tourneepremiere des Komödienstadels die „Göttinnen weißblau“ mit ihren männlichen Familienmitgliedern hoch droben in den verschneiten Ammergauer Alpen köstlich verbale Schlachten liefern. Alle klassischen Figuren der Komödienwelt

treten in Gioacchino Rossinis Oper „Der Barbier von Sevilla“ am Samstag, 27. Januar 2018, auf. Turbulent, spritzig virtuos gibt die Kammeroper Prag ein Gastspiel. Etwas besonderes ist das Rosenmontagsspecial „Concerto humoroso“, ein Konzert mit „Gogol und Mäx“ am 12. Februar 2018. Geboten werden zwei Stunden des Lachens und Staunens über akrobatische und musikalische Kunstfertigkeit und schier unbegreifliche Instrumentenvielfalt.

Ein literarisches Ereignis ist „Die Verwandlung“ nach der Erzählung von Franz Kafka am Mittwoch, 21. Februar 2018, in einer Aufführung des Landestheaters Schwaben. Eine herrliche Multikulti-Komödie um ein Paar, dessen vier Töchter Männer aus anderen Kulturkreisen heiraten und damit für reichlich Aufregung sorgen, ist „Monsieur Claude und seine Töchter“ am Samstag, 3. März 2018.

Eine wunderschöne Oper erwartet das Publikum am Samstag, 17. März 2018, mit „Die Perlenfischer“ von Georges Bizet in einem Gastspiel der Opera Romana. Zum Abschluss der Spielzeit zeigt das Landestheater Schwaben am 20. März 2018 das Drama „Nebel im August“ von John von Düffel nach dem Roman von Robert Domes.

Infos

und Kartenvorbestellung:
Telefon 0831/206-5555.
www.modeon.de.



Wie gewohnt erwartet Sie im MODEON Marktoberdorf ein phantastisches Musik- und Schauspielangebot in LIVE-Atmosphäre.



„Esmeralda“, © schlotte productions



„Göttinnen weißblau“, © Peter Samer

Alle Informationen und das gesamte Programm unter www.modeon.de

Karten erhalten Sie bei den Servicestellen der Allgäuer Zeitung und den Heimatzeitungen,
Tel. 0831 206 5555, www.allgaeuticket.de und www.muenchenticket.de

LEUTERSCHACH – Als einen der schönsten – wenn nicht gar den schönsten – Pfarrhof im ganzen Allgäu bezeichnete Pfarrgemeinderatsvorsitzender Reinhard Dittrich sichtlich stolz den Pfarrhof St. Johannes Baptist in Leuterschach (Ostallgäu). Er wurde in 15 Monaten von Grund auf renoviert.

GRUNDLEGENDE SANIERT

Mit gepflegtem Bauerngarten

Pfarrhof in Leuterschach ist einer der schönsten im Allgäu

Der Pfarrhof wurde zum Teil auf Grundmauern aus dem Jahre 1665 im Barockstil um 1762 erbaut und in den 1960er Jahren letztmals umgebaut und saniert. Eine umfangreiche Voruntersuchung durch Gutachter ergab, dass beim seinerzeitigen großen Umbau manches übersehen oder nicht erkannt wurde, was jetzt dringend der Renovierung bedurfte.

Inzwischen sind der Dachstuhl, die Decken und die Unterkellerung statisch ertüchtigt worden. Da der Pfarrhof nur zum Teil unterkellert ist, war die Feuchtigkeit recht hoch in die Mauern eingedrungen und musste beseitigt werden. Eine eingebaute Wandheizung soll hier auch für die Zukunft Abhilfe schaffen.

Zudem musste mit Rücksicht auf den Denkmalschutz bei allen Gewerken – insbesondere aber bei der

Restaurierung der wunderschönen Stuckdecken im ersten Stock des Gebäudes – sensibel vorgegangen werden.

Die Elektroinstallationen wurden heutigen Erfordernissen angepasst. Eine neue Heizung und, wo notwendig, neue Bodenbeläge wurden eingebaut. Als „Juwel“ mit schlichter, klarer Architektur bezeichnete Architektin Dorothea Babel-Rampp bei der symbolischen Schlüsselübergabe den Pfarrhof. Er präsentiert sich mit einem gepflegten Bauerngarten.

Die Architektin hob die gute Zusammenarbeit mit der Kirchenverwaltung, dem Kirchenpfleger Franz Brenner, dem Pfarrgemeinderat und dessen Vorsitzendem Dittrich sowie den beteiligten Handwerkern hervor. Nur mit Teamarbeit werde ein gutes Ergebnis erreicht, betonte sie. Im Erdgeschoss erhielt Pfarrsekretärin Brigitte Erd einen neuen Bü-



▲ Der Leuterschacher Pfarrhof wurde in der Barockzeit gebaut.

Foto: Klimm

rorraum. Auch das Büro des Pfarrers wurde in einen anderen, größeren Raum verlegt. Daneben erhielt der Gemeindefereferent der Pfarreiengemeinschaft, der bisher in Wald sein Büro hatte, auch in Leuterschach einen eigenen Raum. Das große Kruzifix im Flur wurde bis in die 1960er Jahre während der Fastenzeit auf dem Hochaltar aufgestellt, erinnerte sich Pfarrgemeinderatsvorsitzender Dittrich.

Im ersten Stock befindet sich die Pfarrwohnung. In den beiden darüber liegenden Stockwerken sind noch die Kornlagerflächen für den einstigen sogenannten Zehent, also die Abgaben, die die Bauern zu

leisten hatten, zu sehen. Auch die Winde, mit der das Korn einst nach oben gebracht wurde, ist noch vorhanden.

Die Finanzierung des rund 925 000 Euro teuren Projekts wurde zum größten Teil von der Diözese Augsburg übernommen. Dazu kommen Zuschüsse von Stiftungen, dem Landkreis, der Stadt Marktoberdorf und Privatspenden. Den Rest hat die Pfarrei zu stemmen, deren Mitglieder knapp 1400 freiwillige Arbeitsstunden leisteten. Im Hintergrund habe auch Pfarrsekretärin Brigitte Erd viel mitorganisiert und koordiniert, wurde festgehalten.

Rosemarie Klimm

Herzlichen Glückwunsch zum gelungenen Umbau

Fliesen Hartmann ...mehr als Fliese
Meisterbetrieb

Seeger Straße 28 a
87672 Roßhaupten
Telefon 0 83 67 / 874
Telefax 0 83 67 / 10 27

Wir bedanken uns für den Auftrag

KÖRBL FENEBERG
INGENIEURBÜROS
ELEKTROTECHNIK

Körbl + Feneberg GmbH
Ehrwanger Str. 6A • 87629 Füssen

Körbl + Feneberg Oberstdorf GmbH
Naglergasse 6 • 87561 Oberstdorf

info@ib-kuf.de • www.ib-kuf.de

Kuhl
Malerfachbetrieb & Lacktechnik

Am Wiesele 5 • 87459 Pfronten
Tel. 08363-925163
Fax 08363-925164
info@malerfachbetrieb-kuhl.de
www.malerfachbetrieb-kuhl.de

KTO engineering
Ingenieurbüro für Technische Gebäudeausrüstung

Wir gratulieren zur gelungenen Sanierung und wünschen viel Freude in den modernisierten Räumen!

KTO engineering GbR • Gewerbestraße 8 • 87787 Wolfertschwenden
Tel.: 0 83 34 / 25 92 0 - 0 • info@kto-engineering.de • www.kto-engineering.de

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!

SonntagsZeitung

Kontakt: 0821/50242-21/-24

Spenglerei HKAMM
Meisterfachbetrieb

Abdichtung • Bedachung • Flachdachsanierung

Dach und Wand in bester Hand

Das Glück kommt gerne in ein Haus, wo Freude herrscht!

Wir bedanken uns für den Auftrag zur Mitgestaltung dieses wunderschönen Gebäudes. Die Freude gilt es nun durch Euch hineinzutragen!



▲ Renate Mäder präsentiert ihre Miniatur-Marterl-Sammlung im Diözesanmuseum St. Afra. Foto: Mitulla

Marterl in Miniatur

Diözesanmuseum zeigt kleine Andachtsbilder

AUGSBURG – Auch kleine Dinge können andächtig machen, wie die Miniatur-Marterl, die in der Sonderausstellung „Das Bild vom Bild“ im Diözesanmuseum St. Afra in Augsburg zu sehen sind. Es handelt sich dabei um unterschiedliche Abbilder von großen Wegkreuzen in der Natur.

In drei Vitrinen im Untergeschoss werden 150 Exponate gezeigt, mit denen die Sammlung ihren Anfang nahm. Renate Mäder, wissenschaftliche Mitarbeiterin des Diözesanmuseums, hat sie einst von einer Großtante bekommen. Erst viele Jahre später hat sie ihre Leidenschaft für die reizenden Miniaturen entdeckt und angefangen, sie zu sammeln.

„Die Miniatur-Marterl hatten ganz unterschiedliche Funktionen“, erklärt Renate Mäder. Gerne wurden sie in den Herrgottswinkel gestellt und zur persönlichen Andacht genutzt. An Wallfahrtsstätten und Urlaubsorten konnte man sie als Andenken kaufen.

Aus Bronze und Zinn

Die ältesten, die sie besitzt, stammen aus dem 19. Jahrhundert, andere wurden zwischen den beiden Weltkriegen angefertigt. An Materialien ist alles vertreten, was sich eignet und dem Zeitgeist entspricht: Bronze, Zinn, Silber, Porzellan, Keramik, Holz und Wachs ebenso wie Gips, Kunststoff und Papier.

Fast unscheinbar wirken die kleinen Marterl aus Wiener Bronze, die aber bei Sammlern sehr beliebt sind. Darunter ist ein originelles Flurkreuz, vor das der Künstler ein Wildschwein platziert hat. Auch die Firma Hummel hat das Thema aufgegriffen und die Bildstöcke „Kindergebet“, „Abendlied“, „Bei Mutter Maria“ und andere hergestellt.

In einer Vitrine werden vor allem Holzmarterl präsentiert, die den Originalen detailgenau nachgebildet sind. Die Vorbilder wurden und werden an exponierten Stellen zum Innehalten für Gebet und Besinnung aufgestellt. Sie können auch aus einem bestimmten Anlass errichtet werden und das Gedenken an verstorbene Personen, beispielsweise Opfer von Unfällen oder Gewalttaten, wachhalten.

Pestkreuze erinnern an Pestepidemien, Florianskreuze an Brandkatastrophen, Votivkreuze werden aus Dankbarkeit für überstandene Notlagen errichtet. In Renate Mäders Sammlung befinden sich auch sogenannte Eingerichte, religiöse Alltagsszenen in Flaschen, auch Geduldsflaschen genannt. Sie lassen erkennen, dass Geduld und große Fingerfertigkeit notwendig waren, um die Kreuze und Figuren in die Glasflaschen zu bringen.

Dass die Grenze zum Kitsch bei manchen Objekten überschritten wurde, will Renate Mäder mit dem Motto „Gleiche Form – anderer Inhalt“ präsentiert. Diese Objekte dienen vor allem der Dekoration. Das kleine rosa Kunststoff-Marterl könnte aus einer Spielzeugkiste stammen. Andere sind für die Landschaften von Eisenbahn-Modellbauern gedacht.

Neben den Nachbauten von Marterln und Bildstöcken gibt es Andachtsbildchen und Postkarten zu sehen und einen bemalten Pfeifenkopf. Sie zeigen alle ein „Bild vom Bild“, eine Ansicht einer Darstellung vom Leiden Jesu oder der Mutter Gottes. *Roswitha Mitulla*

„Das Bild vom Bild“, bis 10. September, Diözesanmuseum St. Afra, Kornhausgasse 3-5 in Augsburg, Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag von 10 bis 17 Uhr, Sonn- und Feiertage von 12 bis 18 Uhr.

Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



TEPRO Holzkohlegrill „Chill&Grill Cube“

Formschöner Grill mit 2 Handgriffen und Standfüßen, höhenverstellbares Grillrost, Grillfläche: ca. 31,5 x 31,5 cm, Deckel mit Griff.



MELITTA Kaffeemaschine mit Timer „Optima Timer“

Für 8 bis 12 Tassen. LED-Anzeige, Timer-Funktion, Entkalkungsprogramm inkl. Entkalkungsanzeige, abnehmbarer Wassertank, Schwenkfilter, autom. Abschaltung.

Aufblasbar

Einfacher Transport



Aufblasbare Loungeliege „LAMZAC 2.0“

Man nimmt die Öffnung des Sitzkissens in die Hände und schwingt diese beim Gehen in der Luft hin und her. Schon nach wenigen Schritten ist die bequeme Liege bzw. Sitzgelegenheit komplett mit Luft befüllt. Material: Ripstop Nylon. Maße: ca. 90 x 200 cm; zusammengefaltet: ca. 35 x 18 cm.

➤ Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: www.katholische-sonntagszeitung.de

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Bitte ausfüllen und einsenden an:

Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 11 19 20 · 86044 Augsburg

Ich habe den neuen Leser **vermittelt.**

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

- Holzkohlegrill 8514402 Kaffeemaschine 5737157 Loungeliege 8530912

Vorname / Name

Straße / Hausnummer PLZ / Ort

Ich bin der **neue** Leser.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name

Straße / Hausnummer PLZ / Ort

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

- Bequem und bargeldlos durch 1/4-jährliche Bankabbuchung von EUR 30,45.

IBAN

BIC

- Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 121,80.

X

Datum / Unterschrift

- Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail

Stattlicher Mann mit Rückenschmerzen

Nach Zweifeln an ihrer Echtheit wurden die Gebeine des heiligen Ulrich im Jahr 1762 erhoben, ärztlich untersucht und in einen Barockschrein umgebettet. Anlässlich der Restaurierung des Schreins im Jahr 1971 gab es eine erneute ärztliche Begutachtung der Gebeine.

Was dabei so alles ans Licht kam, lesen Sie im Originalbericht der Untersuchung in der Multimedia-Reportage unter: <http://sankt-ulrich-verlag.pageflow.io/der-heilige-ulrich>



Der heilige Ulrich
MultimediaReportage
sankt-ulrich-verlag.pageflow.io/der-heilige-ulrich



„FÜRSTENMACHT UND WAHRER GLAUBE“

Konfessionelles Wechselspiel

Ausstellung beleuchtet Zeitalter der Reformation im Fürstentum Pfalz-Neuburg

NEUBURG – Wer den Glauben seines Kurfürsten nicht annehmen wollte, musste gehen. So einfach war es früher. Die Ausstellung „Fürstenmacht und wahrer Glaube – Reformation und Gegenreformation“ in Neuburg an der Donau beleuchtet die spannungsreiche Zeit zwischen dem Konzil von Trient anno 1546 und dem Ende des Dreißigjährigen Kriegs 1648 auf eindrucksvolle Weise – auch aus Sicht der einfachen Leute.

Konvertierte der Landesherr, mussten die Untertanen ihm folgen. Im kleinen Fürstentum Pfalz-Neuburg war das gleich mehrmals der Fall. Bereits 1542 hatte Pfalzgraf Ottheinrich erstmals die Reformation eingeführt, vier Jahre später besetzten Truppen des katholischen Kaisers Karl V. das Fürstentum des aufgrund seiner Schulden ins Exil geschickten Ottheinrich. Die junge Pfalz wurde wieder katholisch.

Als Ottheinrich zurückkehrte, führte er 1552 erneut die Reformation ein, allerdings „im Kriechgang“. Alte Bräuche wie Wallfahrten gestattete er zunächst, ließ aber bei sich bietender Gelegenheit Wallfahrtskirchen niederreißen oder verfallen. Seine Nachfolger Wolfgang und Philipp Ludwig blieben evangelisch, letzterer baute Pfalz-Neuburg zu einem protestantischen Musterstaat aus. Umso schwerer traf es ihn, als sein Erbprinz, Wolfgang Wilhelm, aus politischen und persönlichen Gründen zum Katholizismus konvertierte, den dessen Nachfolger Philipp Wilhelm und Johann Wilhelm festigten.

Wechselhafte Geschichte

Der Fürstengang, der einst das Neuburger Schloss und die Hofkirche miteinander verband, ist für die Ausstellung in einen imposanten Kreuzgang umgestaltet worden. In sechs Abteilen lässt sich die wechselhafte Geschichte des Fürstentums unter diesen sechs Fürsten nachvollziehen. Wie sich die Glaubenswechsel der Herrscher für die Untertanen anfühlten, davon erzählt die Hörstation in Wolfgang Wilhelms Abteil.

Ende 1615 hatte er das Simultaneum eingeführt, wonach lutherische und katholische Lehre gleichermaßen zugelassen waren. Ende Juni 1617 war es damit vorbei: Wolfgang Wilhelm entließ die protestantischen



▲ Der Kreuzgang ist das Herzstück der Ausstellung „Fürstenmacht und wahrer Glaube – Reformation und Gegenreformation“. Pfalzgraf Ottheinrich (Bild unten) führte die Reformation im Fürstentum Pfalz-Neuburg zum ersten Mal ein. Fotos: Hammerl

Geistlichen und berief zwei katholische Priester auf die Pfarrstellen von Sankt Peter und Heilig Geist.

Damit war es jedoch nicht getan. Viele Untertanen blieben weiterhin evangelisch, wie eine Bürgerbefragung anno 1618 ergab. Demnach wollten 20 von 475 Befragten beim evangelischen Glauben bleiben, 25 waren bereits katholisch geworden, weitere 62 wollten konvertieren, 77 waren bereit, katholischen Unterricht zu nehmen.

An der Hörstation können die Besucher spannenden Auszügen aus Verhörprotokollen lauschen, so dem pragmatischen Georg Guldenman, der erklärt, die Kirche, die für seinen Herrn gut genug sei, sei es auch für ihn – er folgte seinem Landesherrn also brav. Viele aber, wie der Schuhmacher Caspar Dietel, versprachen zwar, sich an fürstliche Gebote halten zu wollen, machten aber keine eindeutige Aussage zu ihrem Bekenntnis. Die Witwe Ursula Zilgerin gelobte zwar, die katholische Kirche zu besuchen, wollte aber ihr bei der Eheschließung gegebenes Versprechen, beim lutherischen Bekenntnis zu bleiben, nicht brechen.

„Bei allen äußerlichen Erfolgen des jesuitischen Bekehrungswerkes“, bilanziert Roland Thiele, Vorsitzender des Historischen Vereins

Neuburg und Organisationsleiter der Ausstellung, „bedurfte es einer neuen, katholisch erzogenen Generation, um Neuburg zu einer ausschließlich katholischen Hauptstadt und Nebenresidenz der Pfalz-Neuburger Wittelsbacher zu machen.“

Authentische Schauplätze

Der Rundgang beginnt in der Schlosskapelle, die mit ihrem von Andreas Osiander stammenden Bildprogramm als ältester protestantischer Kirchenbau gilt, und endet in der als evangelische Hallenkirche konzipierten, aber aufgrund der während der Bauphase erfolgten Gegenreformation katholisch ausgestatteten Hofkirche. Authentischer könnten die Schauplätze kaum sein.

In den Amalienzimmern des Schlosses werden christliche Traditionen vor und nach der Reformation gegenübergestellt. 160 Exponate von 30 verschiedenen Leihgebern aus ganz Deutschland sind zu sehen: Gold- und Schmiedearbeiten, Gemälde, Grafiken, Skulpturen, Bücher, Originaldokumente, kunst-

handwerkliche Objekte und Textilien, die spannende Einblicke in jene bewegte Zeit vermitteln.

„Wir haben bewusst auf den Brückenschlag zur Gegenwart verzichtet“, sagt Kurator Michael Teichmann. Der bleibe dem Besucher überlassen. Indem er beispielsweise auf einer Bank sitzt, die hier mit „katholisch“, dort mit „evangelisch“ beschriftet ist, während aus den Hörern der Audiostation – unabhängig vom Sitzplatz – jeweils dasselbe zu hören ist. Wie ein roter Faden zieht sich die Kombination der beiden Kirchenfarben Violett und Gelb durch die ganze Ausstellung – ein markantes Zeichen für den Wechsel, für Übergänge und das Nebeneinander der Konfessionen.

Andrea Hammerl



Information

Die Ausstellung ist bis Sonntag, 5. November, in Neuburg zu sehen. Geöffnet ist von Dienstag bis Sonntag von 9 bis 18 Uhr. Eintritt: 8,50, ermäßigt 7,50, Kinder bis sechs Jahre frei, bis 18 Jahre ein Euro. Weitere Infos: www.fuerstenmacht.de

Das aktuelle
katholische Nachrichten-Magazin
aus dem Bistum Augsburg



Von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang

Dort können Sie uns sehen:
Sonntag, 18.30 Uhr bei a.tv, (Wiederholungen um 22.30 Uhr
und montags, 11.00 und 16.30 Uhr
und 19.30 Uhr bei allgäu.tv.

Via Satellit zu empfangen auf ASTRA 1M zu allen
a.tv-Sendezeiten über den a.tv-Kanal (Augsburg-Ausgabe)
und sonntags, 19.30 Uhr über den Kanal „Ulm-Allgäu“
(Allgäu-Ausgabe).

Im Internet unter www.katholisch1.tv.

*„Die Kirche vor Ort ist für viele Menschen
ein wichtiges Stück Heimat.*

*Unsere Redakteure sind immer ganz nah dran:
Wir berichten zum Beispiel über Nightfever,
die Ministrantenwallfahrt nach Rom,
Kloster auf Zeit und die 72-Stunden-Aktion,
aber auch über die Bergmessensaison und
Angebote der Kirche für Urlauber.*

*Schauen Sie mal rein! Sehen Sie unsere Beiträge
im Fernsehen, am PC oder Tablet
oder ganz einfach auf Ihrem Smartphone.“*

Ulrich Bobinger, Programmchef



www.katholisch1.tv

**RENOVIERUNG LÄUFT****Patrozinium zwischen den Gotteshäusern**

BÜHL (pdk) – Die Renovierung der Kirche St. Stephan in Bühl ist in vollem Gang. Derzeit ist die Kirche geschlossen. Die Gottesdienste finden in der benachbarten Loreto-Kapelle statt. Weil sich die Bauarbeiten noch bis Oktober hinziehen, wird das Patrozinium von St. Stephan am 10. September um 9 Uhr im Freien zwischen den Gotteshäusern gefeiert. Bereits vor einigen Jahren war eine Dachseite der 1670 geweihten Kirche erneuert worden. Nun stand die Renovierung der anderen Seite an. Zudem wird saniert, was nicht mehr ganz intakt ist. Nach der Erneuerung des Putzes, der Renovierung des Dachstuhls, der neuen Eindeckung mit Dachziegeln und dem Einziehen eines neuen Balkens an der Empore wird die Kirche frisch gestrichen. Die Kosten in Höhe von 420 000 Euro werden zu einem großen Teil von der Diözese übernommen. Für die restlichen rund 125 000 Euro sammelt die Pfarrgemeinde bereits seit Jahren.

**Segen für Alpen, Wälder, Vieh und Wild**

MARUL/BAD HINDELANG (wbk) – Im dritten Jahr ist die Bad Hindelangerin Anne Bartelsmeier (linkes Bild) die Meisterhirtin der Alpe Faludriga nahe der Ortschaft Marul im Großen Walsertal. Sie betreut dort heuer auf einer riesigen Alpfläche, die bis auf 2200 Meter Höhe reicht, gut 60 Rinder. Jetzt hat Bartelsmeier besonderen Besuch bekommen: Pfarrer Hans-Ulrich Schneider (rechts, neben dem Kreuz), gebürtiger Bad Hindelanger und Leiter der Pfarreiengemeinschaft Roßhaupten – derzeit im Urlaub in der alten Heimat – wanderte mit dem befreundeten Ehepaar Rädler zur Alpe. Alpmeister und Jagdaufseher Edwin Kaufmann bat um den Alpsegen. Und so segnete Pfarrer Schneider am Feldkreuz nahe den Alp- und Jagdgebäuden die Alpen, die Wälder, das Vieh und das Wild. Zusätzlich zum Weihwasser verstreute er Salz, wie es bei Alpsegnungen üblich ist.

Fotos: Kleiner

BILDVORTRAG**Chinas wachsendes Christentum**

OBERSTAUFEN – Über den großen Zulauf zum Christentum in China spricht Michael Ragg am 7. September, 20 Uhr, im Pfarrheim St. Peter und Paul, Kirchplatz 7, in Oberstaufen. Der Eintritt ist frei.

VON 250 KERZEN ERHELLT**Lichterlabyrinth auf Ge(h)zeiten-Weg**

NESSELWANG – Auf dem Besinnungsweg „Ge(h)zeiten“ wird am Sonntag, 3. September, zum Lichterlabyrinth eingeladen. Nach der Begrüßung um 19.30 Uhr folgt eine gemeinsame Wanderung zur Station 2, dem Labyrinth. Auf dem Weg dorthin und im mit 250 Kerzen illuminierten Labyrinth werden Impulse zur Besinnung angeboten. Treffpunkt ist am Parkplatz Rindegger Tanne.

**Gebet für Frieden und Versöhnung**

KLOSTERBEUREN (jd) – An das Wirken seines Patrons, des Friedensheiligen Bruder Klaus, erinnerte das Katholische Landvolk mit der Aktion „Gebetsnetz“ im Winterchor der Klosterbeurer Kirche. Leonhard Arnold aus Hurlach überbrachte die Reliquienmonstranz des Heiligen. Versöhnung und die Bitte um Frieden sind der Kern der Aktion Gebetsnetz. „Wir sollen selbst Menschen segnen, die uns nicht gut sind. Das braucht viel Kraft“, sagte Andreas Ruf, Vorsitzender der Landvolkgemeinschaft Ottobeuren. Auch das Brot-Teilen sei in der Sorge um Menschen in armen Ländern ein Beitrag zum Frieden. Am 25. September feiert das Landvolk um 19.30 Uhr mit einem Gottesdienst in der Friedenskrypta unter der Basilika Ottobeuren das Patrozinium seines Patrons.

Foto: Diebold

IN MUNDART**Hans Schütz stellt neues Buch vor**

HOPFEN AM SEE – Im Haus Hopfensee, Höhenstraße 14, stellt der bekannte Peitinger Autor Hans Schütz am Donnerstag, 7. September, um 19.30 Uhr sein im Bauer Verlag Thalhofen erschienenen Dialektbuch „Allrhand Duranand“ vor. Für die musikalische Umrahmung sorgt Zitherspieler Magnus Lipp. Schütz, geboren und aufgewachsen in Lechbruck, legt in seinen Texten besonderen Wert auf die Pflege und den Erhalt der Mundart. Aus der Vielzahl seiner naturverbundenen, hintergründigen und teils gesellschaftskritischen Dialekttexte hat er in „Allrhand Duranand“ Geschichten und Verse versammelt, die mitten aus dem Leben gegriffen sind. Dem Buch liegt eine CD mit Tonaufnahmen aller Texte bei.

Information:

Mehr zum Autor und dem neuen Buch unter www.hansschuetz.de.



◀ Gabriele und Walter Sima (außen links und rechts) haben Pater Jijo Joseph Peruvellil (Mitte) zum Essen eingeladen. Rita Leanza und Martin Weich leisten ihnen Gesellschaft.

Foto: Verspohl-Nitsche

URLAUBSPFARRER AUS INDIEN

Im Allgäu wie zuhause

Pater Jijo Joseph Peruvellil mischt sich gern unter die Menschen

ALTUSRIED (pdk) – Zum vierten Mal in Folge hat Pater Jijo Joseph Peruvellil während der Urlaubszeit Pfarrer Toni Zech in der Pfarreiengemeinschaft Altusried vertreten. Auch in diesem Jahr wurde der beliebte Geistliche herzlich aufgenommen.

Mittlerweile spricht Pater Jijo sehr gut Deutsch. Dass er sogar einige Worte „Allgäuerisch“ kann, beweist er mit einem „Pfiat Di“. Der 34-Jährige ist kontaktfreudig und wird oft von Einheimischen zum Essen eingeladen. Bei Gabriele und Walter Sima sitzt er an diesem Tag zum Mittagessen auf der Eckbank in der Wohnküche. Auch Rita Leanza und Martin Weich sind zu Besuch. Es gibt Brätstrudel, frisch aus dem Rohr. Das deutsche, vor allem das Allgäuer Essen, schmeckt Pater Jijo gut. Noch mehr lobt er den Kuchen: „Der ist der beste weltweit.“

Bei Ausflügen lernt er die Umgebung kennen. Mit Familie Sima und Rita Leanza, die vom Italienischen übersetzen kann, besuchte er

unter anderem das Medienhaus von Radio Horeb in Balderschwang.

Als Sohn eines Sozialarbeiters sowie Lokalpolitikers und einer Hausfrau wuchs Peruvellil in der südindischen Provinz Kerala in einer gläubigen Familie auf. „Mein Vater ist mir von klein auf ein großes Vorbild gewesen“, sagt er. Ständig seien im Elternhaus Hilfesuchende ein und aus gegangen. So sei in ihm der Gedanke gereift: „Als Priester kannst du auch allen helfen.“ Mit 15 Jahren schloss er sich den Vinzentinern an. 2010 wurde er zum Priester geweiht. Seit 2014 studiert Pater Jijo in Rom Philosophie. Dort wird er in zwei Jahren seine Studien mit der Promotion abschließen. Die Vinzentiner betreiben in Berlin ein Exerzitienhaus, dessen stellvertretende Leitung Peruvellil übernimmt.

Im kommenden Jahr könne er leider nicht mehr nach Altusried kommen. Umso mehr genießt Pater Jijo jetzt die Zeit im Allgäu. Nach Altusried übernimmt er im September in der Pfarreiengemeinschaft Weitnau die Ferienvertretung für Pfarrer Rudolf Funk.

NATUR UND BEWEGUNG

Unterallgäuer Wanderherbst

UNTERALLGÄU – Mehr als 20 geführte Wanderungen stehen beim sechsten „Unterallgäuer Wanderherbst“ vom 30. September bis 8. Oktober auf dem Programm. Organisiert wird er vom Landratsamt Unterallgäu und der Unterallgäu Aktiv GmbH. Eine Highlight ist eine Pilgerwanderung am Sonntag, 1. Oktober, auf dem Jakobus-Pilgerweg von Ottobeuren nach Bad Grönenbach. Informationen zum Programm finden sich unter www.unterallgaeu-aktiv.de. Ein Flyer liegt unter anderem im Landratsamt Unterallgäu auf.

KURS FÜR ERWACHSENE

Getreide dreschen, mahlen und kochen

DIEPOLZ – Das Allgäuer Bergbauernmuseum in Diepolz bei Immenstadt bietet am Donnerstag, 14. September, von 17 bis 20 Uhr für Erwachsene den Kurs „Hafer dreschen, mahlen und kochen“ an. Der Umgang mit dem Dreschflügel und Mahlstein kann ausprobiert werden und geht der gemeinsamen Zubereitung und Verkostung des „Häberer Mues“, einer typischen Allgäuer Speise, voraus. Eine Anmeldung bis spätestens drei Tage vorher unter Telefon 083 20/9 25 92 90 ist erforderlich.

MIT BISCHOFSVIKAR MEIER

Vielleicht ein Pilotprojekt

Christi Himmelfahrt: Einweihung nach Umbau am 23. September

KEMPTEN (pdk) – Die mit rund 6,1 Millionen Euro veranschlagte Sanierung und der Umbau des katholischen Pfarrzentrums Christi Himmelfahrt in ein kirchlich-soziales Zentrum nähern sich dem Ende. Am Samstag, 23. September, kommt Bischofsvikar Bertram Meier zur Wiedereröffnung nach Kempten.



▲ Bald ist der Umbau fertig. Das ehemalige Pfarrzentrum Christi Himmelfahrt im Freudental wird am 23. September als kirchlich-soziales Zentrum wiedereröffnet. Foto: Verspohl-Nitsche

Bei einem Wortgottesdienst segnet Prälat Meier das neue Zentrum sowie den benachbarten Neubau des Dominikus-Ringeisen-Werks. Nachmittags können alle Interessenten das neugestaltete Haus kennenlernen.

Die 1969 bis 1971 nach Plänen von Robert Gerum gebaute Kirche im Freudental steht als eine der jüngsten Sakralbauten der Diözese Augsburg unter Denkmalschutz. Sie stammt aus der Zeit nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil und sollte seinerzeit auch optisch die Öffnung der Kirche zur Welt symbolisieren.

Ins Untergeschoss zieht der Kindergarten ein, im mittleren Geschoss

befinden sich ein Kirchenraum für Gottesdienste, ein erweiterbarer Mehrzweckraum sowie die Jugendkirche. Das Demenzzentrum wird dort ebenfalls heimisch. So sind alle Generationen künftig unter einem Dach vereint.

Die Neugestaltung in ein kirchlich-soziales Zentrum ist auch für das Bistum ein Versuchsballon – bewährt sich das Konzept, so kann Christi Himmelfahrt als Pilotprojekt dienen.

TAUSENDE BESUCHER ERWARTET

Doppelter Anlass zum Feiern

Vihscheid und 83. Allgäuer Gautrachtenfest in Pfronten



▲ Beim Vihscheid bringen Hirten die Tiere wieder ins Tal, wo sie von ihren Besitzern empfangen werden. Foto: Pfronten Tourismus, Erwin Reiter

PFRONTEN – Der Pfrontener Vihscheid, größter Alpabtrieb im Allgäuer Schlosspark, zieht jedes Jahr Tausende Besucher an. Dieses Jahr findet er zusammen mit dem 83. Allgäuer Gautrachtenfest statt.

Am Freitag, 8. September, gibt es um 17 Uhr zum Vihscheid-Auftakt ein Konzert der „Pfrontar Buabe“ im Kurpark. Um 19 Uhr startet der Festumzug mit über 1200 Teilnehmern vom Bahnhof Pfronten-Ried bis zum Alpenhotel Krone und zurück zum Festzelt am Schulzentrum in Pfron-

ten-Heitlern. Beim Gauheimatabend steht ab 20.30 Uhr authentisches Brauchtum im Vordergrund (Kartenvorverkauf im Haus des Gastes).

Höhepunkt ist am Samstag, 9. September, der Vihscheid (Pfronten-Heitlern). Der Krämermarkt beginnt ab 8 Uhr. Rund 400 Rinder werden ins Tal getrieben und auf dem Scheidplatz ihren Besitzern übergeben. Die Jungrinder aus dem Achtal werden gegen 9 Uhr erwartet, gegen 10 Uhr folgen die Kühe aus dem Vilstal.

Das Wochenende wird am Sonntag, 10. September, mit einem bunten Programm zum 83. Allgäuer Gautrachtenfest komplettiert. Der Tag startet um 9.30 Uhr mit einem Festgottesdienst in St. Nikolaus. Ab 10.30 Uhr ist Frühschoppen im Festzelt. Der Festumzug beginnt um 13.30 Uhr.

Eine Woche nach dem großen Vihscheid gibt es einen kleinen Alpabtrieb im Ortsteil Rölfleuten. Die „Vihscheid-Däg“ verbinden vom 2. bis 16. September beide Tage mit einem bunten Programm. Alle Informationen zum Pfrontener Vihscheid gibt es im Internet unter www.pfronten.de.

HÄNDEL UND MEHR

**Orgelvesper
mit David Blunden**

IRSEE – Die vierte und vorletzte Orgelvesper 2017 an der historischen Balthasar-Freiwitz-Orgel der Irseer Klosterkirche bestreitet am Sonntag, 10. September, um 17 Uhr David Blunden. Der im australischen Sydney geborene Musiker ist Spezialist für Musik des 17. und 18. Jahrhunderts. In Irsee spielt Blunden Werke von Georg Friedrich Händel, Gottlieb Muffat und Carl Philipp Emanuel Bach. Veranstalter sind die katholische Pfarrei Irsee und die Schwabenakademie Irsee. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erwünscht.

ST. JUSTINA

**Vocalensemble
Dilan Kushev zu Gast**

BAD WÖRISHOFEN – In der Stadtpfarrkirche St. Justina in Bad Wörishofen gastiert am Sonntag, 3. September, um 16 Uhr unter dem Titel „Sacralissimo“ das Vocalensemble Dilian Kushev. Opernarien und sakrale Lieder aus aller Welt prägen das Programm der drei renommierten bulgarischen Opernsänger Dilian Kushev, Jurii Nokolov und Andrei Angelov. Karten (16 Euro) gibt es im Vorverkauf im Kurhaus-Pavillon sowie eine Stunde vor Konzertbeginn an der Nachmittagskasse.



▲ Der Fatimatag in Maria Rain lockt jeden Monat auch viele Familien an. Foto: Herz

DOPPELKONZERTE

Aus dem alten Russland

Geistliche Gesänge aus slawischen Klöstern erklingen

ALLGÄU (hjth) – Der „Förderkreis der Begegnung mit Christen des Ostens“ lädt im Oktober zu Konzerten mit dem „Ostliturgischen Lehrerchor in der Diözese Augsburg“ sowie orthodoxen Schwestern aus dem Kloster Heiliger Nikolaus in Gorodo/Ukraine ein.

Die beiden Chöre, die seit über zwei Jahrzehnten gemeinsam mit großem Erfolg konzertieren, beginnen ihre Konzertreihe am 1. Oktober im Alpinmuseum in Kempten. Wegen reger Nachfrage wird empfohlen, Karten im Vorverkauf zu erwerben (Musikhaus Rimmel, Telefon 0831/22776). Am 3. Oktober setzen die Chöre ihre Konzerttätigkeit in St. Martin Kaufbeuren fort (Spenden für das Kloster erbeten), bevor sie ihre Doppelchörigkeit am 6. Oktober in der Synagoge Fellheim beenden (Karten: Dorfladen, Telefon 08335/987751). Beginn ist jeweils um 17 Uhr.

Der 1963 in Augsburg gegründete Ostliturgische Lehrerchor ist der einzige Chor dieser Art in Süd-

deutschland, der zudem in der ostslawischen Kirchensprache singt. Er steht im Dienst der orthodoxen Kirchenmusik und hat vielfach internationale Anerkennung gefunden. Für die Authentizität seiner Gesänge, den ökumenischen Einsatz und sein Engagement für Straßenkinder hat das Moskauer Patriarchat den Chor mit dem Orden des Heiligen Fürsten Volodymyr, Begründer des Christentums im Osten, ausgezeichnet.

Die orthodoxen Schwestern geben Zeugnis einer lebendigen östlichen Gesangskultur auf hohem Niveau. Beide Chöre singen wechselseitig und gemeinsam aus dem reichen vokalen Kirchenschatz des Ostens Hymnen aus verschiedenen slawischen Klöstern aus dem 16. bis 21. Jahrhundert in der Originalsprache. Die Gesamtleitung hat Chorleiter Hans-Jürgen Thiemer.

Am 30. September, 17 Uhr, singen die Schwestern allein bei einem Gottesdienst in St. Peter und Paul in Kaufbeuren. Am 4. Oktober sind sie um 19.15 Uhr in der Kirche St. Afra in Eggenthal zu erleben. Nach dem Gottesdienst folgt ein Kurzkonzert.



▲ Der Ostliturgische Lehrerchor bereichert seit über 50 Jahren die schwäbische Musiklandschaft. Foto: Thiemer

13. SEPTEMBER

„Maria, Mutter des Trostes“

Fatimawallfahrtstag in Maria Rain mit Pfarrer Klaus Bucher

MARIA RAIN (jh) – Am Dienstag, 13. September, lädt Maria Rain Wallfahrer, Gläubige und Gäste aus der nahen und fernen Umgebung in die historische Wallfahrtskirche Heilig Kreuz ein. Die Kirche gehört zu den ältesten Wallfahrtskirchen des Allgäus.

Die Wallfahrt steht unter dem Leitthema „Gut, dass du da bist – Maria, Mutter des Trostes“. Die Pilger können ihre persönlichen Sorgen vortragen und Maria um Trost und Fürsprache bitten. Der Wallfahrtstag beginnt um 8.30 Uhr mit dem Fatimarosenkranz. Gleichzeitig

besteht die Möglichkeit zum Empfang des Sakraments der Buße und Versöhnung.

Daran schließt sich eine Marienandacht mit sakramentalem Segen an, wozu das „Tantum ergo sacramentum“ von Thomas von Aquin (1263/1264) gesungen wird.

Das Pilgeramt feiert um 9.30 Uhr Pfarrer Klaus Bucher aus der Pfarreiengemeinschaft Breitenenthal, der zum genannten Thema predigt. Abschließend besteht die Möglichkeit zum Empfang des persönlichen Segens und zum Besuch des Gnadenbrunnens von Maria Rain, das seit 1086 besteht.

AUFTAKT AM 24. SEPTEMBER

Komponistinnen im Fokus

Internationales Festival der Kammermusik „Classix Kempten“

KEMPTEN – In seiner zwölften Auflage verlässt das Internationale Festival der Kammermusik „Classix Kempten“, das vom 24. September bis 1. Oktober stattfindet, thematisch bewährte Pfade und wendet sich statt einer geografischen Region der größten Bevölkerungsgruppe der Welt zu: den Frauen, genauer den Komponistinnen unter ihnen.

Aus der kaum überschaubaren Vielzahl interessanter Werke von Komponistinnen hat der Künstlerische Leiter des Festivals, Oliver Triendl, ein erlesenes Programm zusammengestellt, das in öffentlichen Proben erarbeitet und in sechs Konzerten im Theater in Kempten vorgestellt wird. Mehr als

20 Spitzeninstrumentalisten aus aller Welt finden sich zusammen, um das meist unbekanntere Repertoire einzustudieren. Mitwirken sind unter anderem Stephanie Winker (Flöte), Céline Moinet, (Oboe), Mihaela Martin (Violine), Lise Berthaud (Viola) und Amy Norrington (Violoncello). „Wir wollen etwas von der unerhörten Vielfalt präsentieren, die von weiblichen Komponisten geschaffen wurde“, sagt Festivalorganisator Franz Träger.

Composer in Residence ist Katia Tchamberdji. Im Samstagkonzert wird ihr Horntrio zur Uraufführung gebracht. Zudem tritt die Komponistin als Pianistin in Erscheinung.

Information:
www.classix/kempten.de



▲ Bei der Vorstellung des ersten Allgäuer „H Heimat-Quartetts“ (von links): Manfred Hegedüs, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Allgäu, Simon Gehring, Vorsitzender des Fördervereins mundArt Allgäu, Landrat Anton Klotz und Herbert Zötler, Geschäftsführer der Privat-Brauerei Zötler. Foto: Ralf Lienert

RUND UM DIE HEIMAT

Das Allgäu im Spiel erleben

Förderverein stellt Quartett für Kinder und Erwachsene vor

ALLGÄU – „Kensch di aus?“ fragt der Förderverein mundArt Allgäu. Mit Unterstützung der Allgäu GmbH und der Privat-Brauerei Zötler aus Rettenberg sowie der Sparkasse Allgäu hat er das erste „H Heimat-Quartett-Allgäu“ herausgebracht.

Kinder sollen ihre Heimat spielerisch kennenlernen: Mit dieser Grundidee stellen die Initiatoren das Quartett unter anderem Allgäuer Grundschulen zur Verfügung. Wer spielt, lernt viel über Einwohnerzahlen, Kirchturmhöhen, Gründungs-

jahre oder die jeweilige Anzahl der Vereine. Dazu gibt es Wissenswertes zu jeder der 44 ausgewählten Kommunen im bayerischen und württembergischen Allgäu. Auch Eltern und Großeltern sollen zum (Mit-)Spielen animiert werden.

Information:

Das Heimat-Quartett kann unter www.mundart-allgaeu.de sowie bei den bekannten Service-Centern der Allgäuer Zeitung zum Preis von 3,90 Euro erworben werden. Der Verkaufserlös fließt in die Vereinskasse und finanziert so weitere Projekte.

INTERKULTURELLE INITIATIVE

Wandern und sich begegnen

Projekt lädt Flüchtlinge und Einheimische zu Alpen-Touren

MÜNCHEN/ALLGÄU – „Alpen. Leben. Menschen“ (A.L.M.), das Gemeinschaftsprojekt von Deutschem Alpenverein und Malteser Hilfsdienst, hat sein Tourenprogramm auch im Allgäu gestartet: Kürzlich wanderten Flüchtlinge und Einheimische gemeinsam aufs Immenstädter Horn. Am 17. September soll es auf den Hochgrat gehen. Interessierte sind willkommen, mitzuwandern.

Seit rund zwölf Monaten will A.L.M. Integration von Flüchtlingen im bayerischen Alpenraum unterstützen. Gedacht ist an gemeinsame Erlebnisse beim Bergsport,

interkulturelle Begegnungen und einen herzlichen Austausch in den Gemeinden.

Das Projekt soll Flüchtlingen das Ankommen erleichtern und ihnen die Chance geben, neue Freundschaften zu knüpfen, die Umgebung kennenzulernen und ihre Sprachkenntnisse zu verbessern. Zudem sollen die Teilnehmer für Umweltthemen sensibilisiert werden.

Anmeldung:

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Interessierte müssen sich bis 12. September anmelden. Das Online-Anmeldeformular steht im Internet unter www.alpenlebenmenschen.de

BEGEHRTE STIMMEN

Verstärkung wird gesucht

Kirchenchor und weitere Chöre laden zum Mitsingen ein

OTTOBEUREN – Seit Jahren umrahmen Kirchenchor und Orchester in Ottobeuren die Gottesdienste in der Basilika. Da jüngst viele treue Mitglieder aus Alters- und Gesundheitsgründen ausgeschieden sind, will der Chor neue Sängerinnen und Sänger gewinnen.

Ohne diese Verstärkung, erklärt Chorleiter Josef Miltschitzky, könne nicht gewährleistet werden, dass es auch in naher Zukunft eine traditionelle Christnacht oder Grabmusik geben wird. Interessierte können ab 11. September montags um 19 Uhr unverbindlich eine Probe im Chorraum des Pfarrheims besuchen. Auf dem Plan steht zunächst die „Missa in D“ von Diabelli. Streicher sind ab 20 Uhr zum Orchester willkommen. Möglich sei auch, im Rahmen der individuellen zeitlichen Möglichkeiten in Projektphasen übers Jahr verteilt einzelne Werke mit zu erarbeiten, erklärt Miltschitzky.

Auch die Kinder- und Jugendchöre suchen „Zuwachs“. So laden

die „Basilikaspitzen“ (Vorschulkinder ab 4,5 Jahren und Kinder bis zur 3. Klasse) weitere junge Sänger ab 12. September dienstags von 17 bis 17.30 Uhr zu Proben ein. Der Chor „Minnies“ (ab 12. September dienstags von 17.30 bis 18.15 Uhr) richtet sich an Kinder von der 2. bis zur 6. Klasse. Grundkenntnisse im Lesen sind nötig.

Der Jugendchor (6. bis 13. Klasse) probt ab 12. September dienstags von 18.45 bis 19.30 Uhr. Die Teenies sollten flüssig komplexe Texte erfassen können. Eine Fusion mit „VivaVox“ und die Gründung eines jungen Vokalensembles ist ab Mitte Oktober geplant.

„VivaVox“ setzt ab 12. September dienstags ab 19.30 Uhr bis zirka 21 Uhr seine Arbeit an anspruchsvollen Chorsätzen für das Konzert am 14. Oktober fort. In unregelmäßigen Abständen probt die Männer-Choralschola Gregorianische Choräle.

Information:

E-Mail: josef.miltschitzky@web.de,
Telefon 083 32/69 09 (Telefon/Fax)

2. SEPTEMBER

Dorffest und Schnitthahnenrennen

ITTELSBURG – Mit einem gemütlichen Dämmerchoppen startet am 2. September um 17 Uhr das Dorffest in Ittelsburg bei Bad Grönenbach. Um 19 Uhr beginnt das lustige Schnitthahnenrennen der Ittelsburger Junggesellen. Das Motto lautet „Der deutsche Michl als Rockstar“.

JOHANNISHEIM

„Geschichten aus der Geschichte“

OBERSTDORF – Im Johannisheim bei der Pfarrkirche in Oberstdorf gibt es am Montag, 4. September, um 20 Uhr einen Abend mit dem Oberstdorfer Heimatforscher Eugen Thomma. Er spricht zum Thema „Oberstdorf – Geschichten aus der Geschichte“.



Eine Runde auf dem See

LINDAU (ws) – Den Bodensee erleben – das wollen bei schönem Sommerwetter viele. Hier verlässt ein vollbesetzter Ausflugsdampfer den Lindauer Seehafen.

Foto: Wolfgang Schneider

GESCHICHTE ERLEBEN

Glasbläser, Holzfäller, Bergbauern

Heimatismuseum Buchenberg widmet seine Jahresausstellung dem Kreuzthal

BUCHENBERG/KREUZTHAL (mor) – Ende Juli feierte die Pfarrei St. Martin im Kreuzthal ihre 300-jährige Eigenständigkeit. Für das Buchenberger Heimatmuseum Grund genug, dem Kreuzthal heuer seine Jahresausstellung zu widmen. Sie steht unter dem Titel „Kreuzthal – Glasbläser, Holzfäller und Bergbauern“.

Georg Singer, Kathi Zint und Jakob Sattler vom Heimatgeschichtlichen Verein Buchenberg haben Bilder, Postkarten, Glasbläser-Utensilien, Materialien der Bergbauern und Holzfäller gesammelt, um möglichst authentisch vom früheren Leben im Kreuzthal berichten zu können. Dabei kam ganz nebenbei auch die Geschichte von Erwin Bownitz zutage, einem weltweit tätigen Künstler, der während der Kriegszeit denunziert wurde und sich im Kreuzthal versteckte, bevor es ihn wieder in die Ferne zog.

Die gezeigten Gemälde stammen aus Privatbesitz Kreuzthaler Bürger. „Wie immer haben wir auch diesmal wieder etwas dazu gelernt“, sagt Vorsitzender Georg Singer bei einem Rundgang durch die Ausstellung mit einem Schmunzeln. Bei einer Bürgerin fand er zum Beispiel im Zuge der Recherchen eine Motivtafel, die Aufschluss darüber gibt, wie früher im Kreuzthal gerodet wurde. Auch zwei Holzschlitten werden gezeigt, mit denen die Baumstämme ins Tal gebracht wurden, bevor sie mit Fuhrwerken an die Iller transportiert



▲ Jakob Sattler vom Heimatgeschichtlichen Verein Buchenberg hat im Vorfeld der Ausstellung unzählige Postkarten und Dokumente eingescannt und aufbereitet. Hier zeigen er und Kathi Zint eine alte Urkunde und ein mundgeblasenes Glas aus dem Kreuzthal.

portiert und per Floß nach Ulm gebracht wurden.

Wer die Ausstellung besucht, sollte ein wenig Zeit mitbringen: Denn das Kreuzthal liegt „mitten-drin“ zwischen Leutkirch, Isny und Buchenberg. „Noch heute ist es so, dass sich alle rechts vom Bach Richtung Buchenberg orientiert. Links vom Bach geht der Blick nach Isny und aus dem Tal heraus sind die Menschen auf Leutkirch ausgerichtet“, erklärt Singer. Das Kreuzthal ist auch ein mächtiges Waldbergland. Das Fürststift zu Kempten

und das Kloster Isny im Württembergischen hatten das Waldgebiet unter sich aufgeteilt. Das Ulmertal rechts der Eschach hat seinen Namen von den Holzschlagrechten der Stadt Ulm, die ihr die Grundherren verliehen hatten. „Da schwammen 6000 Flöße auf der Iller Richtung Ulm“, erklärt Singer. Mit der Industrialisierung ging diese Ära zu Ende.

Vom späten 17. Jahrhundert an errichteten das Fürststift Kempten und das Kloster zu Isny auch die Glashütten. Diese versorgten nicht

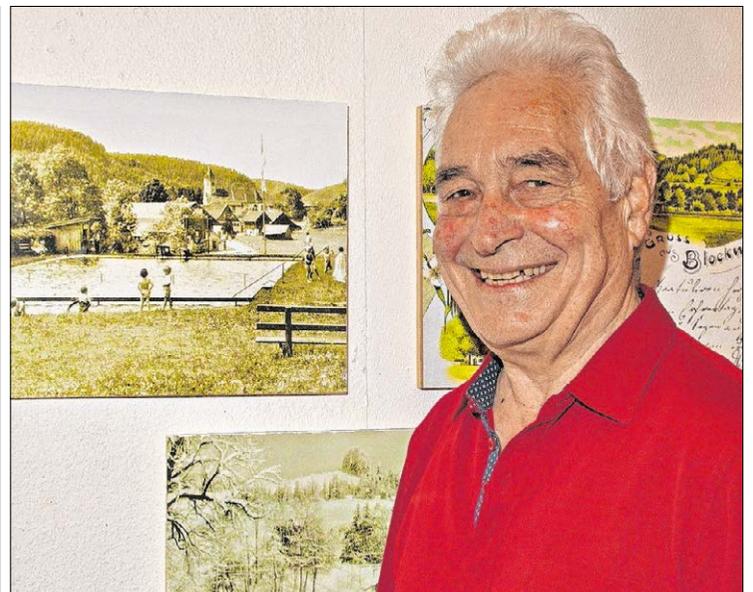
nur das Allgäu mit Glaswaren, sondern lieferten beispielsweise 1854 sämtliche Glasscheiben zum Eindecken des Münchener Glaspalasts. Als eine der ersten Glasbläserfamilien kam damals die Familie Batsch aus Böhmen ins Kreuzthal. Zur Glasbläserzeit hatte das Kreuzthal mit 800 Bürgern auch seine Hochzeit. Hier muss das Dorf Schmidfelden genannt werden. Die dortige Glashütte wurde bis 1898 betrieben. Heute ist das Glashüttendorf ein Museumsdorf der Heimatpflege Leutkirch.

Die Ausstellung erzählt auch von einer großen Bergbahnaktion im Jahr 1940: 15 Seilbahnen sollten zu den Höfen gebaut werden. Kostenpunkt: 5,1 Millionen Reichsmark. Kemptens damaliger Bürgermeister Otto Merkt war gegen den Bau und setzte sich für den Erhalt der Waldgebiete ein. Auf wenig Begeisterung stieß auch die Idee, Kreuzthaler Bauern in die Vogesen umzusiedeln.

Das Buchenberger Heimatmuseum hat bereits über 25 Ausstellungen organisiert. „Wir haben schon viele Themen aufgegriffen. Mit den Jahren wird es immer schwieriger“, findet das Organisationsteam. Doch in diesem Jahr haben sie es wieder einmal geschafft!

Information:

Das Heimatmuseum Buchenberg, Eschacher Straße 35 b, kann sonntags von 14 bis 16 Uhr besucht werden. Die Ausstellung läuft bis Ende Oktober. www.heimatmuseum-buchenberg.de.



▲ Auf Holzschlitten wie diesen (links) wurden die Baumstämme ins Tal und dann mit Fuhrwerken an die Iller transportiert, bevor sie per Floß nach Ulm gebracht wurden. Auch ein Leinensack von Alois Albrecht aus dem Jahr 1875 (Mitte) sowie Bilder und Texte erzählen die Geschichte des Kreuzthals. Georg Singer (rechts) bringt eine alte Aufnahme zum Schmunzeln: Zur Freude der Kinder gab es im Kreuzthal schon früh ein Freibad. Fotos: Rohlmann

KUNSTFAHRT AM 24. SEPTEMBER

Wunderbare Farben und Formen

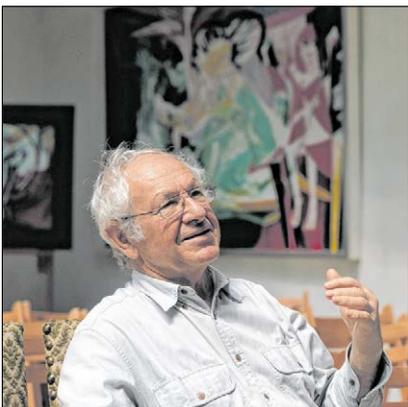
Johanna Gerstner bereitet das Werk von Erich Schickling für die Zukunft auf

EGGISRIED – Von „A“ wie Abensberg bis „W“ wie Wunsiedel reichen die Beschriftungen auf den alten Apotheker-Schränken im Obergeschoss der Erich-Schickling-Stiftung in Eggisried. Seit einem Jahr arbeitet Johanna Gerstner hier am „Werkverzeichnis Erich Schickling“, sortiert Dokumente zu den Wirkungsstätten des Künstlers und erstellt zugleich ein digitales Bildgedächtnis zum Werk des 2012 verstorbenen Künstlers.

Leuchtend bunte Glasfenster, die sich in Kirchen und öffentlichen Räumen in ganz Deutschland und darüber hinaus finden, machten den 1924 in Pickau (heute Tschechien) geborenen Künstler bekannt. Parallel schuf er unzählige Hinterglasbilder mit biblischen und mythologischen Motiven, aber auch farbige Wandbilder mit Tiermotiven für Schulen und Kindergärten. „Erich Schicklings Werk ist unglaublich facettenreich. Es ist voller wunderbarer Farben und Formen“, sagt Johanna Gerstner, die in Augsburg Kunst- und Kulturgeschichte studiert hat.

Stapelweise Material

Mit dem auf drei Jahre angelegten Projekt Werkverzeichnis übernahm Gerstner direkt im Anschluss an ihr Studium eine Mammutaufgabe, die sich als ebenso spannend wie herausfordernd entpuppte. Noch genau erinnert sie sich an ihre ersten Besuche in den einstigen Wohn- und Atelierräumen von Erich Schickling, die dieser nach dem Krieg tief verborgen im Günzthal inmitten einer parkartigen Landschaft aufbaute. Heute



▲ Erich Schickling (1924 bis 2012). Mit seinen leuchtend bunten Glasfenstern wollte der tiefgläubige Künstler auf das Wirken Gottes in der ganzen Schöpfung hinweisen. Foto: Stiftung



▲ Johanna Gerstner (links) und Ulrike Meyer, die Vorsitzende der Erich-Schickling-Stiftung, zeigen einen der Entwürfe, die für das Werkverzeichnis entsprechend zugeordnet und digitalisiert werden. Foto: Loreck



▲ Die von Erich Schickling geschaffenen Glasfenster in der Kirche St. Pius des Regensburger Krankenhauses der Barmherzigen Brüder machen mit vielen Details die Werke der Barmherzigkeit zum Thema. Foto: Gerstner

hat hier die Schickling-Stiftung ihren Sitz. „Ich habe einen riesigen Stapel an Ordnern und Materialien gesehen“, sagt Gerstner. „Und das war noch nicht alles.“ Unzählige Notizen, Briefe oder alte Zeitungsausschnitte hat sie seitdem durchforstet und zugeordnet. Die Neugier auf Erich Schicklings Werk sei von Anfang an dagewesen, sagt die Augsburgerin, die mit dem christlichen Glauben aufgewachsen ist und viele Jahre Ministrantin war.

Derzeit beschäftigen die junge Frau vor allem die Entwürfe zu den einzelnen Werken, die fotografiert und digitalisiert werden wollen. „Viele sind nicht beschriftet. Deshalb ist die Zuordnung nicht immer leicht“, sagt Gerstner. Ein wenig von einer Detektivarbeit hat auch die Suche nach Kontaktpersonen an den vielen Orten in ganz Deutschland, für die Schickling Werke anfertigte. Manch einer, der Auskunft geben könnte, ist inzwischen verstorben oder nicht mehr auffindbar. Andere wissen nicht, dass sie einen echten Schickling beherbergen. „Es kommt leider manchmal vor, dass Wandbilder in Schulen einem Umbau zum Opfer fallen oder Kirchenfenster bei einer Umgestaltung ausgebaut werden“, sagt Gerstner.

Zuletzt Rätsel aufgegeben hat ihr ein altes Foto eines liebevoll gestalteten Wandbilds, auf dem nur „München, Schule oder Kindergarten“ vermerkt war. Mit Akribie und noch mehr Telefonaten fand Gerstner heraus, dass es sich um ein Wandbild im Münchener Kindergarten St. Benno handelt, das der Künstler in den 1960er Jahren umsetzte.

Behutsam bewahrt

Vor allem die Pfarreien oder Ordensgemeinschaften, die in ihren Kirchen bunte Glasfenster von Erich Schickling beherbergen, wissen aber meist um den Schatz, den sie besitzen. Das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Regensburg ist so ein Beispiel: Schickling schuf einst für die Krankenhauskirche St. Pius mehrere Glasfenster, die die Werke der Barmherzigkeit thematisieren. Aus zwei Kapellen des Krankenhauses, für die Schickling ebenfalls Glasfenster arbeitete, sind inzwischen ein Gedenk- und Inforaum beziehungsweise ein Hörsaal geworden. Die Schickling-Fenster aber wurden behutsam ins neue Gebäudekonzept integriert. „Jedes Fenster ist so liebevoll gestaltet. Es berührt einen auf ganz besondere Weise“, sagt Gerstner.

Am Sonntag, 24. September, bietet die Erich-Schickling-Stiftung eine Kunstfahrt nach Regensburg und Umgebung an, um Interessierten das breite Spektrum der Werke des Künstlers nahezubringen. „Wer zu uns in die Stiftung kommt, sieht zwar die Hinterglasbilder, aber er verpasst die großen Glasfenster und die Wandbilder“, findet Gerstner.

Besichtigt werden unter anderem die Glasfenster in der Stadtpfarrkirche in Kelheim, das Altarbild (Christus Pantokrator) in Keramik und der Hinterglasbilderzyklus in der Kirche in Saal an der Donau sowie die Glasfenster in St. Konrad in Regensburg. Im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder führt Prior Frater Seraphim Schorer die Besucher durchs Haus. Die Teilnahme an der Fahrt kostet für Mitglieder der Stiftung 30 Euro, sonst 50 Euro. Abfahrt ist um 7 Uhr am Basilika-Parkplatz in Ottobeuren. Die Rückkehr ist für zirka 20.40 Uhr vorgesehen. Susanne Loreck

Anmeldung:

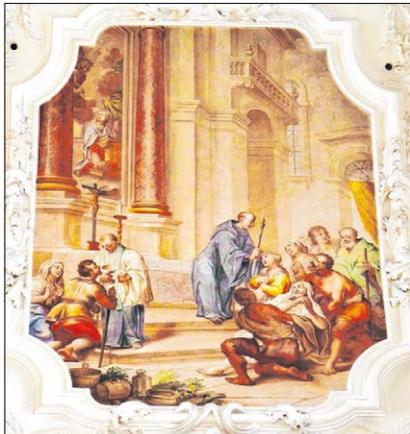
Interessierte sollten sich baldmöglichst für die Kunstfahrt anmelden: Telefon 083 32/93 64 24 oder 01 71/9 71 50 83 (Ulrike Meyer). E-Mail: info@schickling-stiftung.de. Info: www.schickling-stiftung.de.

MIT DOMKAPITULAR KNEBEL

Magnusfest am 10. September

FÜSSEN (phw) – Passend zum 300-Jahr-Jubiläum des Barockklosters St. Mang wird heuer das Magnusfest besonders feierlich begangen. Zum Festgottesdienst am Sonntag, 10. September, um 19 Uhr in St. Mang werden Pilgergruppen aus der Pfarreiengemeinschaft und den umliegenden Gemeinden bis nach Pfronten und Vils/Tirol erwartet. Bischofsvikar Karlheinz Knebel, früherer Füssener Stadtpfarrer und Dekan, zelebriert die Festmesse. Anschließend zieht die Lichterprozession durch die Stadt.

Die Magnus-Verehrung ist in Füssen seit Jahrhunderten lebendig. Davon erzählt auch das Deckengemälde von 1720 in St. Mang, auf dem bereits der damalige Neubau der Klosterkirche zu sehen ist. „Die Füssener Benediktiner heilen Gläubige mit dem Magnusstab“ ist das Thema des Bilds von Franz Georg Hermann. Bis heute ist der Magnusstab von besonderer Symbolkraft. Er gilt als jener Stab, der von Columban an Gallus und von diesem an Magnus weitergereicht wurde.



▲ Das Fresko über dem Seitengang in St. Mang rückt den Magnusstab ins Blickfeld. Gedenktag des heiligen Magnus ist der 6. September. Foto: Willer

GEBETSABEND

„Pray & Meet“ für junge Erwachsene

KEMPTEN – In der Barmherzigkeitskapelle von St. Anton, Immenstädter Straße 50, in Kempten wird ab sofort jeden Mittwoch ab 20 Uhr zum Gebetsabend „Pray & Meet“ für junge Erwachsene bis 45 Jahre eingeladen. Elemente des Abends sind Lobpreis, Segnungsgebet, Schriftbetrachtung und eine anschließende Begegnung mit gemütlichem Austausch. Für Junggebliebene über 45 Jahre wird jeweils montags ab 18 Uhr ein vergleichbarer Gebetsabend im Haus St. Raphael angeboten.

JUBILÄUM MIT PRÄLAT MEIER

„Die Klänge gehen zu Herzen“

Massenchor und Festgottesdienst: Großes Alphornbläsertreffen in Engetried

ENGETRIED – Die Musik liegt Martin Fiener schon sein ganzes Leben lang am Herzen. Vor Jahrzehnten wollte er eine kleine Stimmungskapelle gründen – daraus wurde nichts. Stattdessen gibt es seit 40 Jahren die „Günztaler Alphornbläser“. Mit einem großen Alphornbläsertreffen und einem Festgottesdienst, den Bischofsvikar Bertram Meier zelebrierte, wurde das Jubiläum jetzt in Engetried gefeiert.

Vor grandioser Kulisse organisierten die Günztaler Alphornbläser zum dritten Mal ein so großes Alphornbläsertreffen. Es markierte zugleich 59 Jahre Alphornblasen im Allgäu. Rund 300 aktive Alphornbläser aus vielen Regionen des Alpenraums waren gekommen. Blitzgeräusche brachten die „Pittenharter Goasslschnoizer“ in die Festgemeinde. Für den Donnerhall sorgten die Böllerschützen aus Dorschhausen/Kirchdorf.

Martin Fiener blickte auf die Anfänge der Günztaler Alphornbläser zurück: Ein halbes Jahr lang warteten er und Hubert Längst – das Gründerduo – damals, bis ihre Naturinstrumente in der Schweiz gebaut waren. Bald kamen weitere Musiker wie Altlandrat Hermann Haisch dazu. Schirmherr und Bürgermeister Alfons Weber dankte den „Botschaftern der Heimat“. Auch Enrico de Paruta war nach Engetried angereist, denn die Günztaler Alphornbläser begleiten seit 25 Jahren seine Lesungen der „Heiligen Nacht“ von Ludwig Thoma. Das virtuose Spiel der Alphornbläser erlebe er als „ein verbind-



▲ Hubert Längst und Martin Fiener (von links) begründeten vor 40 Jahren die Günztaler Alphornbläser. Inzwischen ist mit Lisi Fiener (18) auch eine junge Dame in der Gruppe. Zu den Ehrengästen des Jubiläums zählte Enrico de Paruta (rechts).

Fotos: Dieboldler



▲ Bischofsvikar Bertram Meier war Festprediger beim Alphornbläsertreffen.

endes Element zum Himmel“, sagte de Paruta. Die Ehrengäste, darunter neben Domdekan Meier und mehreren Klosterschwestern Pfarrer i. R. Johann Wölfl, durften sich ins Goldene Buch der Gemeinde eintragen.



▲ Hunderte Alphornbläser spielen gemeinsam auf – in Engetried war das jetzt zu erleben. Links Paul Hartmann, Vorsitzender der Euregio-Alphorngruppe Via Salina.

Prälat Meier ließ in seiner Festpredigt die Liebe zur Musik spürbar werden. „Die Klänge der Alphörner gehen tiefer und zu Herzen“, lobte er. Sämtliche Stimmungen im Leben ließen sich in der achttufigen Tonleiter vermitteln – vom sonnigen Dur bis zum tiefschürfenden Moll. Immer wieder gelte es, neu den Takt zu erfassen und nach Harmonie zu suchen. Entscheidend sei es, „die für uns bereits geschriebene Gottesmelodie zu erkennen“.

Paul Knoll, musikalischer Leiter der Euregio-Alphorngruppe Via Salina, hatte sich besonders darauf gefreut, den Massenchor der rund 300 Alphornbläser zu dirigieren, der das Treffen krönte. Anton Klotz, Präsident der Euregio Via Salina und Oberallgäuer Landrat, begrüßt die vielen Einzelgruppen. Das Treffen sei ein Stück Allgäuer Heimatkultur geworden. Auch ASM-Präsident Franz Pschierer lobte: „Dieses Treffen ist einmalig in Bayern.“

Die Musikkapelle Gschnitz aus dem Stubaital umrahmte den Tag. Die Bläsergruppen gaben sich ein Stelldichein. Am Festabend und am Festsonntag traten mehrere Musikkapellen auf, darunter die Kapelle aus Gschnitz/Tirol.

Unter den vielen begeisterten Festgästen waren auch die Dornburger Rosenkönigin Maria Steinert sowie Ellen und Uli Zimmermann, die eigens 530 Kilometer aus Eisenach in Thüringen angereist waren. Als angehender Alphornbläser wolle er den erfüllenden Klang mit nach Hause nehmen, sagte Uli Zimmermann.

Josef Dieboldler

„DEUTSCHER HERBST“ VOR 40 JAHREN

Ein Land im Belagerungszustand

„Rote Arme Fraktion“ entführt Hanns Martin Schleyer und erpresst die Bundesrepublik



▲ Polizisten am Tatort der Entführung von Hanns Martin Schleyer.

Foto: imago/Sven Simon

Köln, am 5. September 1977, gegen 17.28 Uhr: Hanns Martin Schleyer, seit 1973 Vorsitzender des Bundesverbands der Deutschen Arbeitgeberverbände und seit 1976 auch des Bundesverbandes der Deutschen Industrie, ist auf dem Rückweg von seinem Büro zu seiner Dienstwohnung. Der dunkle Mercedes 450 mit Schleyer und seinem Fahrer Heinz Marcisz wird dicht gefolgt von einem hellen Mercedes 280 mit drei Personenschützern der Polizei. Ihr Ziel ist nur noch 300 Meter entfernt.

Doch plötzlich fährt ein gelber Mercedes rückwärts aus einer Einfahrt und blockiert die Straße. Marcisz muss so abrupt bremsen, dass das Geleitfahrzeug hinten auf seinen Wagen auffährt und ihn in das Blockadeauto hineinschiebt. Ein Pärchen mit Kinderwagen tritt heran. Aus dem Kinderwagen holen sie Sturmgewehre – ein exakt geplanter Hinterhalt: Die RAF-Terroristen Peter-Jürgen Boock, Willy Peter Stoll, Sieglinde Hofmann und Stefan Wisniewski eröffnen ein mörderisches Schnellfeuer auf beide Fahrzeuge, die über keine Panzerung oder schussicheres Glas verfügen.

Im Kugelhagel wird zunächst der 41-jährige Marcisz mehrfach getroffen und stirbt. Terrorist Stoll springt auf die Motorhaube des Geleitfahrzeugs und entleert das Magazin

seiner Maschinenpistole durch die Frontscheibe: Die Polizisten werden tödlich getroffen. Die Terroristen zerren Schleyer in einen VW-Bus und rasen davon. Am Abend wird das Fahrzeug in Köln-Junkerdorf ausfindig gemacht – mit dem Bekennterschreiben der RAF.

Jene Terroristen gehörten der sogenannten zweiten Generation der „Roten Armee Fraktion“ an. Ihr Hauptanliegen war die Freipressung der mittlerweile inhaftierten ersten RAF-Generation: Andreas Baader, Ulrike Meinhof, Gudrun Ensslin und acht weitere Gesinnungsgenossen saßen in Stuttgart-Stammheim ein. Nach dem Mordanschlag auf Generalbundesanwalt Siegfried Buback am 7. April und der Tötung von Dresdner-Bank-Vorstandssprecher Jürgen Ponto am 30. Juli 1977 rechnete der Verfassungsschutz auch mit einem Anschlag auf den 62-jährigen Schleyer. Dieser galt als „Boss der Bosse“ und wegen seiner NS-Vergangenheit als geeignetes Opfer des Linksterrorismus.

Nun sah sich die Regierung von Bundeskanzler Helmut Schmidt mit elementaren Fragen konfrontiert: Darf sich der Staat von Terroristen erpressen lassen? Und darf eine Regierung Leben gegen Leben aufrechnen? Im Falle des im Februar 1975 entführten Berliner CDU-Politikers Peter Lorenz war Schmidt ein ein-

ziges Mal auf die Forderungen der RAF eingegangen und hatte Lorenz gegen sechs inhaftierte Terroristen ausgetauscht. „Aber es war, wie ich am nächsten Morgen erkannte, ein schwerwiegender Fehler“, bekannte Schmidt später: „Ich beschloss, mich niemals wieder auf so einen Handel einzulassen.“ So lehnte Schmidt im Falle der RAF-Geiselnahme in der Stockholmer Botschaft im April 1975, die weitere 26 Terroristen freipressen sollte, Verhandlungen rundweg ab. Daraufhin zündeten die Geiselnahmer ihre Sprengsätze. Auch im Herbst 1977 stand Schmidt von Anfang an zu seiner Entscheidung: Keine Verhandlungen.

Verschärfte Kontrollen

Die Bundesrepublik befand sich in einer Art Belagerungszustand. Bei Straßensperren und Personenkontrollen sah man gepanzerte Fahrzeuge und Polizeibeamte mit Maschinenpistolen, die mit Spiegeln sogar die Unterböden der Autos kontrollierten. Neue Sicherheitsgesetze passierten im Eilverfahren den Bundestag.

Zwei Tage nach der Entführung machte der Hausmeister eines Wohnblocks in Erftstadt-Liblar bei Köln die örtliche Polizei darauf aufmerksam, dass kürzlich eine junge Frau eine Wohnung im dritten Stock gemietet und alles bar

im Voraus bezahlt habe. Hätte das BKA sofort die Wohnung stürmen lassen, so wäre man tatsächlich auf die Entführer gestoßen, die Schleyer zeitweise in einem schalldicht ausgekleideten Wandschrank eingesperrt hielten. Doch die Information wurde über den langen Polizeidienstweg weitergeleitet, schließlich falsch abgelegt und vergessen.

Ungehindert brachten die Terroristen Schleyer, eingesperrt in einen großen Korb, am 16. September über die niederländische Grenze nach Den Haag. Nachdem es nahe des Verstecks bei einer Passkontrolle zu einem Schusswechsel zwischen zwei RAF-Terroristen und der niederländischen Polizei gekommen war, flohen die Entführer mit Schleyer in der Nacht auf den 20. September nach Brüssel.

Mit der Bundesregierung kommunizierte die RAF über den Genfer Anwalt Denis Payot, dessen Telefon von der Schweizer Polizei abgehört wurde. Schmidt versuchte mit allen Tricks, Zeit zu gewinnen und ließ fünf RAF-Ultimeaten verstreichen. Die Entführer leiteten Fotos von ihrem Opfer und sowie verzweifelte Hilferufe Schleyers in Form von Briefen, Tonband- und Videoaufnahmen weiter. Jene Bilder erregten Mitleid und tiefe Betroffenheit in der deutschen Öffentlichkeit. Am 12. September 1977 forderte die „Bild“: „Tauscht ihn aus!“ Doch den Inhaftierten wurden nicht weniger als 13 Morde und 43 Mordversuche zur Last gelegt.

Am 13. Oktober 1977 startete Lufthansa-Flug LH 181 von Palma de Mallorca in Richtung Frankfurt. An Bord der auf den Namen „Lands hut“ getauften Boeing 737 befanden sich 86 Passagiere und fünf Besatzungsmitglieder. Nachdem die Stewardess die Getränke serviert hatte, sprangen vier Fluggäste auf, in den Händen Pistolen und Handgranaten, die sie an Bord geschmuggelt hatten. Der 23-jährige Zohair Yousif Akache – er nannte sich „Kapitän Märtyrer Mahmud“ – tauchte hinter Kapitän Jürgen Schumann und Co-Pilot Jürgen Vietor auf: Die Cockpittür war unverriegelt. Im Handumdrehen übernahmen die zwei Männer und zwei Frauen der palästinensischen Terrororganisation PFLP das Kommando.

Jene Volksfront zur Befreiung Palästinas pflegte enge Kontakte zur RAF. In PFLP-Ausbildungsla-

gern wurden auch deutsche Terroristen trainiert. Der eigentliche Planer saß jedoch in Bagdad: Wadi Haddad war dort nach Beginn der Schleyer-Entführung von einer Gruppe RAF-Terroristen, zu der inzwischen auch Peter-Jürgen Boock gestoßen war, zu einer Unterstützungsaktion gedrängt worden.

Schmidt bleibt hart

Nun wiederholte Mahmud vom Cockpit aus die RAF-Forderung: Freiheit für die elf Gesinnungsgenossen in Stammheim, 15 Millionen Dollar und die Entlassung zweier Palästinenser aus türkischer Haft. Als in Bonn die Nachricht eintraf, trat im Kanzleramt der Kleine Krisenstab zusammen. Schmidts Entscheidung lautete unverändert: keinerlei Zugeständnisse. Weil er für die Sitzung des Großen Krisenstabs (inklusive Oppositionsvertretern) mit zaudernden Stimmen rechnete, eröffnete er die Beratungen mit dem Hinweis, auch der französische Präsident Valéry Giscard d'Estaing und der britische Premier James Callaghan unterstützten seinen Kurs.

Am Abend des 15. Oktober erteilte Innenminister Werner Maihofer dem Kommandeur der GSG 9, Ulrich Wegener, den Einsatzbefehl. Doch die Odyssee der „Landshut“ war noch nicht beendet: Die ersten Zwischenstopps waren Rom, Larnaka auf Zypern und Manama in Bahrain. Viele arabische Staaten verweigerten den PFLP-Terroristen die Landung. Auch die Rollbahn in Dubai war zunächst gesperrt, doch am Morgen des 14. Oktober konnte die Boeing aufsetzen.

Inzwischen traf „Ben Wisch“ in Dubai ein: Hans-Jürgen Wischniewski, Kanzleramtschef, Sondergesandter der Bundesregierung sowie ausgewiesener Kenner der arabi-

schen Welt. Er war bereit, sich als Mitglied der Bundesregierung gegen alle Fluggäste austauschen zu lassen – aber Mahmud lehnte ab. Bei Helmut Schmidt traf sogar das Angebot von Papst Paul VI. ein, sich im Austausch anzubieten. Doch der Bundeskanzler lehnte dankend ab.

In der Maschine war inzwischen die Klimaanlage ausgefallen, in der Kabine herrschten 60 Grad Hitze. Als Mahmud einigen Geiseln an der geöffneten Einstiegstür die Pistole an den Kopf hielt, gestattete der Tower die Wiederbetankung. Die „Landshut“ flog nach Aden in den kommunistischen Südjemen, der bei der PFLP als sicherer Hafen galt. Doch die jemenitische Regierung fürchtete Repressalien und ließ die Landebahnen blockieren. Den Piloten glückte eine halbschwererische Notlandung auf der Sandpiste entlang einer der Landebahnen.

Kapitän Jürgen Schumann wurde erlaubt, die Maschine zu verlassen, um das Fahrwerk auf Beschädigungen zu kontrollieren. Im Schutz der Dunkelheit schlich er sich zum Tower, um in Verhandlungen mit einer jemenitischen Sondereinheit seine Passagiere zu retten. „Dieser Entführer ist ein Verrückter, er wird mich töten“, sagte Schumann zum Abschied, dann ging er freiwillig zurück zur „Landshut“. Mahmud ließ ihn im Mittelgang niederknien und erschoss ihn vor den Augen der Passagiere. Am 17. Oktober 1977 landete die Boeing 737 in Mogadischu.

Bundeskanzler Schmidt redete in einem einstündigen Telefonat ein ernstes Wort mit Somalias Diktator Siad Barre, um die Genehmigung für einen Einsatz der GSG 9 zu erhalten. Barre galt als Verbündeter der Palästinenser, daher behauptete die Bundesregierung, dass „deutsche Terroristen“ ihre Landsleute als Geiseln genommen hätten.

Deutschlandweit wurde nach den Hauptverdächtigen der Schleyer-Entführung gefahndet. Polizei und Bundeskriminalamt waren in ständiger Alarmbereitschaft. Die Sicherheitsvorkehrungen wurden überall massiv verschärft.

Foto: imago

Entführung und vierfacher Mord in Köln

Am Montag, dem 5. 9. 1977, um 17.28 Uhr, wurde in Köln, Vincenz-Statz-Str./Ecke Friedrich-Schmidt-Str.

Dr. Hanns-Martin Schleyer

von Terroristen entführt. Sein Kraftfahrer und drei Polizeibeamte wurden von den Entführern erschossen

Beschreibung der Hauptverdächtigen:

- | | | |
|---|--|--|
| 1. weibliche Person
22–25 Jahre
160–165 cm
schlank
blondes, schulterlanges Haar | 2. männliche Person
ca. 23 Jahre
175–180 cm
schlank („Dressman-Typ“)
blondes, gewelltes, halblanges Haar
schmales Gesicht, kein Bart
randlose, schwache Brille | 3. männliche Person
ca. 33 Jahre
175 cm, schlank, blaues Gesicht, sehr hohe zurückweichende Stirn, vorspringendes Kinn, mittelbraunes Haar, Oberlippen-Kinn-, Backenbart (wuschelig), graue Augen, große Ohren, große Nase, 3 cm langer Narbe am linken Unterlippen (durch Dart verdeckt), Brillenträger |
|---|--|--|



KRABBE, Friederike, 31. 5. 50 Bentheim

STOLL, Willy Peter, 12. 6. 50 Stuttgart

WAGNER, Rolf Clemens, 30. 8. 44 Hoheneibe

Zur Tat wurden 2 Kraftfahrzeuge benutzt:



1. VW-Bus, K-C 3849, weiß, nach der Tat in Köln, Tiefgarage Stütters Hofweg, aufgefunden. Fahrzeug wurde am 25. 7. 77 unter dem Pseudonym Peter GÖRGE, Luxemburger Straße 121, Köln 1, gekauft.

2. Mercedes 300 D, K-LZ 589, gelb, am 30. 7. 77 in Köln-Porz erworben. Das verwendete, nachgeprägte Kennzeichen war für einen anderen Pkw gleichen Typs ausgegeben. Das Fahrzeug trug zuvor rechtmäßig das Kennzeichen K-AA 6584. Runder schwarzer Aufkleber, 20 cm Ø, auf Kofferraumdeckel: goldfarbene Initialen „JFS“ und Aufschrift „John Payer Special“.

Die Terroristen bereiteten alles zur Sprengung vor und übergossen die Passagiere mit Alkohol. Ihr Ultimatum für die Freilassung der Stammheim-Häftlinge lief ab. Im Tower verhandelten Wischniewski sowie der deutsche Geschäftsträger Michael Libal und der Psychologe Wolfgang Salewski mit Mahmud und konnten im letzten Moment die Nachricht übermitteln: Die elf RAF-Leute seien frei und auf dem Weg nach Mogadischu, würden aber erst am Morgen eintreffen – eine taktische Lüge, um Zeit für die Befreiungsaktion zu gewinnen. Die euphorischen Entführer registrierten nicht, dass eine weitere Maschine landete: an Bord Wegeners 30 Mann starke GSG-9-Elitetruppe.

Nächtlicher Showdown

Gegen 2.05 Uhr Ortszeit am 18. Oktober startete „Operation Feuerzauber“: Sechs Sturmtrupps, einer für jede Flugzeugtür, hatten sich im toten Winkel unter dem Rumpf postiert. Der Tower lenkte die Terroristen mit Verhandlungen ab, so dass die langen Schatten der Einsatzkräfte auf dem Rollfeld unentdeckt blieben. Blendgranaten außerhalb des Flugzeugs erzeugten einen gleißenden Lichtblitz, Türen wurden aufgesprengt. Die GSG-9-Beamten versuchten, die Passagiere abzudecken. Im wilden Feuergefecht erschossen sie drei Entführer sofort. Die vierte, Souhaila Andrawes, wurde schwer verletzt verhaftet. Alle Geiseln wurden unverletzt befreit.

Als die somalischen Behörden erfuhren, dass die Terroristen Palästinenser gewesen waren, ließen

sie zunächst die GSG-9-Maschine umstellen, um den Heimflug zu verzögern. Im Falle eines Scheiterns der Befreiungsaktion war Schmidt fest entschlossen gewesen, am nächsten Tag zurückzutreten. In jenen langen Stunden des Wartens waren die Telefonverbindungen nach Somalia oft gestört. Doch dann kam Wischniewski nach Bonn durch. Seine lapidare Meldung: „Die Arbeit ist erledigt.“

Als die Terroristen in Stuttgart-Stammheim über ein eingeschmuggeltes Radio von der Geiselfreiung erfuhren, begingen drei von ihnen Selbstmord: Andreas Baader und Jan-Carl Raspe erschossen sich mit Pistolen, die einer ihrer Rechtsanwälte eingeschmuggelt hatte, Gudrun Ensslin erhängte sich, Irmgard Möller überlebte schwer verletzt. An einem bis heute unbekanntem Ort im Elsass wurde Hanns Martin Schleyer durch drei Schüsse in den Hinterkopf ermordet. Seine Leiche wurde am 19. Oktober im Kofferraum eines Audi 100 in Mühlhausen gefunden.

Helmut Schmidt hat stets betont, dass er durch sein Handeln, obgleich richtig und notwendig, Schuld am Tod Schleyers auf sich geladen habe. Die RAF hatte die Machtprobe verloren. Sie war angetreten mit der Behauptung, als „revolutionäre Freiheitskämpfer“ das „System“ zu „entlarven“ und nur dessen Eliten zu bekämpfen. Doch im Deutschen Herbst offenbarten sich die RAF-Mitglieder als skrupellose Gewaltverbrecher, denen auch das Leben einfacher Leute nichts wert war. Die deutsche Öffentlichkeit billigte mehrheitlich den Kurs des Kanzlers. Michael Schmid



▲ Bei der Trauerfeier drückt Bundeskanzler Helmut Schmidt (links) Waltraud, der Witwe von Hanns Martin Schleyer, sein Beileid aus. Foto: imago/Sven Simon

12 Am nächsten Tag wanderten Stefan und Lore mit zwei schweren Rucksäcken zur Theres hinauf, um ihr die fürs Erste benötigten Lebensmittel zu bringen. Später würde dann der Georg mit seinem Bulldog die Getränke nachliefern. Der Almauftrieb sollte am Wochenende stattfinden.

Lore und Stefan tranken erst einmal aus dem Brunnen das kühle Wasser, indem sie ihren Kopf einfach unter den Hahn hielten, dann stellten sie die Rucksäcke in der Kuchl ab und setzten sich auf die Hausbank. Nach einer Weile gesellte sich Theres wieder zu ihnen, nachdem sie sich drinnen vergewissert hatte, dass sie auch alles dabei hatten. „Dich wenn ich nicht hätt, Stefan“, meinte sie, „dann könnt ich gar nimmer hier oben bleiben.“ „Jetzt übertreib nicht so!“, widersprach der Bursche lachend. „Der Georg kommt doch alle paar Tage zu dir herauf.“ „Nun, es ist ja auch seine Alm“, brummte die Alte. „Da sind zum Beispiel ein paar Schindeln kaputt. Da brauch ich den Georg gar nicht damit zu kommen. Der hat sicher keine Zeit, dass er sie mir auswechselt. Wenn er herauf kommt, dann dauert es keine zehn Minuten, und er ist schon wieder dahin. Dem pressiert es immer“, beschwerte sie sich. „Er hat halt viel Arbeit. Seit der Hof übergeben ist, muss er sich ja um alles kümmern.“

„Das hat er vorher auch schon müssen“, bemerkte Theres. „Nun ja, dein Vater war halt nie ein richtiger Bauer. Mit Maschinen kann er gut umgehen“, sprach sie weiter, während sie zu Lore blickte, die aufgestanden war und nun ihre Arme bis zu den Ellbogen in das eiskalte Wasser des Brunnentroges tauchte. „Ein nettes Mädle hast du dir da ausgesucht“, bemerkte sie wieder einmal. „Halt sie nur ganz fest, dass sie dir nimmer auskommt.“ „Das hast du mir schon ein paar Mal geraten“, erwiderte Stefan lachend. „Ich werd mich dran halten.“

Aber er freute sich, dass die alte Tante seine Freundin so gern hatte. „Dann werd ich dir mal die Schindeln auswechseln“, meinte er und erhob sich schnell. „Wir bleiben schon noch eine Weile, aber am Nachmittag wollen wir noch zum Baden, bei dem schönen Wetter.“ „Lasst euch nur nicht aufhalten. Was täten so junge Leute auch den ganzen Tag bei einer alten, jammernden Frau“, erwiderte Theres mit einem Schmunzeln in den Augen.

Während Stefan die Schindeln auswechselte, setzte sich Lore wieder zu der Sennerin. „Ich soll dir einen schönen Gruß von der Mutter ausrichten“, sagte sie. „Und auch vom Vater.“ „Ich würd mich freuen, wenn sie mich einmal auf der Alm

Kein anderes Leben



Theres hat den Aufstieg zur Alm geschafft und nach einer Brotzeit auf der schattigen Hausbank schaut sie in der niedrigen Hütte nach dem Rechten. Anschließend reinigt sie gründlich die beiden Zimmer, die den Sommer über ihr Zuhause sein werden.

besuchen würden“, meinte Theres. „Daraus wird wohl nichts werden“, erwiderte Lore seufzend, während sie ihre nassen Hände an ihrer Radlhose abtrocknete. „Die Mutter bewegt sich ja kaum vom Hof fort, außer zum Einkaufen, und der Vater hat so gar keine Kondition mehr. Ich glaub nicht, dass er es noch bis zur Alm herauf schaffen würde.“ „Ist er krank?“, fragte Theres besorgt. „Ganz gesund ist er zumindest nimmer: Zu hoher Blutdruck, viel zu hohes Cholesterin, auch die Gicht plagt ihn von Zeit zu Zeit“, seufzte Lore. „Er schafft die harte Bauernarbeit bald nicht mehr. Aber in die Wirtschaft gehen kann er und in seine Gemeinderats- und Ausschusssitzungen“, fügte sie mit einem schwachen Lachen hinzu.

„Dann wird er den Hof ja bald dem Markus übergeben“, vermutete Theres. „Das hätte in diesem Jahr geschehen sollen, gleich nach der Hochzeit. Aber daraus ist ja nichts geworden.“ Theres blickte nachdenklich auf ihre rauen, fleckigen von dicken, blauen Adern durchzogenen Hände. „Es ist besser so, Dirndl. Das wäre keine gute Ehe geworden.“ „Inzwischen sehe ich es selber ein“, erwiderte Lore leise, und sie fuhr etwas lauter fort: „Der Hof wird trotzdem im Herbst an den Markus übergeben. Gestern haben sie es daheim ausgeredet. Es herrscht jetzt wieder einigermaßen Frieden bei uns. Gott sei Dank! Der Markus geht auch nicht mehr so oft in die Wirtschaft, und Mädle hat er zurzeit auch keines.“ „Ich denke mir, dein Bruder hat die ganze Sache provoziert, damit er nicht heiraten muss“,

mutmaßte Teres. „Da kannst du recht haben. Jetzt, da er wieder frei ist, ist er ein wenig ruhiger und vernünftiger geworden.“

Lore sah der alten Frau direkt in die gütigen braunen Augen. „Das Leben ist doch seltsam. Du wirst sicher auch ein Lied davon singen können.“ „Jeder hat sein Schicksal, Lore, du das deine und ich das meine“, murmelte sie und blickte dabei versonnen über die blühende Almwiese. „50 Jahre gehe ich nun schon hier rauf. Die meisten Sommer waren ruhig und ereignislos, aber manche werden mir immer in Erinnerung bleiben. Einmal sind die 20 Kühe vom Gruttauerbauern in die Schlucht gestürzt. Eine Kuh nach der anderen ist in den Tod gerannt. Es ist bis heute unerklärlich, wie so etwas hat passieren können. Warum die Tiere das getan haben. Es war kein Unwetter. Vermutlich ist die Leitkuh vorausgelaufen, und alle anderen hinter ihr her.“

„Ich hab das schon mitbekommen“, erwiderte Lore, „gute zehn Jahre muss das jetzt her sein.“ „Ja, so ungefähr. Das war ein schwerer Schlag für den Gruttauerbauern. Sein Sohn hat die Landwirtschaft ja nun aufgegeben und kommt nur noch zur Erholung auf seine Alm hinauf, um sich zu sonnen“, fügte sie ein wenig spöttisch hinzu. „Er arbeitet ja die ganze Woche im Lagerhaus“, stellte Lore richtig. „Heutzutage können eben viele Bauern nicht mehr von der Landwirtschaft allein leben. Schade ist das, dass ein Bauer nach dem anderen aufgeben muss.“

„Bei euch ist das wohl nicht so?“, fragte die Sennerin ein wenig neu-

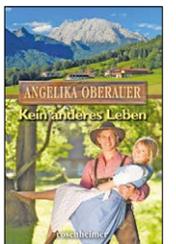
gierig. „Naja, wir haben 50 Milchkühe. Aber wenn der Milchpreis weiter fällt, dann werden auch wir uns etwas einfallen lassen müssen. Viele Bauern vermieten an Feriengäste. Der Urlaub auf dem Bauernhof ist jetzt ganz groß im Kommen. Aber die Mutter kann sich dafür noch gar nicht erwärmen. Es gehört halt wirklich eine junge Bäuerin auf den Hof.“ Sie dachte daran, dass noch eine gute Einnahmequelle bestand, von der in der Familie aber nie viel geredet wurde. Es handelte sich dabei um ein Geschäftshaus mitten im Dorf, in dem sich jetzt im Erdgeschoss ein großes Lebensmittelgeschäft und im ersten und zweiten Stock eine Arztpraxis und ein Physiotherapeut befanden. Aber das musste Theres nicht wissen. Stefan hatte sie auch noch nichts davon erzählt. Soviel sie wusste, gehörte dieses Haus immer noch der Mutter allein.

„Dein Bruder wird sicher bald die Richtige finden“, tröstete Theres das junge Mädchen. Stefan kam nun um die Hütte herum und rief der Sennerin zu: „Es ist alles wieder in Ordnung, Theres.“ Er betrachtete die beiden grinsend und fuhr fort: „Habt ihr euch gründlich ausgeratscht inzwischen?“ „Da gäbe es schon noch das eine oder andere zu erzählen“, erwiderte Lore lachend. So blieben sie noch eine Weile bei der Sennerin, und es wurde nun hauptsächlich über den Immobilienmakler gesprochen, der das Jagdhaus erworben hatte, das auf der anderen Seite der Schlucht lag.

„Und du wirst nun auch so etwas wie ein Immobilienmakler“, meinte Theres und warf dem Sohn ihrer Nichte einen skeptischen Blick zu. „Nein, kein Immobilienmakler“, wehrte Stefan lachend ab. „Das ist ganz was anderes, Theres. Ich will Marktforschung betreiben. Vielleicht bekomme ich eine Stelle an der Universität oder in einem Ministerium. Das wäre mir am liebsten. Aber es sieht nicht gut aus, da hab ich mich schon erkundigt. Ich werde wohl eher in einer Unternehmensberatungsgesellschaft was bekommen. Da habe ich die besten Chancen. Sobald ich mein Diplom schriftlich habe, werde ich die ersten Bewerbungen schreiben. Das kann schon nächste Woche sein.“

► Fortsetzung folgt

Kein anderes Leben
Angelika Oberauer
© Rosenheimer
Verlagshaus
GmbH & Co. KG Rosen-
heim 2013, ISBN:
978-3-475-54196-4



PELIKANE, KAMELE, FABELWESEN

Wo der Blick nach oben geht

Wohlstand und Weltgewandtheit: St.Gallen beeindruckt mit prunkvollen Erkern

ST.GALLEN – Eine prächtige barocke Kathedrale und eine nicht weniger berühmte Stiftsbibliothek locken jedes Jahr zahlreiche Besucher nach St.Gallen. Doch der knapp 80 000 Einwohner zählende Hauptort des ostschweizer Kantons St. Gallen hat noch mehr zu bieten – unter anderem eine hervorragend erhaltene historische Altstadt, die den Blick ebenfalls auf besondere Weise nach oben lenkt: St. Gallen gilt als „Stadt der 100 Erker“.

Exotische Früchte, Fabelwesen, Helden der griechischen Mythologie, aber auch Kamele, Vögel und biblische Szenen – wer beim Spaziergang durch die Altstadt die vielen prächtigen Erker an den Hausfassaden genauer betrachtet, staunt. Überbordend verzierte Vorbauten aus Holz, typisch für das 18. Jahrhundert, sind ebenso zu entdecken wie solche aus buntem Glas und Stein, die von der Jugendstilzeit um 1900 erzählen.

Gemeinsam ist allen eines: Erker waren Prestigeobjekte, nicht zwingend notwendig zum Leben, aber schön und mit bester „Außenwirkung“: Wer gut betucht war, wollte zeigen, was er hat. Aus den Fenstern der Häuservorbauten schauten also reiche Bürger und Kaufleute auf die Gassen von St. Gallen. Nicht wenige der dargestellten Fantasiewesen stre-

cken ihre Zunge in Richtung der jeweiligen Nachbarhäuser heraus. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt!

Um 1700, als die St. Galler Textilindustrie eine Blütezeit erlebte, entstanden besonders viele Erker, bevor der „Erker-Boom“ für lange Zeit zum Stillstand kam. Erst um 1900, als die St. Galler Geschäftsleute vor allem mit der ortstypischen Stickerei wieder besonders gut verdienten, wurden erneut eifrig Erker gebaut. Viele stehen aber nicht allein für Reichtum. Die jeweiligen Hausbesitzer wollten auch Weltgewandtheit, Reiselust und ihren Bildungshorizont demonstrieren, beschreibt Doris Bentele-Baumann in ihrem Buch „Erker der Stadt St. Gallen“.

Kaum ein besseres Beispiel ließe sich hierfür finden als das Haus zum Pelikan. Auf verschiedenen Reliefs zeigt der wohl zu Beginn des 18. Jahrhunderts erbaute Prunkerker symbolisch die vier Erdteile Europa, Asien, Afrika und Amerika. Dieses ist als Indianer mit Federschmuck samt Pagagei dargestellt. Europa erscheint als elegante Frau mit Krone.

Warum Australien fehlt? Es war damals schlicht noch unerforscht. Über dem Erker thront ein Pelikan in einem auf die Dornenkrone Christi verweisenden Nest. Was hier anklingt, ist nicht weniger als der Erlösertod Jesu. *Susanne Loreck*

Der Kamel-Erker von 1720 in der Spisergasse war ursprünglich an einem später abgerissenen Kaufhaus in der Markt-gasse angebracht. Das namensgebende Zwischenstück, ein monumentaler Kameltreiber samt Kamelen, befindet sich seitdem im Museum.



Info

Die Ursprünge St. Gallens gehen auf den irischen Wandermönch Gallus zurück, der dort im siebten Jahrhundert eine erste Klosteranlage gründete. Unter dem alemanischen Priester Otmar entstand 719 eine Abtei. Ab 747 lebten die Mönche nach der Regel des heiligen Benedikt von Nursia. Besonders im frühen Mittelalter besaß das Benediktinerkloster enorme Strahlkraft. Erst 1805 wurde es aufgelöst. Heute ist der Stiftsbezirk Teil des Unesco-Weltkulturerbes. Die ab 1755 erbaute Stiftskirche sowie die Stiftsbibliothek zählen zu den größ-

ten Attraktionen der Stadt. Neben der Kathedrale gilt St. Laurenzen als bedeutendste Kirche. Im St. Mangen-Quartier stößt man auf das Katharinenkloster, in dem einst Dominikanerinnen wirkten. St. Gallen ist für seine Stickereien bekannt. Ein Textilmuseum macht die Geschichte der örtlichen Textilindustrie anschaulich. Die Universitätsstadt steht auch für moderne Kunst und die St. Galler Festspiele. Das Wappentier der Stadt, der Bär, geht auf eine Legende zurück, wonach ein Bär Gallus aufs Wort gehorcht haben soll. *sl*



▲ Das Haus zum Pelikan zählt zu den schönsten Häusern in der Altstadt von St. Gallen. Der prächtige Erker wurde wohl zu Beginn des 18. Jahrhunderts erbaut. Er zeigt symbolisch die vier damals bereits erforschten Erdteile Europa, Asien, Afrika und Amerika. Im Erdgeschoss können Besucher beim Stadtbummel im Café Pelikan verschmaufen. *Fotos: Loreck*



beziehungsweise

Das Bedürfnis nach Berührung

Viele Menschen klagen über zu wenig körperliche Nähe in der Partnerschaft

Erinnern Sie sich noch an den 13. Juli 2014? Es war der Tag des Endspiels um die Fußball-Weltmeisterschaft in Brasilien. Ich schaute die Fernsehübertragung im Freundeskreis an und als Mario Götze in der 113. Spielminute das 1:0 erzielte, lagen wir uns alle – wie so viele Millionen Menschen in ganz Deutschland – minutenlang in den Armen.

Leider sieht abseits von Sportveranstaltungen und Fanmeilen der Berührungs-Alltag in Deutschland ganz anders aus. Jede Woche klagen viele enttäuschte Frauen und Männer im Rahmen von Paarberatungen über zu wenig körperliche Berührung, zu wenig Zärtlichkeit und zu wenig Miteinander-Kuscheln in ihrer Partnerschaft.

Menschliches Ur-Bedürfnis

Angeregt durch diese unterschiedlichen Erfahrungen und durch eine interessante Veröffentlichung des Psychotherapeuten Hans Jellou-

schek, in welcher dieser für eine körperfreundlichere Beziehungskultur plädiert, möchte ich Ihnen im Folgenden einige Gedanken zum menschlichen Ur-Bedürfnis nach Berührung vorstellen:

Wie wir wissen, ist der Mensch kein reines Geistwesen. Er ist existenziell auch auf körperliche Nähe und Berührung angewiesen. Säuglinge und Kleinkinder beispielsweise tragen schwerste Schäden davon, wenn sie nicht berührt, gestreichelt und liebkost werden. In den Nachkriegsjahren – speziell mit Beginn des Wirtschaftswunders – ist dieses intuitive Wissen nach Ansicht von Jellouschek verlorengegangen.

Er schreibt: „Wir haben die Körperlichkeit im zwischenmenschlichen Kontakt verlernt. Bezüglich der Kinder hat sich deren Bedeutung herumgesprochen und die Situation wird besser. Aber mit Blick auf uns Erwachsene ist festzustellen: Alle Berührungs-Bedürfnisse, die unerfüllt bleiben, richten sich jetzt

auf die Sexualität – und diese wird damit total überfrachtet.“

„Existenzieller Hunger“

Eric Berne, der Begründer der Therapiemethode Transaktionsanalyse, sprach einmal vom „existenziellen Hunger“ des Menschen nach „strokes“ (englisch), nach Streicheln. Wird dieser „existenzielle Hunger“ nicht gestillt, „verhungert“ etwas in uns. Nicht selten sind Verspannungen, Schmerzzustände, Unruhe, Depressionen und andere Beschwerden die Folge. So wie ein Mangel an Berührung krank machen kann, so heilsam kann für einen Kranken andererseits ein zartes Streicheln über die Stirn oder ein einfühlsames Halten der Hand sein.

In diesem Zusammenhang erscheint mir ein Blick auf die Herkunft des Wortes „berühren“ sinnvoll. Es beinhaltet das Wort „rühren“ und dieses hat wiederum eine Verbindung zum Wort „bewe-

gen“ („sich rühren“). Berührung löst im Menschen eine heilsame körperliche und eine gefühlsmäßige Bewegung aus („Dieses Gespräch hat mich in der Seele berührt“). Wer nicht berührt wird oder sich nicht berühren lässt, lebt in einer äußerst ungesunden Erstarrung. Besonders eindrucksvolle Beispiele des „Berührens“ liefern uns die wunderbaren Schilderungen in den Evangelien vom Heil-Wirken Jesu durch Hand-Auflegen.

Streicheleinheiten

Abschließend möchte ich noch auf das Lied „Streicheleinheiten“ von Peter Cornelius hinweisen. Mit folgenden Worten beschreibt der österreichische Liedermacher eindrucksvoll die wohltuende Wirkung liebevoller Berührung bei der Bewältigung von Alltagsbelastungen: „Manchmal hab’ ich so genug, und dann bin ich auf der Flucht, und dann weiß ich nicht wohin. Manchmal fühl ich mich so leer, so nervös und doch so schwer, und dann möcht’ ich überhaupt nichts mehr. Außer Streicheleinheiten, dann brauch ich meine Streicheleinheiten, einfach nur um durchzuhalt’n, brauch ich ein paar Zärtlichkeiten.“ Ein Klick im Internet auf eine vorzügliche Live-Version dieses Liedes (zusammen mit Werner Schmidbauer und Martin Kälberer) lohnt sich.

Liebe Leserinnen und Leser, ich wünsche Ihnen von Herzen, dass Sie in Ihrem Leben viele Berührungen und Streicheleinheiten erhalten und selbst großzügig vergeben.

Gerhard Nechwatal

Prof. Dr. Gerhard Nechwatal war bis Juni 2017 Fachreferent der Psychologischen Beratungsstellen für Ehe-, Familien- und Lebensberatung in der Diözese Eichstätt und ist Honorarprofessor für Psychologie an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Er ist Autor des Buches „50 Impulse für die Liebe. Positiver Schwung für die Partnerschaft“, welches im Paulinus Verlag/Trier erschienen ist.



▲ Körperliche Nähe ist für den Menschen existenziell. Ein Mangel an Berührung kann krank machen.

Foto: Robert Kneschke / fotolia.com

Tag des offenen Denkmals



Jedes Jahr am zweiten Sonntag im September öffnen tausende Denkmale in ganz Deutschland ihre Pforten. In diesem Jahr steht der Tag des offenen Denkmals unter dem Motto „Macht und Pracht“. *Foto: Herl*

„Macht und Pracht“

Am 10. September um 11 Uhr wird auf dem Rathausmarkt in Oldenburg der bundesweite Tag des offenen Denkmals, der in diesem Jahr unter dem Motto „Macht und Pracht“ steht, mit einer Festveranstaltung eröffnet. Es werden zahlreiche Ehrengäste wie Bundesministerin Barbara Hendricks und Landeskulturministerin Gabriele Heinen-Kljajić in Oldenburg erwartet. Auch Oberbürgermeister Jürgen Krogmann, Landeskonservatorin Christina Krafczyk und der Stiftungsratsvorsitzende der Deutschen Stiftung Denkmalschutz,

Professor Jörg Haspel, kommen bei den Feierlichkeiten zu Wort.

Eine archäologische Ausgrabung inmitten einer 800 Jahre alten Burganlage besuchen, das wieder bewohnte Fachwerkhaus aus dem 16. Jahrhundert, die seit Jahren ungenutzte alte Fabrikhalle oder ein stillgelegtes Stellwerk: Am „Tag des offenen Denkmals“ öffnen viele tausend Monumente ihre Pforten. Dieser Tag macht spürbar, was für eine große Rolle Denkmale spielen und wie sie die Gegenwart prägen.

In fachkundigen Führungen berichten Denkmalschützer an konkreten Beispielen über die Aufgaben und Tätigkeiten der Denkmalpflege. Archäologen, Restauratoren und Handwerker demonstrieren Arbeitsweisen und -techniken und lenken den Blick auf Details, die sonst einem ungeschulten Auge verborgen bleiben würden.

So wird jedes Jahr am zweiten Sonntag im September Geschichte greifbar, und das im wahrsten Sinne des Wortes. Mit der Öffnung historischer Bauten und Stätten erfüllen sich historische Träume für jeden Architektur- und Geschichtsliebhaber, frei nach dem Motto: „Wenn nicht heute, wann dann?“

Denkmale prägen den Alltag wie keine andere Kunstform. Sie machen Dörfer und Städte zu etwas Einzigartigem und sind für viele Menschen gleichbedeutend mit Heimat. Die beeindruckenden Besucherzahlen belegen das: Statistisch gesehen besucht fast jeder zehnte Deutsche von 10 bis 75 Jahren den Tag des offenen Denkmals, die größte Denkmalschutz-Veranstaltung Deutschlands. *oh*

Förderung

Stiftung unterstützt zahlreiche Projekte

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz fördert jedes Jahr circa 450 Sanierungsprojekte in ganz Deutschland – mit bis zu 22 Millionen Euro. Die Vielfalt an Förderungen ist groß: Die Stiftung unterstützt Kirchen, Schlösser und Burgen, historische Gärten und Parks, Industrie- und Technikdenkmäler, Wohnbauten und Siedlungen sowie archäologische Grabungen. Eine ehrenamtlich tätige wissenschaftliche Kommission aus renommierten Denkmalexperten berät die Gremien der Stiftung bei der Auswahl dieser Projekte. Für das Jahr 2017 konnte die Stiftung bereits über 390 Projekten ihre Unterstützung zusagen.

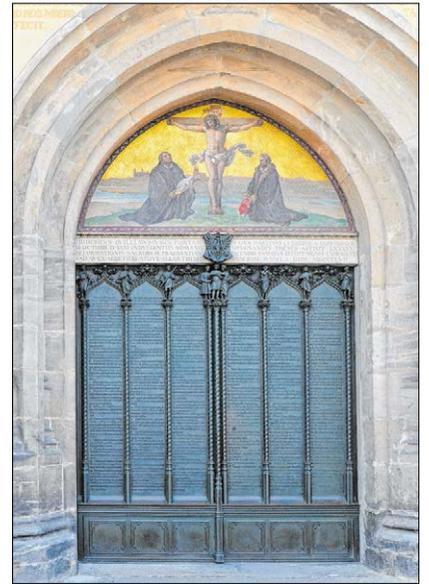


▲ Die Bibliothek der ehemaligen Benediktinerabtei in Amorbach, einer reizvollen Barockstadt im Bayerischen Odenwald ist ein Förderprojekt der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. *Foto: Roland Rossner, DSD*

Wirkungsstätten Luthers

Der „Tag des offenen Denkmals®“ wird bundesweit durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz koordiniert. Zahlreiche Denkmale, die ansonsten häufig nicht der Öffentlichkeit zugänglich sind, warten auf interessierte Besucher. Viele davon sind Ausdruck weltlicher und religiöser Machtverhältnisse: Prächtige Schlösser, mächtige Kirchen, Patrizierhäuser mit aufwendigem Bauschmuck oder Repräsentationsbauten der Nachkriegszeit.

Unter den vielen Baudenkmalen, für deren Erhaltung sich die Deutsche Stiftung Denkmalschutz als größte private Initiative für Denkmalpflege in Deutschland einsetzt, sind auch zahlreiche Bauten, die Zeitzeugen und Wirkungsstätten Martin Luthers oder Ergebnisse seiner Lehre sind. In ihnen kommt uns der Reformator nahe, wird greifbar als Mensch seiner Zeit und als eigensinniger Querdenker, der neue Wege eröffnete. Wer heute einen evangelischen Kirchenbau betritt, kann unmittelbar erleben, wie Luthers Denken die Welt und die religiöse Praxis der Menschen – aber eben auch den Kirchenbau an sich – veränderte. Diese einzigartigen Baudenkmale für die Nachwelt zu erhalten, ist das Anliegen und die Aufgabe der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Die private Stiftung finanziert ihre Arbeit vor allem aus



▲ Die Thesentür der Schlosskirche in Wittenberg. *Foto: gem*

privaten Zuwendungen wie Spenden und Zustiftungen und setzt sich bundesweit unter anderem für den Erhalt von Sakralbauten ein – vom Kloster bis zur Dorfkirche.

Ziel des Tags des offenen Denkmals ist es, die Öffentlichkeit für die Bedeutung des kulturellen Erbes zu sensibilisieren und Interesse für die Belange der Denkmalpflege zu wecken. *oh*

DENKMAL. EIN WORT DER REFORMATION.



Durch Martin Luthers Schriften haben auch viele neue und einzigartige Worte den Weg in unseren Sprachgebrauch gefunden – wie z. B. das Wort „Denkmal“.
Mehr über die Geschichte Martin Luthers und seine Auswirkungen auf unsere Denkmale: www.luther-jubilaeum-2017.de

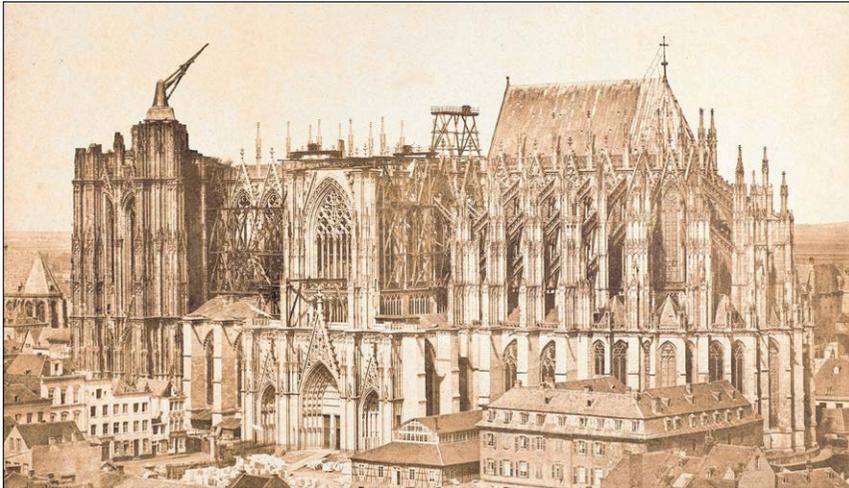
Wir erhalten Einzigartiges.
Mit Ihrer Hilfe!

Spendenkonto
IBAN: DE71 500 400 500 400 500 400
BIC: COBA DE FF XXX, Commerzbank AG
www.denkmalschutz.de



DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ

Wir bauen auf Kultur.



▲ Die Bauarbeiten schreiten voran: Der Kölner Dom um 1855.

Foto: gem

Vor 175 Jahren

Ein Symbol der Einheit

Nach über 300 Jahren wird am Kölner Dom weitergebaut

„Hier, wo der Grundstein liegt, dort mit jenen Türmen zugleich, sollen sich die schönsten Tore der ganzen Welt erheben!“ Mit diesen Worten legte am 4. September 1842 der preußische König Friedrich Wilhelm IV. beim Dombaufest den zweiten Grundstein zur Fortführung der Bauarbeiten. Damit weckte er den Kölner Dom aus seinem Dornröschenschlaf.

Fast 600 Jahre zuvor, am 15. August 1248, war der Bau begonnen worden. 1322 war der Chor vollendet. Ab 1331 konnte die Konstruktion des Querhauses, des Langhauses und der Türme in Angriff genommen werden. Zunächst begann der Südturm nach oben zu wachsen. Bis 1437 erreichte er seine vorläufige Höhe von 59 Metern. Um 1500 wurde der Grundstein für den Nordturm gelegt. Doch ab 1510 wurden die Bauarbeiten immer weiter zurückgefahren.

Ab 1530 trat ein weitgehender Baustopp ein. Durch die Reformation waren Reliquienverehrung und Ablass-Handel in die Kritik geraten. Die Pilgerströme blieben aus. Der gotische Stil war aus der Mode gekommen: Nun war der Petersdom in Rom das architektonische Maß aller Dinge. Der Kölner Dom wurde zu Deutschlands bekanntester Bauruine.

Während der Nordturm bei fünf Metern Höhe eingemottet wurde, thronte auf dem Stumpf des Südturms über Jahrhunderte ein riesiger hölzerner Baukran. Er wurde zum unfreiwilligen Wahrzeichen Kölns. Den Tiefpunkt markierte die Besetzung des Rheinlands durch französische Revolutionstruppen ab 1794: Der Dom diente als Pferdestall, Futtermagazin

oder Lager für Kriegsgefangene. Artefakte wurden zur Materialgewinnung eingeschmolzen. Im Winter 1797/98 wurde das Holz des Langhauses von Kriegsgefangenen verfeuert.

Mit den Befreiungskriegen gegen Napoleon begann in Deutschland eine Zeit der Rückbesinnung auf die nationalen Wurzeln und das mittelalterliche Kaisertum. So wuchs in der Bevölkerung konfessionsunabhängig das Interesse am Dom als dem so lange unvollendeten Bauwerk der Deutschen. Als rühmlichste Lobbyisten für den Weiterbau traten die Brüder Sulpiz und Melchior Boisserée in Aktion. Sie konnten prominente Fürsprecher wie Johann Wolfgang von Goethe oder Annette von Droste-Hülshoff gewinnen. Auch am preußischen Hof wurden sie vorstellig.

Ausgerechnet der protestantische König Friedrich Wilhelm IV. gab den entscheidenden Impuls: Die Vollendung des deutschen Nationaldenkmals war ihm ein persönliches Anliegen. Darüber hinaus ging es ihm um die Aussöhnung mit der katholischen Bevölkerung des Rheinlands. Der Staat übernahm einen Teil der Finanzierung, den Rest schulterte der Kölner Zentral-Dombau-Verein.

In den 1860er und 1870er Jahren arbeiteten 500 Menschen bei der Dombauhütte. In der Rekordzeit von 38 Jahren und mit modernster Bautechnik wurde die Kathedrale fertiggestellt – nach vorhandenen Originalplänen. Als am 15. Oktober 1880 im Beisein von Kaiser Wilhelm I. der Abschluss der Arbeiten gefeiert wurde, war der Kölner Dom mit seinen über 157 Meter hohen Türmen einige Jahre das höchste Bauwerk der Welt.

Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

3. September

Gregor der Große, Silvia

Vor zehn Jahren startete der US-Milliardär Steve Fossett (* 22. April 1944) mit einem Leichtflugzeug auf einem Flugplatz in Nevada. Etwa sechs Stunden später wurde er als vermisst gemeldet. Erst im Oktober 2008 wurden seine sterblichen Überreste in einer kalifornischen Bergregion gefunden. Fossetts Maschine war vermutlich in einem Gewitter gegen einen Berg geprallt.

4. September

Ida, Rosalie

Der US-amerikanische Erfinder Samuel Morse führte vor 180 Jahren erstmals seinen Schreibtelegraphen vor. Das „Morsen“ hielt sich lange im Seefunkverkehr, bis es von moderneren Techniken verdrängt wurde. Heutzutage wird der Morsecode noch im Amateurfunk eingesetzt.

5. September

Mutter Teresa

Er prägte die neue „romantische Schule“: Der Literaturkritiker August Wilhelm von Schlegel kam vor 250 Jahren zur Welt († 12. Mai 1845). Seine wichtigste Leistung war die Übersetzung von 17 der Werke Shakespeares ins Deutsche.

6. September

Magnus, Theobald

Startenor Luciano Pavarotti (* 12. Oktober 1935; Foto: imago) war der erste Klassikünstler, dessen CDs die Pop-Hitparaden erreich-



ten. 1993 sang er im New Yorker Central Park vor 500 000 Zuhörern. Vor zehn Jahren starb der Opernsänger an Nierenversagen.

7. September

Otto von Freising, Judith



In der ZDF-Krimireihe „Unter anderen Umständen“ verkörpert sie die Kommissarin Jana Winter: Die Schauspielerin Natalia Wörner (Foto: imago) feiert 50. Geburtstag. 2016 wurde öffentlich, dass sie mit Bundesjustizminister Heiko Maas liiert ist.

8. September

Adrian, Sergius, Petrus Claver

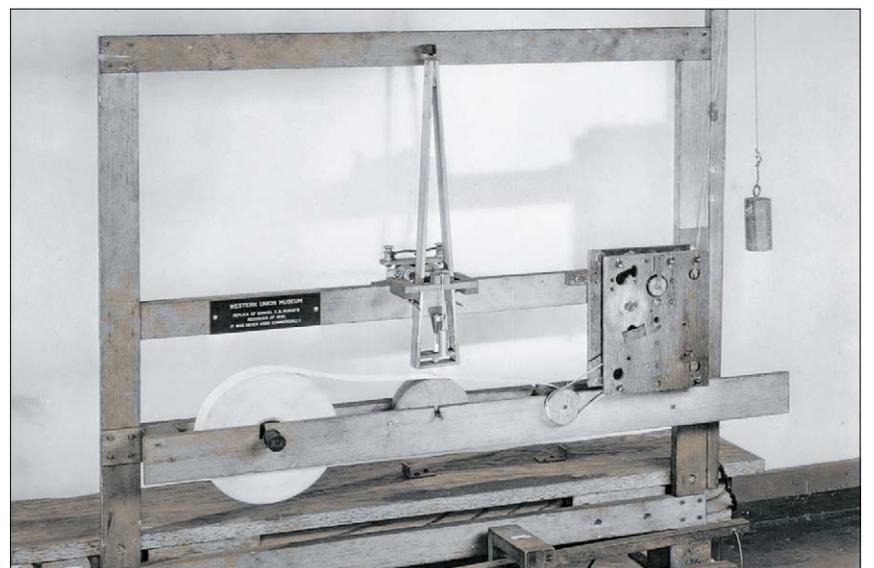
Bundesforschungsminister Gerhard Stoltenberg eröffnete vor 50 Jahren in Darmstadt das Europäische Raumflugkontrollzentrum. Es dient heute als Kontrollzentrum für die meisten Weltraumprojekte der Europäischen Raumfahrtbehörde. Auch der Weltraummüll wird dort überwacht.

9. September

Gorgonius, Ottmar

Victor Horta (* 6. Januar 1861), belgischer Architekt des Jugendstils, starb vor 70 Jahren. Ende des 19. Jahrhunderts erreichte er mit seinen Gebäuden – vorwiegend Wohnhäuser – internationales Ansehen. 1932 wurde er geadelt. In Belgien gibt es zwei Architekturpreise, die zu seinen Ehren verliehen werden.

Zusammengestellt von Matthias Altmann



▲ Eine Nachbildung des ersten Schreibtelegraphen, der von Samuel Morse entwickelt wurde. Foto: imago

SAMSTAG 2.9.

▼ Fernsehen

- 13.00 ARD: Hochwürden drückt ein Auge zu.** Komödie mit Roy Black, D 1971.
15.10 BR: Glockenläuten aus der Wallfahrtskirche Hohenpeißenberg.

▼ Radio

- 6.35 Deutschlandfunk: Morgenandacht.** Regina Wildgruber, Osnabrück (kath.).
9.05 Deutschlandfunk: Kalenderblatt. Vor 60 Jahren: Im amerikanischen Little Rock beginnt der Konflikt um die Aufhebung der Rassentrennung an Schulen.

SONNTAG 3.9.

▼ Fernsehen

- 👁 **9.30 ZDF: Katholischer Gottesdienst** aus der Dominikanerkirche in Wien mit Pfarrer Pater Günter Reitzi.
19.05 Arte: Dünkirchen, 2. Juni 1940. Kriegsdrama, F/It 1964.

▼ Radio

- 7.05 Deutschlandfunk Kultur: Feiertag.** Verletzlich bleiben! Erst so wird der Mensch zum Menschen. Von Andreas Brauns (kath.).
8.05 BR2: Katholische Welt. „Als ob es Gott nicht gäbe.“ Der belgische Priester Georges Lemaitre entdeckt den Urknall. Von Elke Worg.
10.05 Deutschlandfunk: Katholischer Gottesdienst aus der Kirche Sankt Johannes der Täufer in Amöneburg. Predigt: Pfarrer Marcus Vogler.
10.05 BR1: Katholische Morgenfeier. Pastoralreferent Dietmar Rebmann, München.

MONTAG 4.9.

▼ Fernsehen

- 20.15 ZDF: Nord Nord Mord.** Clüver und der tote Koch. Krimi, D 2016.

▼ Radio

- 6.20 Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage.** Täglich bis einschließlich Samstag, 9. September.
19.30 Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature. Mach! Mal! Langsam! Von der Suche nach der richtigen Geschwindigkeit. Von Wolf-Sören Treusch.

DIENSTAG 5.9.

▼ Fernsehen

- 22.25 3sat: Wovon träumt das Internet?** Dokumentarfilm über die Geschichte der digitalen Welt. Von Werner Herzog.
22.00 Bibel TV: Die Dimension des Bösen. Dokumentation von Rainer Fromm.
👁 **22.15 ZDF: 37 Grad.** Gestohlenes Vertrauen. Mit dem Einbruch kommt die Angst. Von Anja Kretschmer.

▼ Radio

- 19.15 Deutschlandfunk: Das Feature.** „Ich bin doch kein Täter!“ Häusliche Gewalt gegen Pflegebedürftige. Von Günter Beyer.

MITTWOCH 6.9.

▼ Fernsehen

- 12.30 3sat: Der Kampf gegen den Terror.** Von Simon Christen.
19.00 BR: Stationen. Sommerporträts: Mensch und Tier – eine tragische Liebesgeschichte.
👁 **20.15 ARD: Der Sohn.** Eine verhängnisvolle Beziehung. Tragödie.

▼ Radio

- 20.10 Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Des Königs neuer Glaube – Marokko ringt um einen toleranten Islam. Von Corinna Mühlstedt.

DONNERSTAG 7.9.

▼ Fernsehen

- 20.15 3sat: Unbezahlbare Pillen.** Dokumentation zum Gesundheitssystem.
23.25 WDR: Heute jung – morgen arm. Was wird aus unserer Rente?

▼ Radio

- 14.00 Radio Horeb: Spiritualität:** Berufungsgeschichten. Diakon Lothar Wilczek.
19.30 Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature. Cassini verglüht am Saturn. Das Ende einer erfolgreichen Weltraummission. Von Thomas Gith.

FREITAG 8.9.

▼ Fernsehen

- 20.15 Arte: Ich werde nicht schweigen.** Als Kriegswitwe Margarete die Nerven verliert, wird sie in eine Heilanstalt eingewiesen. Nach ihrer Entlassung muss sie um das Sorgerecht für ihre Kinder kämpfen. D 2017.
22.35 3sat: Der Pate. Spielfilm. USA 1972.

▼ Radio

- 19.30 Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Literatur.** Töchter und Söhne der DDR. Vätergeschichten aus Ostdeutschland. Von Sabine Voss.

👁: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Der lange Weg zum Glück

Auch wenn man es ihm auf den ersten Blick nicht ansieht: In dem unscheinbaren Londoner Psychiater Hector (Simon Pegg) steckt ein Abenteuerer. Zwar führt der lebenswürdige, etwas schrullige Therapeut mit seiner Freundin Clara ein bürgerliches Leben par excellence. Doch beruflich treibt Hector seit geraumer Zeit eine Unzufriedenheit um: Es gelingt ihm nicht, seinen Patienten dauerhaft zum Glück zu verhelfen. Doch Glück, was ist das überhaupt? Um das herauszufinden, bricht Hector zu einer Suche rund um den Erdball auf: „**Hectors Reise oder die Suche nach dem Glück**“ (ARD, 5.9., 22.45 Uhr).

Foto: ARD Degeto/Egoli Tossel/Wild Bunch

Das Dilemma von Bio-Fleisch

Die Dokumentation „**Armes Schwein – Fettes Geschäft**“ (Arte, 5.9., 20.15 Uhr) wühlt sich durch die Ökonomie und Ökologie der industriellen Schweinefleischherstellung. Die Sendung beginnt mit der Flucht vor der Wirklichkeit: Die Bilder entführen auf einen Bauernhof, wo gepflegte Schweine leben – mit viel Auslauf, einladender Suhle und dem Himmel über ihren Köpfen. Dann ein harter Schnitt: Die Kamera fliegt aufs XXL-Schnitzelhaus zu. Riesige panierte Fleischfladen lappen weit über den Tellerrand hinaus. Wie passt das zusammen?



Im Einsatz für die Nächstenliebe

Verprügelt, verfolgt und bedroht: Die Doku „**Wir kriegen dich! Pfarrer im Visier der Rechten**“ (ARD, 3.9., 17.30 Uhr, mit Untertiteln) zeigt den Einsatz dreier Pfarrer in Deutschland gegen rechtsradikale Umtriebe. Pfarrer Charles Cervigne aus der Nähe von Aachen, Pfarrer Wilfried Manneke (rechts, Foto: NDR/Eikon Nord GmbH/Stefan Suchalla) aus der Lüneburger Heide und Pfarrer Michael Kleim (links) aus Gera kämpfen für Demokratie und Menschenrechte. Anschläge auf das Pfarrhaus, Telefonterror, Gewaltaufrufe im Internet, Drohungen und körperliche Angriffe sind die Folgen. Doch die drei Pfarrer lassen sich nicht beirren.

Senderinfo

katholisch1.tv

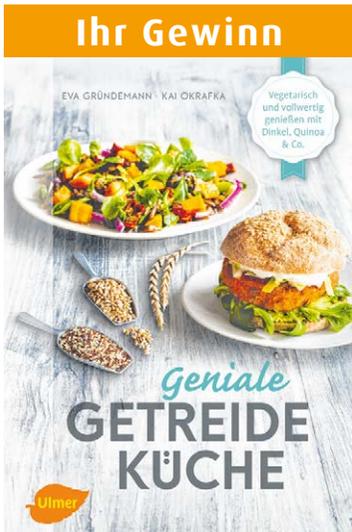
im Internet www.katholisch1.tv, Satellit ASTRA: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Vatikan

im Internet www.radiovatican.de und über Satellit Eutelsat 1-Hotbird 8-13 E: 11 804 MHz.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.



Moderne Körnerküche

Getreide in all seinen Facetten dient nicht nur als Grundnahrungsmittel - Dinkel, Quinoa und Co. haben längst die Küchen erobert. Eva Gründemann und Kai Okrafka präsentieren mit ihrem Nachschlagewerk „Geniale Getreideküche“ (Ulmer-Verlag) die Vielfalt der modernen Körnerküche.

Mit Anleitungen, Tipps zur Verarbeitung und Vorratshaltung machen sie fit für die Praxis in der Getreideküche. Mehr als 60 innovative und alltagstaugliche Rezeptkreationen, teilweise vegan und glutenfrei, liefern neben Grundrezepten auch Ideen für das Frühstück, Snacks, Hauptgerichte und Süßes.

Wir verlosen drei Bücher. Wer gewinnen will, der schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse auf einer Karte vermerkt an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg

Einsendeschluss:
6. September

Über das Spiel „Lucky Lachs“ aus Heft Nr. 33 freuen sich:
Monika Hackenberg,
86687 Kaisheim,
Hans Pausch,
92727 Waldthurn,
Jonas Schön,
89440 Lutzingen.

Herzlichen Glückwunsch!
Die Gewinner aus Heft Nr. 34 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

veraltet: Bach	▽	krankhafte Angst	▽	geistliches Gericht im MA.	▽	Jäger- rucksack	▽	Fremd- wortteil: drei	amerik. Riesen- kröte	Beige- fügtes	▽	▽	japan. Verwal- tungs- bezirk			
Rücken- stütze des Stuhls	▷					wundern	▷				6					
Stadt am Meer		diebi- scher Vogel		mäkeln	▷			14					ge- frorene Nässe			
	▷					lang ge- streckte Meeres- bucht	▷			Benzin- rohstoff		eine Zitaten- sam- mlung	8			
knappe Unter- hose	▷								gleich- gütig	▷		5				
	▷		9	Bühnen- tanz (engl.)	▽	 <p>GÄSTEHAUS SANKT ULRICH Ihre Urlaubsresidenz in Füssen – Bad Faulenbach i. Allgäu Angebot: Schnuppertage 2 Übernachtungen mit Frühstücksbuffet inkl. Heublumenpackung und Massage, zzgl. Kurtaxe 133,00 € im EZ · 111,00 € im DZ Buchbar von Montag bis Freitag www.gaestehaus-sankt-ulrich.de Tel. 08362 900-0</p>										
hoher Fabrik- schorn- stein		Nacht- lager im Freien		abge- schlos- sen	▽					Zirkus- rund		englisch: bei	▷			
ange- pflanzte Blumen- fläche	▷									Abk.: ohne Umsatz	▷				Rad- mittel- stück	
von Sinnen	▷									unbe- stimmter Artikel	▷					
Darge- brachtes		alter Ton- träger (Abk.)	▷	15		Ritter der Artus- sage	▽	gleich- zeitig	▽	indiani- sche Sprach- familie		im Jahre (latein.)				
	▷				Teil des Baums	▷		3		ein Brems- system (Abk.)	▷					
	▷					in hohem Grade		besitz- anzei- gendes Fürwort	▷		2		Stock- werk			
Mutter der Freia		Papier- zählmaß		Wortteil: natürlich, naturbe- lassen		Winkel- funktion	▷			Gebets- zeit		südafri- kanische Währung	▽			
Brot- getreide	▷							Jubel- welle im Stadion (La ...)		Tages- heim für Kinder	▷					
	▷				Initialen des Autors Ambler		deut- scher Motoren- erfinder	▷				livländ. Längen- maß	▷			
Teil des Web- stuhls				Erläu- terung	▷								7			
Tafel- wasser	▷					unbest. Fürwort	▷			Autor von 'Momo' †	▷					

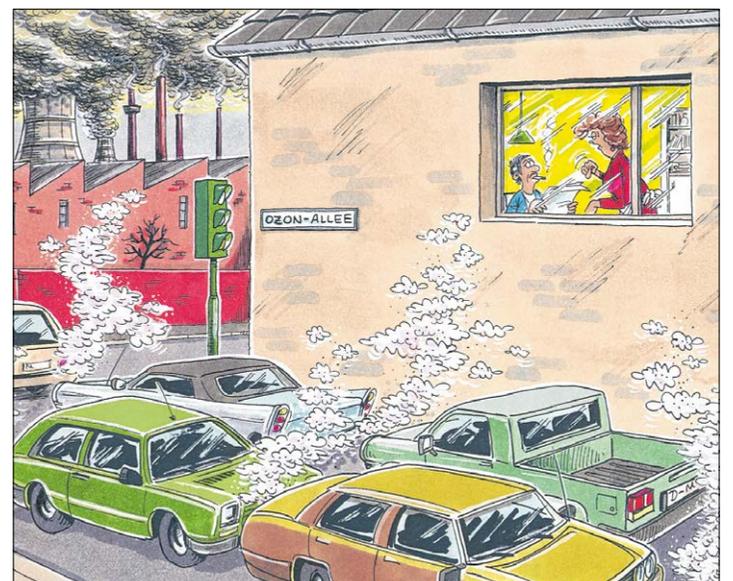
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 15:
Führt häufig zu Krankheiten
Auflösung aus Heft 34: **MONIKA**

B	A	E	P											
P	L	A	N	T	A	G	E		A	L	L	E	S	
O	H	E	R	O	S				B	U	E	R	O	
I	N	D	E	R		N	O	M	I	N	E	L	L	
D	U								A	R	E			
I	G	E	L						G	V				
N	O	R	M						B	L	U	M	E	
W	E	N	N						Z	I	T	A	T	
S	E								C	S	O			
S	E	N	D		B	E			H	I	T			
C	L	O	G		L	U	X		A	K	T			
H	R	E	S		R	E	S		A	T	O	E		
L	E	I	M		E	T	E		R	T	R	E		
O	R	G	A		N				U	N	A	B	O	B
Z	I	N			K	N	E		I	F	L	I		
E	I	N	Z		U	G			K	A	O	L	I	N
N	O	E	C	K					F	I	T	N	E	S

„Musst du schon wieder qualmen?!
Du solltest lieber rausgehen und mal frische Luft schnappen!“

Illustration: Jakoby



Erzählung

Nehmen Sie auch Gold?

Nach ihrem tollen Erfolg beim letzten Trödelmarkt ging Hermine mit beflügelnder Begeisterung daran, neue Ideen für den nächsten Flohmarkt zu sammeln. Altes hatte sie nicht mehr, also musste Neues her.

Als es dann schließlich so weit war, musste Hermine schon mitten in der Nacht aufstehen und um vier Uhr ihren Stand aufbauen, weil um fünf Uhr die ersten Schnäppchenjäger über den Markt schnüffelten. Als neues Element in ihrer Palette brachte sie selbst gebastelte Gewürzsträuße in verschiedenen Größen mit. Alle Wohlgerüche Arabiens schienen ihren Stand zu umwehen. Wochenlang hatte Hermine zu Hause gebastelt, gedreht und geschnitten. Lorbeerblätter, Zimt- und Vanillestangen, Pfeffer- und Nelkenkörner – alles war artig zusammengestellt, in gold- und silberfarbige Manschetten gesteckt und zu wunderschönen Biedermeiersträußen gebunden.

Sie hatte in ihrer Begeisterung so viele gemacht, dass sie sich beim Auspacken am Stand nun bange fragte, ob sie die Kauflust der Leute nicht überschätzt hatte. Als sich jedoch später der Strom der Besucher wie ein träger Lindwurm durch die Straße zwängte, waren alle Bedenken verflogen. „Ihre Sträußchen sind allerliebste“, hörte sie immer



wieder. Viele wechselten bald den Besitzer und Hermine's kleine Kasse füllte sich prächtig.

Gegen Mittag wurde es etwas ruhiger. Da bemerkte Hermine den kleinen, etwa fünf Jahre alten Jungen neben ihrem Stand. Wie lange er sie schon beobachtet hatte, wusste sie nicht. „Nun, kleiner Mann, was möchtest du denn?“ Erschrocken rannte der Junge weg und verschwand in der farbverschmierten Haustüre gegenüber.

Hermine wandte sich anderen Dingen zu. Doch bereits zehn Mi-

nuten später war der Junge wieder da. Scheu, mit ängstlichen, dunklen Augen stand er etwas abseits und sah aus wie ein verwaister Pudel. Hermine lächelte ihm aufmunternd zu. Zögernd kam er näher. „Ich möchte einen großen Strauß.“

„Für dich?“, fragte Hermine. „Nein, für meine Mutter. Die liegt oben im Bett und ist krank.“ Hermine blickte an der schäbig grauen Fassade des Hauses hoch. „Hier“, sagte sie und reichte dem Jungen ein hübsches Sträußchen. Doch der Kleine schüttelte energisch den

Kopf. „Nein, ich will so einen ganz großen Strauß dort drüben.“ „Der kostet aber ziemlich viel Geld.“ „Das macht nichts. Ich kann bezahlen. Nehmen Sie auch Gold?“

Verwirrt schaute Hermine ihn an. Doch der kleine Knirps zog bereits umständlich einen ordentlich gefalteten Zettel aus der Tasche. „Großvater hat gesagt, das hier ist Gold wert.“ Hermine nahm den Zettel und las ihn. Bedächtig faltete sie ihn wieder zusammen und sagte: „Allerdings, das hier ist ein wertvolles Zahlungsmittel.“ Dann holte sie den größten und schönsten Strauß, den sie hatte, und überreichte ihn dem Jungen.

„Bekomme ich noch etwas Gold zurück?“ „Leider habe ich kein solches Wechselgeld hier. Deshalb nimmst du lieber diesen Zettel wieder mit. Du kannst ihn sicher noch gut gebrauchen.“ Freudestrahlend überquerte der kleine Mann die Straße, um seiner Mutter sein Geschenk zu bringen.

Die Standnachbarin hatte alles mit angehört. „Womit hat der Junge denn bezahlt?“, fragte sie. Hermine drehte sich zu der Nachbarin: „Mit dem Wertvollsten, was er besaß. Mit einem Zettel, auf dem Stand: Lieber Mirko, möge Gott dich dein Leben lang begleiten, behüten und segnen. In Liebe, dein Großvater.“

Ursula Berg

Foto: Dieter Poschmann/pixelio.de

Sudoku

3		4	5	8	6	2		
4			1	9	7	5		
1	2	5		7			4	
			7	3	5	6		9
9	7		8		2			3
6	5	3		1	7			
5		2	6		4	3		
4		7	5		8	9		
		8	1	9	4	2	5	

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 34.

2		8		1		7		
				3	2	9		
		5		4				3
			3		4		8	9
	9		6		7		3	
6	5	3					7	
5	4	1						7
	6		4	8	5			
			9			4	6	5



Hingesehen

Historische Steine des Kölner Doms sollen dessen Besucher schützen. Mit den ehemaligen Teilen von Ziertürmchen, die die Dombauhütte zur Verfügung stellte, will die Stadt Köln vermeiden, dass Fahrzeuge auf die Domplatte fahren können. Terroranschläge wie in zuletzt in Barcelona sollen so verhindert werden.

red/Foto: imago



Wirklich wahr

In Irland zahlen Bewohner von privaten Altenheimen laut örtlichen Medien bis zu 25 Euro für jeden dort gefeierten Gottesdienst. Die Berichte verweisen auf Aussagen des Dubliner Stadtrates Christy Burke, der sich auf Beschwerden von Familienangehörigen der Heimbewohner beruft.

Burke kritisiert, private Heime nutzten den Glauben älterer Menschen aus, um sich selbst zu bereichern. Er

fordert eine Untersuchung der Vorwürfe.

Laut den Berichten erheben die privaten Altersheime die Gebühr offenbar ohne



Wissen und Zustimmung der katholischen Kirche. Es gebe „eine lange Tradition für Besuche des

Priesters in Altenheimen“, teilte ein Kirchensprecher mit. Dies gehöre zu den pastoralen Pflichten und unterliege „keinerlei Gebühr“.

KNA; Symbolbild: Uschi Dreucker/pixelio.de

Zahl der Woche

17 000

Kunstwerke und Gegenstände sind nun, rund ein Jahr nach dem Erdbeben in Mittelitalien, geborgen worden. Einsatzkräfte und Helfer sicherten zudem mehr als 950 historische Gebäude und borgen rund 9700 Bücher sowie 4500 Regalmeter Archivalien aus eingestürzten oder gefährdeten Bauwerken.

Weiterhin stehe die sichere Unterbringung und die Konservierung der geretteten Objekte im Vordergrund, sagte der Koordinator für Krisenintervention beim italienischen Kulturministerium, Fabio Carapezza Guttuso.

Am 24. August 2016 richtete ein Erdbeben in den italienischen Regionen Latium, Umbrien, Marken und Abruzzen schwere Zerstörungen an. Rund 300 Menschen starben, die meisten in dem Ort Amatrice. Am 30. Oktober ereigneten sich weitere schwere Erdstöße, die vor allem die Stadt Norcia betrafen.

KNA/red

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Romana Kröling, Simone Sitta, Nathalie Zapf (Nachrichten)

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 37 vom 1.1.2017. Erscheinungsschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft
Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-13,
08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 30,45.
Einzelnummer EUR 2,40.
Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
IBAN DE5175090300000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfe besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Welche Basilika stürzte beim Erdbeben am 30. Oktober 2016 ein?

- A. Basilika San Benedetto in Norcia
- B. Basilika San Pietro in Amatrice
- C. Basilika Santa Chiara in Assisi
- D. die Lateranbasilika in Rom

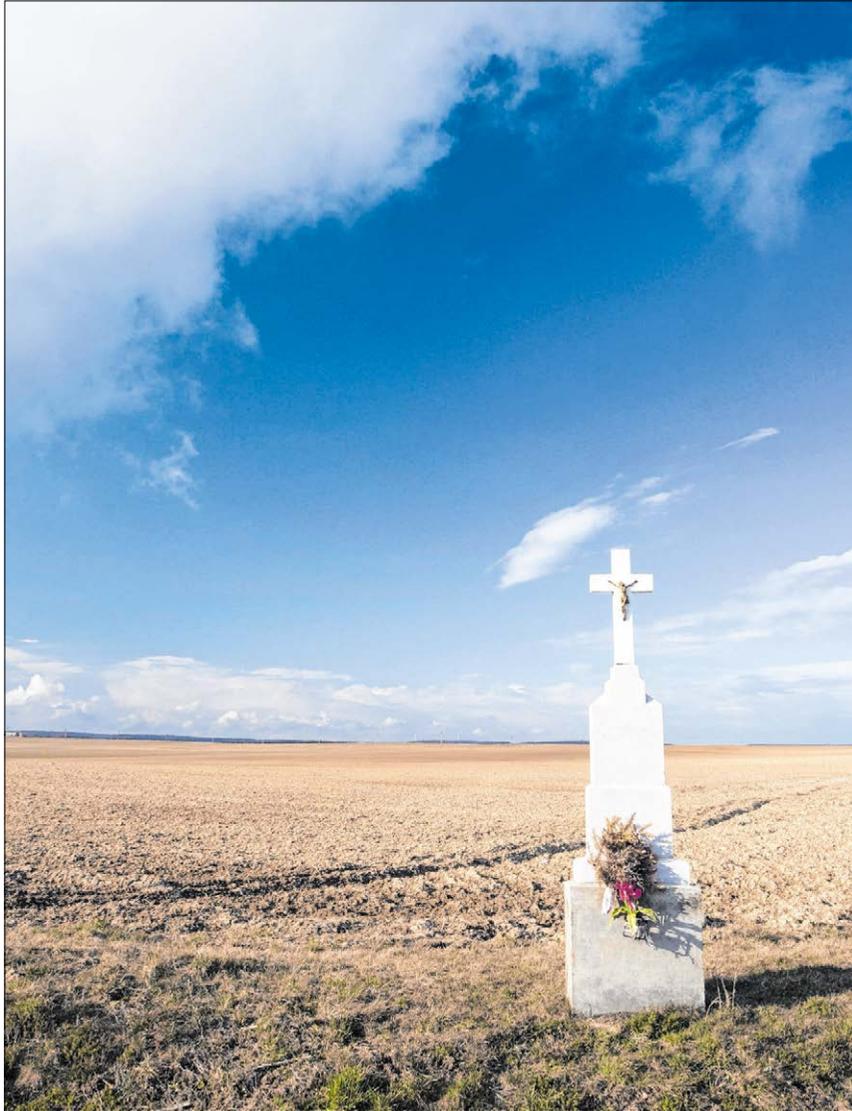
2. Für welches Gericht ist Amatrice bekannt?

- A. Penne all'Arrabbiata
- B. Spaghetti all'Amatriciana
- C. Tagliatelle ai Funghi
- D. Risotto all'Amatriciana

Lösung: 1 A, 2 B

Tritt hinter mich, Satan!

Das Evangelium gedeutet in der neuen Einheitsübersetzung



▲ Auf dem Weg der Nachfolge Christi gilt es, dicht hinter Jesus zu bleiben, damit sich der Weg nicht als Irrweg erweist. Foto: imago/imagebroker

Die Einheitsübersetzung der katholischen Kirche wurde überarbeitet, um uns die Heilige Schrift deutlicher, stärker und zeitgemäßer als Wort Gottes erfahren zu lassen. Dieses Wort Gottes will uns aber nicht in einen beruhigenden Kirchenschlaf führen, sondern dann, wenn es als Jesu Wort auftritt, wachrütteln und uns zu neuem Leben wecken.

Das Evangelium des 22. Sonntags im Jahreskreis (siehe vorne auf Seite 10) ist ein gutes Beispiel dafür. Lassen Sie mich einmal aufzeigen, was sich verändert hat: Jesus erklärt seinen Jüngern, dass er vieles erliden müsse, dass er getötet, jedoch am dritten Tag auferweckt werde. Petrus nimmt Jesus diskret beiseite und „begann, ihn zurechtzuweisen“. Das ist etwas anderes als in der alten Übersetzung, wo es heißt: „und machte ihm Vorwürfe“. Eine Zurechtweisung ist deutlicher, bestimmter. Petrus weiß, was er sagt. Er möchte nicht, dass seinem Herrn und Meister etwas Schlimmes pas-

siert. Verständlich, würden wir vermutlich auch wünschen.

Doch Jesu Antwort ist hart und eindeutig. Es muss Petrus durch Mark und Bein gegangen sein. Wir können den Schock noch erspüren, selbst wenn der Priester oder Diakon diese Passage des Evangeliums in der Messe noch mildernd vortragen. Wir müssen nachlesen und brauchen Zeit, um die verändernden Worte einwirken zu lassen. Petrus hat die Antwort Jesu wohl nie mehr vergessen: „Tritt hinter mich, du Satan! Ein Ärgernis bist du mir.“ In der alten Übersetzung: „Weg mit dir, Satan, geh mir aus den Augen!“

Petrus: Ein „Hinderer“

Jesus spricht unmissverständlich, deutlich und hart, weil es ihm nicht um sich, sondern um den Willen Gottes geht. „Du Satan! Ein Ärgernis bist du mir.“ Was meint Jesus mit dem hebräisch-aramäischen Wort „Satan“? Der Evangelist Matthäus lässt den Begriff unübersetzt, weil

er zu einem Eigennamen geworden ist. Hier ist nicht die Identifizierung gemeint, die später in der Offenbarung des Johannes zu lesen ist, wo Satan mit großem Drachen, alter Schlange und Teufel in einer Reihe steht (vgl. Offb 12,9).

Martin Buber hat „Satan“ mit einer Wortneuschöpfung übersetzt: „Hinderer“ (vgl. Ijob 1,7). Hier würde es meinen: Petrus ist einer, der etwas hindern, etwas verhindern will.

Im griechischen Text steht für „Ärgernis“ „skandalon“. Im Profangriechischen meint „skandalon“ unter anderem „Mausefalle“. Die Maus geht ohne Schaden in die Falle hinein und kommt nicht mehr heraus. Das hier gemeinte Ärgernis ist ein fataler Irrweg. Er lässt sich zunächst gut an, doch am Ende steht der Tod. In eigenen Worten könnte man etwas freier übersetzen: „Du Verhinderer, ein fataler Irrweg bist du mir.“

Was die Menschen wollen, so der Wunsch des Petrus und vermutlich oft auch unserer, ist das eine, etwas anderes ist die Absicht Gottes.

Auf dem Weg Jesu

Jüngerschaft hat etwas mit dem Weg Jesu zu tun. So wurden die Jünger, bevor sie Christen genannt wurden, „Anhänger des Weges Jesu“ genannt (vgl. Apg 9,2). Menschen, die auf dem Weg Jesu gehen. Noch deutlicher wird diese Bedeutung in der neuen Übersetzung: „Wenn einer hinter mich hergehen will ...“ – bisher hieß es: „Wer mein Jünger sein will ...“. Wer Jesu Jünger sein will, der geht hinter Jesus, muss ihm nachfolgen: „Tritt hinter mich“, „Geh hinter mir her.“

Solches Verhalten mögen wir heute nicht mehr so sehr. Wir möchten mehr in den Dialog treten, auf Augenhöhe sprechen, möchten uns selbst „einbringen“. Jesu Nachfolge aber fordert unbedingte Selbstaufgabe und die Bereitschaft, sich selbst aufzugeben (vgl. Mt 16,24). Das eigene Ich muss zurücktreten, muss hinter Jesus treten, sonst funktioniert die Nachfolge nicht.

Die Selbsterleugnung ist keine Wellness: Er „nehme sein Kreuz auf sich“. Nicht Jesu Kreuz, sondern sein eigenes Kreuz. Wer damals ein Kreuz auf sich nahm, ging ganz real in den Tod, oder er übernahm das Kreuz wie Simon von Zyrone für einen anderen zeitweise und ganz nahe am Tötungsgeschehen.

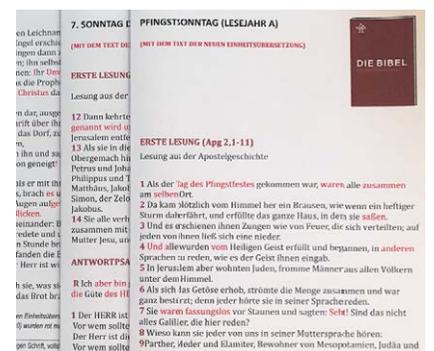
Jesus fordert von seinen Jüngern Selbsterleugnung, Selbstaufgabe. Jesus sagt es nochmals mit anderen Worten: „Was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, dabei aber sein Leben einbüßt? Um welchen Preis kann ein Mensch sein Leben zurückkaufen?“ Jesu Botschaft ist eine Herausforderung.



Kontakt:

Dr. Reinhold Then ist erster Vorsitzender des Vereins Christen helfen Christen im Heiligen Land e.V. und Leiter der Bibelpastoralen Arbeitsstelle in der Diözese Regensburg. Seine Kontaktdaten sind: Obermünsterplatz 7, 93047 Regensburg, Telefon 0941/597 22 29, Dr.Then@bpa-regensburg.de, www.christenhelfenchristen.de

Als Service der Bibelpastoralen Arbeitsstelle finden Sie die Lesungen des Sonntags in der neuen Einheitsübersetzung mit farblich gekennzeichneten Veränderungen als Leseblatt kostenfrei unter www.bpa-regensburg.de.



Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt „Eigene Stiftung“ von Stiftung des Deutschen Caritasverbandes, Köln. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Reise / Erholung

Kur an der Polnischen Ostseeküste in Bad Kolberg
14 Tage ab 399 €, Hausabholung inkl.
Tel. 0048947107166

Kaufgesuche

Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160
www.wm-aw.de Fa.



© Bernd Kasper, pixelio.de

Die Heilige Schrift ist ein wunderbares Kräutlein, je mehr du es reibst, desto mehr duftet es.

Martin Luther

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Sonntag, 3. September

Gleicht euch nicht dieser Welt an, sondern wandelt euch und erneuert euer Denken, damit ihr prüfen und erkennen könnt, was der Wille Gottes ist. (Röm 12,2)

Seit unserer Taufe gehören wir zur Familie Gottes: Ich bin seine geliebte Tochter, sein geliebter Sohn. Ich habe Anteil am Wesen meines göttlichen Vaters, der mich unendlich liebt. Herr, schenke mir, dass ich die Welt immer mehr aus deinen Augen sehen kann und nach deinem Heilswillen handle!

Montag, 4. September

Der Geist des Herrn ruht auf mir; denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine gute Nachricht bringe. (Lk 4,18)

Ich bin wie Jesus gesandt, um den Menschen, denen ich begegne, ein gutes Wort zu schenken, ihnen die Augen für die Wahrheit zu öffnen und ihnen beizustehen in ihrer Not. Jesus will durch mich den Menschen seine Liebe schenken.

Dienstag, 5. September

Gott hat uns nicht für das Gericht seines Zorns bestimmt, sondern dafür, dass wir durch Jesus Christus, unseren Herrn, das Heil erlangen. (1 Thess 5,9)

Heute feiern wir den Gedenktag von Mutter Teresa. Jeder ist eingeladen, in der Nachfolge Jesu seine Mitmenschen zu trösten, zu ermahnen und aufzurichten. Er will unser Heil und das Heil für jeden Menschen. Heilige Mutter Teresa, erlebe uns dazu die Kraft und Gnade von Gott!

Mittwoch, 6. September

Schon früher habt ihr davon gehört durch das wahre Wort des Evangeliums, das zu euch gelangt ist. Wie in der ganzen Welt, so trägt es auch bei euch Frucht und wächst seit dem Tag, an dem ihr den Ruf der göttlichen Gnade vernommen und in Wahrheit erkannt habt. (Kol 1,5f)

Das Wort des Evangeliums will in unserem Leben fruchtbar werden. Ich bin eingeladen, heute ein Stück des Evangeliums zu lesen und zu betrachten und mich zu fragen: Was soll ich tun, Herr? Gott will auch durch mich Heil und Segen weiterschicken.

Donnerstag, 7. September

Ihr sollt ein Leben führen, das des Herrn würdig ist und in allem sein Gefallen findet. Ihr sollt Frucht bringen in jeder Art von guten Werken und wachsen in der Erkenntnis Gottes. (Kol 1,10)

Paulus ermutigt mich heute, Frucht zu bringen in guten Werken und in der Erkenntnis Gottes immer mehr zu wachsen. Der Heilige Geist hilft mir dazu, wenn ich ihn darum bitte und wirken lasse.

Freitag, 8. September Mariä Geburt

Wir wissen, dass Gott bei denen, die ihn lieben, alles zum Guten führt. (Röm 8,28)



Sr. M. Petra Grünert ist Franziskanerin von Maria Stern im Jugendwohnheim St. Hildegard am Dom in Augsburg (www.franziskanerinnen-am-dom.de).

Glauben erleben

bayerisches pilgerbüro **bp**

Meditationswanderung in den Ammergauer Alpen

5-tägige Wanderreise | 18.10. – 22.10.2017 | Preis p.P. im DZ ab € 570,-

Glanzlichter der Kunstszene rund um Basel

5-tägige Studienreise | 30.11. – 04.12.2017 | Preis p.P. im DZ ab € 698,-

Advent in Neapel

5-tägige Pilgerreise | 27.11. – 01.12.2017 | Preis p.P. im DZ ab € 895,-

Die Bibel in Bildern – das Evangelium in den Freskenzyklen Italiens

8-tägige Pilgerreise | 02.11. – 09.11.2017 | Preis p.P. im DZ ab € 969,-

Information & Beratung: Bayerisches Pilgerbüro e.V. | Dachauer Straße 9 | 80335 München | Telefon 089 / 54 58 11 - 0 | www.pilgerreisen.de

© TL Studio - Fotolia.com

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

Jakobspilger auf Tour:
5. Etappe



3:22



Imker -
Pfarrer Martin Awa

6:07



„FürstenMacht und
wahrer Glaube“ -
Ausstellung in Neuburg

5:55



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Ferien und Wochenenden länger genießen

Viele kommen jetzt vom Urlaub heim und die Erholung ist im Nu dahin. Wäsche waschen, die Post durchgehen und vor allem im Kopf gleich wieder umswitchen auf Arbeit und Alltag. Aber auch unabhängig vom Urlaub. Schon das Wochenende ist gefühlt oft früher vorbei, weil wir immer schon am morgen denken. Wie haben wir mehr von unserer freien Zeit?

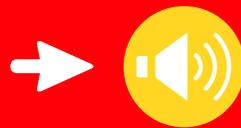
Susanne Bosch hat sich psychologischen Rat geholt.



Bayerische Messe

In Aichach gibt es für die Gläubigen an diesem Sonntag eine ganz besondere Messe: eine bayerische Messe – mit allem, was so dazu gehört.

Susanne Bosch berichtet.



Schutzengel

Selbst viele Menschen, die vielleicht nicht sehr religiös sind, glauben an Schutzengel. Vielleicht weil sie aus einer brenzligen Situation gut und heil herausgekommen sind. „Da hatte ich einen Schutzengel“, heißt es dann. Der September ist der Schutzengelmonat in der katholischen Kirche. Das geht auf den Erzengel Michael zurück, der im September Namenstag hat ...



www.radio-augsburg.de



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv - das Magazin (KW 34/2017)



**u.a.
mit Jakobspilger nach 5. Etappe,
Geistliche und ihre Hobbys: Imker,
Interview Werner Weidenfeld,
Solibrot-Aktion**

➔ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“,

Telefon 08271/2936, Hl. Messen mit Predigt an Sonn- und Feiertagen: 10 Uhr. Samstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Vorabendmesse. Donnerstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Abendmesse. Rkr.: täglich 18.30 Uhr, jeden 13. des Monats: Fatima-Rkr., am ersten Montag im Monat stille Anbetung von 19 Uhr bis 20 Uhr.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Hl. Messe täglich um 7.30 Uhr, am Sonntag und Mittwoch (Wallfahrtstag) auch um 9 Uhr, sonntags zusätzlich um 10.15 Uhr. Rkr. am Sonntag und Mittwoch um 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), an den anderen Tagen um 19 Uhr (Hauskapelle). Sonn- und Feiertage: 13.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen. BG an Sonn- und Feiertagen vor der Messe in der Wallfahrtskirche, nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Dienstags keine BG, Termine für Beichtgespräche unter Telefon 08265/9691-0. - Sa., 2.9., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - So., 3.9., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe, 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Andacht. - Mo., 4.9., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - Di., 5.9., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - Mi., 6.9., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe. - Do., 7.9., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. um geistliche Berufe und Anbetung. - Fr., 8.9., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr.

Friedberg, Unseres Herrn Ruhe,

Telefon 0821/601511, Sa., 2.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr, 13.30 Uhr Trauung, 15-16 Uhr BG, 15-18 Uhr eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle). - So., 3.9., 7 Uhr Messe, 8 Uhr Messe, 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., 15 Uhr geistliche Kirchen-

führung mit Pater Geißler, Andacht und eucharistische Anbetung entfallen. - Mo., 4.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 5.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Mi., 6.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und von 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 7.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Bibelgespräch (Bruderschaftshaus). - Fr., 8.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr..

Gachenbach, Maria Beinberg,

Maria Beinberg 2, Tel. 08259/8979090. Sa., 2.9., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Marienmesse. - So., 3.9., 7 Uhr Messe, anschließend BG, 8.30 Uhr Messe. - Mi., 6.9., 18.30 Uhr Rosenkranz, 19 Uhr Messe, anschließend Einzelsegnung mit einer Reliquie des hl. Papstes Johannes Paul II.

Jettigen-Scheppach, Wallfahrtskirche Allerheiligen,

Telefon 08225/1045, So., 3.9., 10.30 Uhr Pfarrgottesdienst.

Kaufbeuren, Crescentiakloster,

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquenschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der hl. Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst in St. Martin.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/925801-0, Sa., 2.9., 8 Uhr Messe, 11 Uhr Dankmesse, 13 Uhr Trauung, 15 Uhr Trauung, 19.15 Uhr

Salve Regina und Rkr. - So., 3.9., 7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Rkr. in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse, 19.15 Uhr Andacht, Salve Regina und Segen. - Mo., 4.9., 8 Uhr Messe, 11 Uhr Kirchenführung Pilgergruppe Lindau, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Di., 5.9., 10 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Mi., 6.8., 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Do., 7.9., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Fr., 8.9., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 9 Uhr Konferenz Stefanusgemeinschaft, 11 Uhr Messe Stefanusgemeinschaft, 16 Uhr Vesper Stefanusgemeinschaft, 19.15 Uhr Abendmesse.

Matzenhofen, Zur Schmerzhafte Muttergottes,

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG u. Rkr., 9 Uhr Messe. Wegen der Renovierung der Wallfahrtskirche finden die Gottesdienste in Unterroth statt.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Telefon 09081/3344, So., 2.9., 10 Uhr Wallfahrtsmesse mit Domkapitular Walter Schmiedel, musikalische Gestaltung: Norbert Bender (Orgel), Thomas Gebauer (Trompete), Markus Moll (Bariton), Andrea Bender (Alt), danach Anbetung vor ausgesetztem Allerheiligsten. Nach der Festmesse Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen im ev. Pfarrheim, 13.30 Uhr Schlussandacht mit eucharistischem Segen, musikalische Gestaltung: Andrea Bender. - Di., 5.9., 15.30 Uhr Kirchenführung, OVA Reisen Aalen. - Mi., 6.9., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

Opfenbach, Gebetsstätte Wigratzbad,

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 2.9., wie am Montag, 19.15 Uhr Skapulier, 20 Uhr Sühnenacht, Lichterprozession, 24 Uhr Mitternachtsmesse. - So., 3.9., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, anschließend Andacht, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst, anschließend Anbetung der Jugend, Beichtgespräch 9-12 Uhr und 13.15-14.30 Uhr. - Mo., 4.9., 7.30 Uhr Messe, 8-11 Uhr Anbetung, 10.15 Uhr Rkr. und BG, 11 Uhr Messe, 12-17 Uhr Anbetung, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Di., 5.8., wie am Montag. - Mi., 6.9., wie am Montag. - Do., 7.9., wie am Montag, 20 Uhr Sühnenacht, Heilungsgebet, Sühnestunden. - Fr., 8.9., 10 Uhr Rkr. und BG, 11 Uhr Amt, 15 Uhr Kreuzweg.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried,

Telefon 07302/92270 oder -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe mit Predigt, 9 Uhr Beichtgelegenheit, 9.30 Uhr Rosenkranz, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rosenkranz und Beichtgespräch, 14.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen, 15 Uhr Pilgeramt mit Predigt. - Mo.-Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 Uhr und 19 Uhr Rosenkranz. - Jeden Donnerstag (außer Lobpreisabende): 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe mit Predigt, anschließend Krankensegen und Anbetung bis 21 Uhr.

Sielenbach, Maria Birnbaum,

Telefon 08258/99850, So., 3.9., 11.15 Uhr Messe, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - Mo., 4.9., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Di., 5.9., 19 Uhr Messe. - Mi., 6.9., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Do., 7.9., 19 Uhr Messe. - Fr., 8.9., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, Sa., 2.9., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 14.30 Uhr Messe für Männerwallfahrt Mönchhof, 19 Uhr Musik und Wort: Festkonzert zum Schutzengelfest. - So., 3.9., 10 Uhr Festgottesdienst, Zelebrant: Probst Fischnaler, musikalische Gestaltung: Valleyer Schlossorchester und Schlosschor. - Di., 3.9., 10 Uhr Messe. - Mi., 6.9., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 11 Uhr Kirchenführung allgemein, 11.45 Uhr musikalische Orgelmeditation, 14.30 Uhr Kirchenführung allgemein, anschließend Pilgerseggen. - Fr., 8.9., 18.30 Uhr Rosenkranz und BG, 19 Uhr Messe, bis 20 Uhr Aussetzung.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/999998, Sa., 2.9., 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Vorabendmesse. - So., 3.9., 10 Uhr Wallfahrtsmesse, 14 Uhr Führung für alle Interessierten, 15 Uhr Dachbodenbegehung der Wallfahrtskirche. - Mo., 4.9., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Di., 5.9., 9 Uhr Wallfahrtsmesse um Fürsprache der schmerzhaften Muttergottes. - Mi., 6.9., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Fr., 8.9., 9.30 Uhr Messe in der Kapelle des Kreisseniorenenheimes.

Violau, St. Michael,

Telefon 08295/608, Sa., 2.9., 19 Uhr



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



Sonntagsmesse, Bayershofen. - So., 3.9., 9.30 Uhr Rosenkranz, 10 Uhr Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst. - Mi., 6.9., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse.

Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonntag und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 Uhr und 13.30 Uhr Rosenkranz, 14 Uhr Andacht mit eucharistischem Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr., 18 Uhr Rkr. Jeden Mittwoch: Vormittag zum Fatimajubiläum „In der Schule Mariens“: 8.15-8.50 Uhr BG, 9 Uhr Messe, 9.45 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und betrachtendes Gebet des Rkr., eucharistischer Segen und Einzelsegen mit den Reliquien der heiligen Seherkinder Jacinta und Francisco.

Witzighausen, Mariä Geburt,

Telefon 07307/22222, Internet www.wallfahrt-witzighausen.de, jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit Predigt, 8.30 bis 9 Uhr Beichtgespräch und Rosenkranz, jeden So. um 18 Uhr Abendlob, jeden ersten Do. im Monat 8.30 Uhr Messe, 9 bis 11.30 Uhr eucharistische Anbetung.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 08284/8038, Sa., 2.9., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, ab 18.30 Uhr BG, 18.55 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Messe. - So., 3.9., 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, musikalische Gestaltung: Musikverein Kemnat 1872, 14 Uhr Rkr. mit Ansprache und Sakramentsprozession, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mo., 4.9., 7.30 Uhr Messe, 14.15 Uhr Rkr. und BG, 14.45 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Di., 5.9., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, bis 14. September wird in allen Messen der Wetterseggen erteilt. - Mi., 6.9., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Do., 7.9., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, anschließend Erteilung des Krankensegens (auch einzeln). - Fr., 8.9., 7.30 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rosenkranz und BG, 19.30 Uhr Messe, musikalische Gestaltung: Instrumentalgruppe Geschwister Maier, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 Uhr BG, 21.30 Uhr Messe (in der „forma extraordinaria“).

Für Frauen

Augsburg,

„Glück ist mehr wert“,

Sa., 16.9., 9-17 Uhr im Haus Sankt Ulrich. Alle streben nach Glück, aber die wenigsten scheinen es wirklich erhaschen zu können. In vielen Lebensbereichen sind wir mit eigenen und fremden Optimierungsansprüchen konfrontiert, zum Beispiel Aussehen, Beziehungen, Kinder, Beruf, Altwerden. Doch machen die Erfüllung dieser Ansprüche glücklich? Oder gibt es auch eine andere Definition von Glück? An diesem Tag sollen theologische und spirituelle Quellen für die Glückssuche gehoben werden. Wie findet man als weise Frau zum Mehrwert des Glücks? Leitung: Kerstin Schlögl-Flierl, Universität Augsburg. Kosten: je Teilnehmerin 30 Euro, für Frauengruppenleiterinnen 25 Euro. Anmeldung und Informationen: Frauenseelsorge Augsburg, E-Mail frauenseelsorge@bistum-augsburg.de oder Telefon 0821/3166-2451.

Für Männer

Benediktbeuern,

Spirituelles Männerwochenende,

Sa., 30.9., bis Mo., 2.10., im Kloster Benediktbeuern. In der Spannung zwischen Gesellschaftsbildern und -ansprüchen und den eigenen Vorstellungen ist der Mann auf der Suche nach Einheit und Ganzheit. Abseits der Zivilisation wird zum Ursprung in die Natur zurückgegangen, um sich auf das Abenteuer Leben einzulassen. Mit Ritualen, Übungen und Stillezeiten geht man den wesentlichen Fragen der Seele nach. Leitung: Michael Brunnhuber, Aktionszentrum Benediktbeuern, Telefon 08857/88323.

Exerzitien

Leitershofen,

Exerzitien im Geist der hl. Theresen von Lisieux,

Mo., 25.9., abends bis Fr., 29.9., morgens, im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus. Thema: „Der kleine Weg zur Heiligkeit – Hl. Theresen von Lisieux“, Leiter: Msgr. Anton Schmid, Leiter des Theresienwerkes. Anmeldung: Krippackerstraße 6, 86391 Stadtbergen, Telefon: 0821/907540.

Sankt Ottilien,

Jünger- und Jüngerinnenschulung,

Fr., 29.9., bis Di., 3.10.; Fr., 10.11., bis So., 12.11.; Fr., 12.1., bis So., 14.1.; Fr., 2.3., bis So., 4.3.; Mi., 9.5., bis So., 13.5., im Gästehaus St. Benedikt. Die Schulung

bietet die Chance, das Christsein zu vertiefen, die eigene Spiritualität zu entdecken und die persönliche Spur als Jünger oder Jüngerin in Nachfolge Jesu zu finden. Es besteht die Möglichkeit, am ersten Kurswochenende zu schnuppern. Anmeldung: Sr. M. Emmanuela Hartmann, Telefon 0821/597790-0.

Reisen/Wallfahrten

Augsburg,

Wallfahrt nach Ave Maria Deggingen,

So., 10.9., 10.30 Uhr Wallfahrtsgottesdienst, 15 Uhr Andacht. Vom Ortsrand Deggingen ziehen die Pilger in Prozession zur Wallfahrtskirche (zirka 15 Minuten). Ältere und gebehinderte Pilger können mit dem Bus bis zum Parkplatz fahren. Fahrpreis: 22 Euro. Anmeldungen werden bis Mo., 4.9., erbeten. Anmeldung und Informationen: Augsburger Wallfahrerverein, Peutingenstraße 5, 86152 Augsburg, Telefon 0821/3166-3240.

Augsburg,

Auf den Spuren des heiligen Benedikt von Nursia,

Di., 24.10., bis Di., 31.10., Benedikt von Nursia ist Patron Europas. Gleichwohl steht er uns vielfach nicht so nahe, zählt nicht zu den populären Heiligen, hat aber mit seiner Klosterregel das Abendland geprägt. Die Teilnehmer dieser Pilgerreise besuchen die Stationen seines Lebens: Norcia – der stille Geburtsort; Rom – die Metropole der Christenheit; Subiaco – der Ort des Rückzugs, die Höhle des Eremiten; Montecassino – das Ursprungskloster, der Ort der Vollendung. Dazu kommen mit Casamari, Fossanova und Trisulti frühe Gründungen mit beachtlicher Architektur und faszinierender Ausstrahlung. Begleitet werden die Pilger auf der Reise von Benediktinerpater Tobias Merkt. Reisepreis pro Person im Doppelzimmer: 838 Euro, Zuschlag Einzelzimmer 152 Euro. Anmeldung und Informationen: Diözesan-Pilgerstelle Augsburg, Telefon 0821/3166-3240 oder E-Mail pilgerstelle@bistum-augsburg.de.

Augsburg,

PWB-Wallfahrt Dießen – St. Alban – Kloster Andechs,

Do., 28.9., 10 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit Pfarrer Lindl, 13.40 Uhr Schifffahrt nach Herrsching, 14.30 Uhr Besuch des Klosters Andechs, 16.30 Uhr Dankandacht in der Klosterkirche. Anmeldung: Päpstliches Werk für geistliche Berufe, Telefon 0821/3166-3221 oder E-Mail: PWB@bistum-augsburg.de.

Fellheim,

Sühnefußwallfahrten 2017,

Mo., 11.9., Mo., 2.10, jeweils von Fellheim zur Kreuzkapelle Pleß (Gehzeit etwa eine halbe Stunde), 18.30 Uhr BG in Fellheim, 19.15 Uhr Prozession zur Kreuzkapelle, anschließend Messe, danach Dankandacht in Fellheim. Anmeldung: Pfarramt, Telefon 08335/1623.

Konzerte

Steingaden,

Mystischer Klangzauber,

So., 17.9., 17 Uhr in der Wieskirche. Die Kath. Wallfahrtskuratienstiftung St. Josef und das Polizeiorchester Bayern laden zu einem Benefizkonzert in die Wieskirche ein. Der gesamte Erlös wird zugunsten des Kinderkrankenhauses Coaniquem in Chile gespendet.

Günzburg,

Festival Bach in Rokoko,

drei Konzerte am Fr., 29.9., 19 Uhr, Sa., 30.9., 16 Uhr und So., 1.10., 16 Uhr. Die Augsburger Domsingknaben und das Residenz-Kammerorchester interpretieren unter Leitung von Domkapellmeister Reinhard Kammler Werke von Bach, Byrd, Schubert, Vivaldi und da Vittoria, Karten: Telefon 0821/510088.

Sonstiges

Landkreis Augsburg,

Tag des offenen Denkmals,

So., 10.9., in diesem Jahr wird von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz bundesweit ein Tag des offenen Denkmals koordiniert. Unter dem diesjährigen Motto „Macht und Pracht“ werden auch im Landkreis Augsburg eine ganze Reihe von Baudenkmalen vorgestellt, die Besuchern nicht nur aufgrund ihrer prachtvollen Bauweise einen Einblick in die Verhältnisse ihrer Entstehungszeit ermöglichen, sondern auch anhand von Aus- und Umbauten, Besitzerwechseln oder neuen Nutzungen. 16 Uhr Allmannshofen, Kloster Holzen; 17 Uhr Altenmünster, Alter Pfarrhof; 16 Uhr Bobingen, Wallfahrtskirche „Unsere Liebe Frau“; 14.30 Uhr Bobingen, Unteres Schloßchen; 11.15 Uhr Ehingen, Filial- und Wallfahrtskirche „Unsere Liebe Frau“; 14 Uhr Fischach, Pfarrkirche St. Michael; 10.30 Uhr, 14.30 Uhr und 16.30 Uhr Oberschönenfeld, Zisterzienserinnen-Abteikirche Mariä Himmelfahrt; 15 Uhr Siegertshofen, Pfarrkirche St. Nikolaus mit Pfarrhof; ab 10 Uhr Thierhaupten, Bauarchiv im Kloster und 14.30 Uhr und 16 Uhr Klostermühlenmuseum.



Die Woche im Allgäu 3.9. – 9.9.

Sonntag, 3. September

Fischen

10 Uhr, Käse- und Handwerkermarkt, Ortskern.

Memmingen

10 bis 17 Uhr, Europäischer Tag der jüdischen Kultur: um 11 Uhr Führung über den jüdischen Friedhof. Um 14 Uhr Führung „Lebensschicksale jüdischer Mädchen und Frauen während der Naziherrschaft in Memmingen“, Stadtmuseum.

Immenstadt

11 Uhr, Bergmesse am Stuiben mit der Stadtkapelle Immenstadt, Veranstalter: Kolping und PG Immenstadt-Bühl-Rauhenzell.

Füssen

11 bis 17 Uhr, Festival Vielsaitig: „Treffpunkt Geigenbau“, Ausstellung, Gedankenaustausch, Fachvorträge, Museum der Stadt Füssen (Colloquium).

Montag, 4. September

Kaufbeuren

18 bis 19 Uhr, Führung für Einzelpersonen durch den Klosterberggarten,

Eingang gegenüber der Klosterkirche, Crescentiaplatz, Eintritt frei, Spenden willkommen.

Dienstag, 5. September

Oberstaufen

19 Uhr, Ökumenischer Berggottesdienst zum Sonnenuntergang an der Bergstation der Hochgratbahn, musikalische Gestaltung: Musikkapelle Simmerberg. Info unter Telefon 08386/8222 oder www.hochgrat.de.

Mittwoch, 6. September

Oberstaufen

13.30 Uhr, Spirituelle Wanderung auf dem ökumenischen Kapellenweg Nr.1 zu den Kapellen in Oberstaufen, Dauer zirka 2,5 Stunden. Leitung: Urlauberpfarrer Hellmut Winkel, Info unter Telefon 08386/355). Treffpunkt: OTM, Hugo-von-Königsegg-Straße 8.

Bad Wörishofen

20 Uhr, „Der Wallfahrtsort Maria Vesperbild“, Vortrag von Wallfahrtsdirektor Prälat Wilhelm Imkamp, Sebastianum, Eustachius-Kugler-Saal.

Donnerstag, 7. September

Oberstdorf

11 Uhr, Bergmesse beim Berggasthof Laiter, Veranstalter: Kath. Kurseelsorge.

Memmingen

19 Uhr, „Flüchtlingskinder – gestern und heute. Können wir aus der Vergangenheit lernen?“, Vortrag von Hans Hopf, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeut, Stadtmuseum, Zangmeisterstraße 8, im Rahmen der Ausstellung „Ankommen in der neuen Heimat“.

Bad Wörishofen

20 Uhr, „Unser Bad Wörishofen – liebens- und lebenswert“, Filmvorführung, Gäste: Filmemacher Ursula und Matthias Stodolik, Filmhaus Huber, Bahnhofstraße 5a.

Freitag, 8. September

Oberstaufen

11.30 Uhr, Ökumenischer Berggottesdienst am Gipfelkreuz des Hündle, Auf- und Abfahrt mit der Hündlebahn möglich, von der Bergstation sind es rund 20 Minuten bis zum Gipfel (leichte Wanderung). Info unter Telefon 08386/2720 oder www.huendle.de.

Samstag, 9. September

Lindau

10 bis 18 Uhr, „Kunsth Handwerk und Genuss“, Schranenplatz.

Wengen

12 Uhr, Bergmesse der PG Kempten-Ost am Raggenhorn.

Seeg

gegen 13 Uhr, Vihscheid, Festplatz, weitere Vihscheid-Termine und nähere Informationen im Internet unter www.allgaeu-vihscheid.de.

Kempten

ab 13 Uhr, Führung durch die Ausstellung „Leuchtendes Mittelalter – von Handwerkern, Heiligen und Altären“, Alpinmuseum, Landwehrstraße 4 (Museumseintritt).

Neugablonz

14 Uhr, Rundgang durch Neugablonz. Die Teilnehmer erfahren Interessantes über die Aufbauzeit des erst 70 Jahre alten Stadtteils sowie über die „Gablonzer Industrie“, die von den aus Nordböhmen vertriebenen Sudetendeutschen aufgebaut wurde. Für Einzelpersonen, Eintritt: 4,50 Euro. Treffpunkt vor dem Gablonzer Haus, Bürgerplatz 1.

LICHT, FORMEN, FARBE

Ein Tunnel wird zum großen Kunstwerk

KEMPTEN – Die Freudenbergunterführung in der Kemptener Innenstadt hat die Künstlergruppe „K-art-on“ in ein buntes Gesamtkunstwerk verwandelt. Der brachliegende Tunnel soll auf diese Weise wieder ins Bewusstsein gerückt werden. Das Ergebnis ist vom 2. bis 16. September in der Ausstellung „Art-Project – U1“ zu sehen. Die 13 beteiligten Künstler – darunter Barbara Wolfart, Bärbl Auer und Bernd Henkel – gestalteten unter anderem Decken, Wände, Aufgänge und Fahrkartenautomaten mit Farbe, Licht und Installationen. Auch kunstvolle Graffitis sind in der Unterführung zu bestaunen. Während der Ausstellung sind zudem Lesungen, Konzerte und Theateraufführungen geplant. Mehr unter www.kart-on.de.



Kunsthändlermarkt in Seeg

SEEG – Am Sonntag, 3. September, wird von 10 bis 17 Uhr zum Herbstmarkt ins Gemeindezentrum Seeg eingeladen. Auf dem Kunsthändlermarkt werden Walkstoffhüte, Schmuck, Künstlerpuppen, Teddys, textile Handarbeiten, Korbwaren, Taufkleider, Hirschhorn-Schnitzereien, herbstliche Gestecke und vieles mehr angeboten. Auch der Elternkreis der Lebenshilfe Ostallgäu ist mit Selbstgebasteltem vertreten. Ein Kasperletheater und eine Tombola für die Bildungshilfe Nordostindien sind ebenfalls geplant. Der Eintritt ist frei.
Foto: Maurus/Archiv

13. SEPTEMBER

Fatimatag mit Bischof Konrad

MARIA THANN – Bischof Konrad Zdarsa steht am Mittwoch, 13. September, der Heiligen Messe zum Fatima-Tag in der Wallfahrtskirche Maria Thann im Westallgäu vor. Das Pontifikalamt zum Thema „100 Jahre Fatima“ beginnt um 9 Uhr. An die Heilige Messe schließt sich eine Eucharistische Andacht an. Der Tag unter Leitung von Pfarrer Martin Stefan Weber beginnt um 8 Uhr mit der Aussetzung des Allerheiligsten und dem Rosenkranz-Gebet. Die Wallfahrtskirche Maria Himmelfahrt, Maria Thann 5, Hergatz, ist eine der ältesten Kirchen des Allgäus mit einem in Deutschland einmaligen Hochaltar von 1707. Dieser stellt die Himmelfahrt Mariens wie auf einer Bühne dar, die fast drei Meter in die Tiefe führt.



Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

So., 3.9., 9 Uhr Kapitelamt, Choralmesse.

Sankt Moritz

Sa., 2.9., 12 Uhr öffentliche Kirchenführung, Treffpunkt: am Hauptportal. **Do., 7.9.**, 20 Uhr Besonder-Bar mit dem „Trio Zahg“ (Modern Jazz). An jedem ersten Donnerstag im Monat verwandelt sich der Moritzpunkt in eine kleine Musik-Bar. Zwischen 20 und 22.30 Uhr gibt es (Live-)Musik jeglicher Couleur von verschiedenen Bands und Musiker/innen aus der Region. Das Pfarrbüro ist in den Ferien von Di. bis Fr. von 9-12 Uhr geöffnet, Mittwochnachmittag geschlossen.

Sankt Ulrich und Afra

Mo., 4.9., 19 Uhr 30 Minuten Musik in der Basilika mit Orgelklang.

Augsburg – Lechhausen

Sankt Pankratius

Sa., 2.9., Pfarrei- und Kolpingreise von **Sa., 2.9.**, bis **Sa., 9.9.**, nach Mittelitalien. **Sa., 2.9.**, und **So., 3.9.**, nach der Vorabendmesse am Samstag und nach den Gottesdiensten am Sonntag, Verkauf von „Eine-Welt-Waren“. **So., 3.9.**, Kirchencafé im Pfarrzentrum mit der Bruderschaft. **Mo., 4.9.**, nach der 8-Uhr-Messe Rosenkranzgebet der Legion Mariens. **Di., 5.9.**, 14 Uhr KAB-Frauen: „Erfahrungsaustausch“, 19.30 Uhr meditativer Tanz.

Unsere Liebe Frau

Pfarrei- und Kolpingreise von **Sa., 2.9.**, bis **Sa., 9.9.**, nach Mittelitalien. **Di., 5.9.**, 14 Uhr Seniorennachmittag: „Ach du liebe Zeit“, mit dem Seniorenteam.

Oberhausen/Bärenkeller

Sankt Joseph

Mo., 4.9., 17.30 Uhr Frauengesprächskreis im Gemeindehaus St. Joseph. **Mi., 6.9.**, 14 Uhr Café Jojo in der Sozialstation St. Joseph, 17 Uhr Helferkreis „Flüchtlinge“ im Gemeindehaus St. Joseph.

Sankt Konrad

Di., 5.9., 19 Uhr ökumenisches Gebet.

Gruppen & Verbände

Messe zum Schutz des Kindes von seiner Zeugung an, Sa., 9.9., 9 Uhr in St. Markus in der Fuggerei, anschließend Anbetung, Ende gegen 12 Uhr.

„**Machet auf! Wir klopfen an**“, **Do., 7.9.**, 19.30 Uhr in der Kapelle von St. Pius. 30 Minuten, jeden ersten Donnerstag im Monat, in denen man an die Menschen denken möchte, die täglich um ihr Leben kämpfen und an die, die kaum das Nötigste zum Leben haben.

Punkt 7 – 30 Minuten innehalten für die Nöte der Welt, Do., 7.9., 19 Uhr in der St. Anna-Kirche. Punkt 7 ruft dazu auf, Menschen in Not solidarisch zur Seite zu stehen und lädt ein zu 30 Minuten Information, Reflexion, Stille und Hinwendung zu Gott.

Kulturtipps

Miniatur-Marterl, kleine Sonderschau im Diözesanmuseum St. Afra, Kornhausgasse 3-5 Augsburg, bis 10. September.

„**Sonne, Mond und Sterne – einmal Milchstraße und zurück**“, bis 22.10., Ausstellung im Marionetten-Museum „Die Kiste“, Spitalgasse 15, Augsburg, Öffnungszeiten: Di. bis So. von 10 bis 19 Uhr.

„**Glanz und Grauen – Mode im Dritten Reich**“, bis 22.10., Staatliches Textil- und Industriemuseum Augsburg, Provinstraße 46 in Augsburg, Öffnungszeiten: Di. bis So. von 9 bis 18 Uhr.

Bolihua, historische Glasmalerei aus China, bis 15.10., Schaezlerpalais, Maximilianstraße 46 in Augsburg, Öffnungszeiten: Di. bis So. von 10 bis 17 Uhr.

Stadtarchiv transparent, Mo., 4.9., 19 Uhr, Führung durch das Augsburger Stadtarchiv, Zur Kammgarnspinnerei 11, Anmeldung: Telefon 0821/324-34152.

Das „Offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge in der Augsburger City, Beichtraum von St. Peter am Perlach, Mo.-Fr. von 16-17.45 Uhr.



▲ **Am Samstag, 16. September**, treten die **Brugger Buam** zugunsten des **St. Vinzenz-Hospizes** auf. Das Konzert beginnt um 19 Uhr in einem Festzelt am Bauplatz des künftigen Standortes des **St. Vinzenz-Hospizes** in Augsburg-Oberhausen, Zirbelstraße 23. Es gibt Getränke und einen kleinen Imbiss. Einlass ist ab 18.30 Uhr. Karten sind erhältlich im **St. Vinzenz-Hospiz**, Nebelhornstraße 25, Augsburg-Hochzoll, Telefon 0821/261650 und im **Dompfarramt Augsburg**, Kornhausgasse 8, Telefon 0821/3166-8511. Foto: oh



PROJEKTWOCHE

Jugendliche spielen Petrus-Musical

GERSTHOFEN – Mehr als 200 Kinder und Jugendliche im Alter von sieben bis 14 Jahren aus Stadt und Landkreis Augsburg haben in der letzten Woche der Sommerferien Großes vor: Sie studieren das Musical „Petrus – Superstar(k)!“ ein. Zum Abschluss der Projektwoche findet am Samstag, 9. September und am Sonntag, 10. September jeweils um 16 Uhr eine Aufführung in der Stadthalle Gersthofen statt. Bereits zum achten Mal veranstaltet der ehrenamtlich tätige Arbeitskreis „Kids in Action Stadtbergen“ mit dem Kulturamt der Stadt Stadtbergen sowie dem Verein „Wort des Lebens“ aus Berg am Starnberger See die Projektwoche. Der Inhalt des Musicals: Nina, Philipp und Fabi werden von dem zerstreuten Professor Dr. Theo Logie mit Hilfe seines Computers in die Vergangenheit geschickt. Sie gehen auf eine spannende Zeitreise ins Jahr 30 nach Christus. Dort begegnen sie Petrus, einem Fischer aus Galiläa. Foto: oh

Karten:

Telefon 0821/2491-550, Eintritt: 7 Euro, ermäßigt 4 Euro.

Märchenzeit für Kinder

AUGSBURG – Ein Ausdrucksspiel zum Märchen „Jorinde und Joringel“ wird am Donnerstag, 7. September, um 15.30 Uhr für Kinder in der Stadtbücherei Augsburg aufgeführt. Anmeldung: Telefon 0821/324-2715.



Gottesdienste vom 2. bis 8. September

Dekanat Augsburg I

A./Mitte, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M Anna Kitzinger, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M Marianne Steinert, 16.30 BG. **So** 7.30 M Marianne Steinert, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG, 12.30 Taufe (Westchor). **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M Elfriede Jäckle, 16.30 Rkr. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M Maria Luise Mayer, 16.30 Rkr. **Mi** 7 M Sr. Pauline u. Anton Leitner, 9.30 M Josefa Christmann, 16.30 Rkr. **Do** 7 M Maria Pröll, 9.30 M Johann Schmid, 16.30 Rkr. **Fr** 7 M Helga Ganser, 9.30 M Fam. Oertl u. Fam. Ehrlich, 16.30 Rkr.

A./Mitte, St. Anton, Imhofstr. 49

Sa 9-12 stille Anbetung, 17.30 BG, 17.45 Rkr f. d. verst. d. verg. Woche, 18.30 VAM, Edith Hindelang u. Elisabeth Rizos, Franziska Reiter. **So** 9 BG, 9 M (Kapelle im Servatius-Stift), Prälat Ernst Wiedemann, 9.30 PFG, 10.30 M (Kapelle im Albertusheim), 17.30 Rkr. **Mo** 9 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. d. Priester (Kapelle im Albertusheim). **Di** 17.15 Rkr f. d. Frieden, 18 AM. **Mi** 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Fam. (Kapelle im Albertusheim). **Do** 8 Schulgottesdienst d. Wittelsbacher Grundschule, 9 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr um geistl. Berufe (Kapelle im Albertusheim). **Fr** 9 M (Kapelle im Anna-Hintermayr-Stift), 10 M (Kapelle im Albertusheim), Oswald u. Thekla Zimmermann, 17 Rkr f. uns. Kranken (Kapelle im Albertusheim).

A./Mitte, Kirche der

Dominikanerinnen, bei St. Ursula 5
Mo-Fr 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

A./Mitte, St. Georg, Georgenstr. 18

Sa 14 Taufe. **So** 10 PFG, 18 M. **Di** 17.30 Rkr, 18 M Georg Rathgeb. **Do** 17.30 Rkr, 18 M Dominic Granitzfelder, Rosa Rathgeb.

A./Mitte, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3
Mo-Sa 7 Uhr u. 8 Uhr M. **So** 8.30 Uhr u. 10 Uhr M. **BG in d. Kirche Heilig Kreuz:** **So** 8-8.20. **BG in d. Beichtkap. m. Beichtstuhl o. Ausspracheraum:** **Sa** 10-11.30. **Mo** 10-11.30, 15-17. **Di** 10-11.30, 15-17. **Mi** 10-11.30. **Do** 10-11.30, 15-17. **Fr** 10-11.30, 15-17. **Rkr v. d. ausgesetzten Allerheiligsten: täglich** um 17.30 Uhr.

A./Mitte, St. Margaret,

Spitalgasse
Sa 8 M im Dom. **So** 10.30 M. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

A./Mitte, Klosterkirche Maria Stern,

Sternengasse 5 
Tgl. 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

A./Mitte, St. Maximilian,

Franziskanergasse 8 
Sa 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 9 M d. ungarischen Mission, 10.30 PFG, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M. **Di** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. **Do** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M.

A./Mitte, St. Moritz,

Moritzplatz 5 
Sa 18 VAM. **So** 10 PFG, 18 AM. **Mo** 12.15 M Manfred Lochbihler, Horst Kotthaus u. Angehörige. **Di** 12.15 M. **Mi** 12.15 M Elisabeth Hain. **Do** 12.15 M f. Priester- u. Ordensberufungen, Mess in der Kirche des diako entfällt, 19 St. Anna, Ökumenisches Friedensgebet Punkt 7. **Fr** 10 M im Pauline-Fischer-Haus, 12.15 M Josef Reitschuster, 17.30 Rkr i. d. Klosterkirche Maria Stern, 18 AM i. d. Klosterkirche Maria Stern.

A./Mitte, St. Peter am Perlach

Sa 9 M Marta Parulski. **So** 9 M. **Mo** 9 M Angeh. d. Fam. Fischer u. Aubele. **Di** 9 M Hildegard Ehrtmann. **Mi** 9 M. **Do** 9 M. **Fr** 9 M Dagmar Iresch.

A./Mitte, St. Sebastian,

Sebastianstr. 24
So 11.30 M d. kroat. Gemeinde.

A./Mitte, St. Simpert,

Simpertstr. 10
Sa 17.30 Rkr, 18 M.

A./Mitte, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6
Sa 7 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 7 Laudes, 10 Konventamt, 18 Lateinische Vesper. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.35 Konvent-M (Ferien 7.35 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.

A./Mitte, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19 
Sa 13 Trauung, 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM. **So** 9 M i. St. Margaret, 9.30 Go im Sparkassenaltenheim, 10.30 PFG, 17.30 Rkr, 18 M Emil Geißenberger. **Mo** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Rosa Prem, Maria Lutz, Agnes Deisenhofer. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Mi** 8.45 Laudes i. d. Basilika, 9.15 M, 17.30 Rkr i. St. Margaret, 18 M i. St. Margaret, Karl Offenmüller. **Do** 9.15 M, 14 Go im Paritätischen Hospitalstift St. Margaret, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M, anschl. Anbetung bis 19 Uhr.

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 11 M - Banater Schwaben, 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM JM Katharina Winter u. Franz-Xaver Winter, JM Berta Kraus u. Hermann Kraus. **So** 9.30 BG, 10 Pfarr- u. Fam.-Go., M Helene u. Fritz Pfaller, 18 Rkr um geistl. Berufe. **Mo** 8 M. **Di** 8 M. **Mi** 18 Rkr, 18.30 AM. **Do** 8.30 M. **Fr** 8 M M Maria u. Franz Puschner.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 17.30 Rkr, 18 VAM. **So** 7.30 BG, 8 M Laurenz Friedl, Irmgard Schwab, Fam. Durner u. Schwab, Julius Komlossy, Ingrid Schuster u. Katharina Bauer, Adolf Kerpeler, Berta Besler, 10 PFG, Thomas Dickenherr u. Elt. Kerscher, Gerhard Schies, Großeltern Kuhn u. Großvater Schies, Erna Stempfle JM, 18 Rkr. **Mo** 7.30 M Elt. u. Geschw. Ossendorf, 18 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von d. Schönstatt-Familie. **Di** 7.30 M Frau Lauber, 18 Rkr. **Mi** 8.30 M, 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 7.30 M Fritz Stadler, 18 Rkr.

Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3
Sa 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier, Manfred Ziegler u. Angeh. **So** 9 Euch.-Feier, Danko Julius, Verstorbene f. d. niemand betet. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Do** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier.

Hochfeld, St. Canisius,

Hochfeldstr. 63 
So 8.45 Gemeinde-Go. **Fr** 18 Rkr.

Hochzoll, Heilig Geist, Grünenstr. 19

Sa 9 Wallfahrtsgottesdienst in Maria Alber, 17 Rkr. **So** 11 M Erna, Horst u. Jürgen

Spottke, Anton u. Rosa Strobel, 18 Vesper in der Seitenkapelle, 18.30 AM. **Mo** 9 M, 16 Rkr in Maria Alber. **Mi** 9 M. **Do** 9 M Angehörige der Familie Kistler JM, Michael u. Theresia Singer, Lorenz, Theresia u. Marianne Schuhmair, Alois Wörz, 16 Rkr in Maria Alber. **Fr** 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 17.45 Rkr, 18 BG, 18.30 VAM, Leb. u. Verst. d. Familien Lechner, Ott, Scharl, Zillner u. Schweiger. **So** 9.30 PFG, Fam. Blomann, 17.45 Rkr. **Mo** 7.30 Hospiz: M, 17.45 Rkr. **Di** 9 M, 17.45 Rkr, 18.30 Hospiz: M, 19.45 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung. **Mi** 17.45 Rkr. **Do** 7.30 Hospiz: M, 17.45 Rkr. **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes, 7 Festgottesdienst, Maria Neidhard, 17.45 Rkr, 18.30 Hospiz: M.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstr. 56
Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M, 20.15 M d. Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.50 Rkr, 9.30 PFG, M f. d. lebenden u. verstorbenen Angeh. d. Pfarrei. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet im Elisabethzimmer, 9 M STD Josef Kneifel, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M Fam. Heda, Czerner u. Kudla, 16.30 Rkr. **Do** 17.20 Rkr m. Aussetzung, 18 M Maria Kastner, Maria Flum. **Fr** 9 M Fam. Haidt, Maurer u. Dörner, 16.30 Rkr.

Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstr. 13 
Sa 11 Taufe: Johannes Fischer, 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM, Augustin Sprenzinger, Maria El Masry. **So** 8 PFG, 9.30 M Agnes Pach, Peter u. Alois Bäurle, 18 Rkr. **Mo** 8 M. **Di** 8 M, 18 Rkr. **Mi** 15.30 Wort-Go im Seniorenheim Casa Reha, 18.25 Rkr i. d. Anliegen unserer Zeit, 19 M Auguste u. Franz Scherer u. Wolfgang Scherschen, Viktoria Davideit, Gerd Hartl. **Do** 8 Bruderschafts-Go, Rudolf Riegel u. Fam. Forster u. Merz, Josef Reim u. Angeh., Adelbert, Stefan u. Michael Unglert, Albert Ortloff u. Helga Auer, 15.30 Wort-Go im Seniorenheim Lechain. **Fr** 9 M Andreas u. Maria Klimmer JM, Augustin Sprenzinger.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstr. 91
So 9.55 Rkr, 10.30 M. **Mo** 17 Rkr im St. Anna Seniorenzentrum. **Di** 18.25 Rkr, 19 M. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M. **Do** 17 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Fr** 8 M, anschl. Rkr.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26

So 10.30 Euch.-Feier, Richard Maier. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier.**Univiertel, Zum Guten Hirten,**

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 9 M Josef Weingard m. Eltern, Rosa u. Josef Ochs m. beiderseitigen Eltern, Nikolaus Kirchgessner m. Elt. u. Schw.-Elt., 18 Rkr, 18.15 BG. **So** 10 Gemeindegottesdienst. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 M Emma Dawidowski m. Fam. **Mi** 18 M. **Do** 18 M. **Fr** 9 M Franziska Ruf.**Dekanat Augsburg II****Bergheim, St. Remigius,**

Wirthshölzelweg 11

So 7.30 M im Kloster, 9 Pfg, 18.30 AM Familie Boxler, Löw u. Forster, Walter u. Anna Müller. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM Hilda u. Johann Kobsa u. Sohn Emil, JM Alois Schmidt.**Deuringen, St. Gabriel,** Kapellenstr. 6**So** 9.15 Pfg. **Di** 18 Rkr. **Do** 18.30 M (St. Josef, Deuringen).**Göggingen, St. Georg und Michael,**

Von-Cobres-Straße 8

Sa 8 Laudes, 17.15 BG, 18 VAM. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 Pfg, Josefine u. Franz Strobel. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier, 18.30 Euch.-Feier (Geriatric, Andachtsraum). **Mi** 18.30 AM, Dankgottesdienst f. alle, d. im vergangenen Monat ein besonderes Fest gefeiert haben, Geschw. Schüler u. Eltern. **Fr** 9 Euch.-Feier.**Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),** Friedrich-Ebert-Str. 10**So** 10.45 Euch.-Feier, Eugen Jaser, Emma u. Georg Egger, Alois Felkel m. Sohn Christian u. Elt. Kostelnik, verst. d. Fam. Ostertag, Anton u. Petronella Schweiger. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 17.45 40 Minuten vor Gott - Gebet u. Anbetung, 18.30 AM, Dankgottesdienst f. alle, d. im vergangenen Monat ein besonderes Fest gefeiert haben.**Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,**

Wellenburger Str. 58

Sa 14 Taufe: Isabel Cichon, 18.30 VAM. **So** 10.30 Pfg. **Mo** 17 rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 19 AM Maria Maier u. Sohn Paul, Egon Sailer m. Sohn Gerhard, Wolfgang Abert. **Do** 17 Eucharistische Anbetung. **Fr** 17 Rkr.**Haunstetten, St. Albert,** Tiroler Str. 7**Sa** 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM Alois Kusterer u. Franz Krieger. **So** 9.15 M f. d. Pfarrfamilie St. Albert u. St. Georg. **Di** 8 M, 8.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Hans Groß. **Fr** 8 M verst. Angeh. d. Fam. Secher u. Dollinger, 8.30 Rkr.**Haunstetten, St. Georg,** Dudenstr. 4**Sa** 8 M (MGK), Hildegard Reiner, 16 Gol-dene Hochzeit von Helga u. Bodo Hummel, 17 Rkr. **So** 9 Wortgottesfeier m. Kommunionsspendung (Klinik Süd), 10.30 M, 19 M Horst Hahnenkamm. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr, 18.30 M (Klinik Süd). **Mi** 16 M (AWO Heim), 17 Rkr. **Do** 18 BG u. Stille Anbetung, 18.30 Rkr - um Priester- u. Ordensberufungen, 19 M um Priester- u. Ordensberufungen. **Fr** 17 Rkr.**Haunstetten, St. Pius,**

Inninger Str. 29

Sa 18.30 VAM, Veronika u. Karl-Heinz Duchnik. **So** 10.30 M Anton Gärtner. **Di** 19 M i. d. Anliegen d. Weltmission. **Mi** 9.30 M. **Do** 9.30 M, 17 Rkr, 19.30 Macht auf! Wir klopfen an. Die Not ins Gebet genommen. **Fr** 15 M im Seniorenwohnhem Wetterstein, 17 Rkr, Aussetzung u. Anbetung d. Allerheiligsten bis 18 Uhr.**Inningen, St. Peter u. Paul****So** 9.30 Euch.-Feier. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 AM - Dankgottesdienst f. alle, d. im vergangenen Monat ein besonderes Fest gefeiert haben, Elisabeth Paschek m. Angeh., Maria Schweihofer, Gisela u. Franz Hundseder, Rosa Mayer. **Mi** 14.30 Euch.-Feier (Haus Abraham Seniorenheim). **Fr** 18.30 AM.**Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im Zentralklinikum Augsburg,**

Stenglinstraße 2

Sa 19 M. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 10 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 19 Wort-Go-Feier.**Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,**

Ulmer Straße 199

Sa 17.15 Rkr, 18 VAM Eduard Spintzyk, Alfred Gamolluch, Sofia Maier, Fam. Lechner u. Diethausen, Stilla u. Michael Faßnacht, Otto Segger. **Mo** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. Seitenkapelle, Fam. Huss-Mastaller. **Mi** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. Seitenkapelle, Fam. Baur, Hermann Wacke.**Kriegshaber, St. Thaddäus,**

Ulmer Straße 63

Sa 11 Gedenkgottesdienst d. Kath. ital. Mission - Francesco Gareri. **So** 9.30 Pfg, 11 M i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer Pfg d. Katholischen ital. Mission Augsburg. **Di** 9 M anschl. Rkr i. d. UK. **Mi** 11 Go i. d. Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 9 M i. d. Turmkapelle.**Leitershofen, Exerzitienhaus,**

Krippackerstr. 6

So 11 M, kein Mittagessen möglich.**Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn,**

Riedstraße 16

Mo 18 Rkr. **Di** 18.30 M, Erich Birgmeier, JM Josef Wörle.**PG Oberhausen/Bärenkeller****St. Martin, Oberhausen. Sa** 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM Franziska Göschl. **So** 9 BG, 9.30 M Felix u. Amalie Hemmerle. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 17.30 Rkr, 18 M anschl. Eucharistische Anbetung, Maria Martha Kalmuk. **Fr** 17.30 Rkr. **St. Joseph, Oberhausen. Sa** 15 Taufe: Jonas Anton Schmid, 17.30 M Adolf Wanner u. Erwin Braun. **Do** 9 M Maria Ettlinger. **St. Peter u. Paul, Oberhausen. Sa** 17 BG, 17.30 Rkr. **So** 8.30 M Ernst u. Walburga Hüttinger, 10.30 M Verstorbene Fam. Spiljak u. Oreskovic, Helena Heinzl, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 9 M CC-Bruderschaft, 17.30 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M, 19 Schönstattbewegung Frauen u. Mütter. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 9 M Hildegard Schechinger m. Angeh. u. Fam. Steger, Angeh. d. Fam. Spiljak u. Oreskovic, 17.30 Rkr. **St. Konrad, Bärenkeller. Sa** 17 Rkr u. BG. **So** 10 Gemeindegottesdienst, Gryga Gerhard, 19 AM Emma u. Hermann Seiler, Margit Gromik JM, Dankmesse f. Helene u. Richard Lassotta. **Mo** 9.30 Rkr, 10 M. **Di** 19 Ökumenisches Gebet i. St. Konrad. **Mi** 7 Morgenbet, 9 Hausfrauenmesse anschl. Rkr. **Fr** 8 M anschl. Rkr.**Pfersee, Herz-Jesu,**

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M, 16.30 BG, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM m. Chor d. Frauenschola aus Bergisch-Gladbach, Fam. Christ, Anton Grandy, Agathe u. Winfried Hubner, Bernhard u. Magdalena Hüttenhofer. **So** 9 Pfg, 10.30 Fam.-Go., Barbara u. Sebastian Zipf, 14 Taufe: Simon Berger, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM Johanna u. Fritz Werner, Jürgen Wirtz. **Mo** 9 M, Hans Berglmair, Therese Schmid u. Margret u. Günter Seidel, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M Modestus Kratzer, Stefan u. Kreszens Eberle, 17.45 Rkr (St. Michael). **Mi** 9 M Fam. Stinner, Fam Sieler u. f. alle Verstorbenen, 17.45 Rkr (Marienkapelle). **Do** 9 M, 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr.**Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,**

Bismarckstraße 63

So 10.15 Rkr, 10.45 M, verst. Angeh. d. Fam. Steiner-Hörmann, Margot Messner. **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr. **Fr** 8.30 Rkr.**Stadtbergen, St. Nikolaus,**

Schulstraße 2

Sa 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16.30 Wortgottesfeier i. d. Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rkr, 18.30 VAM Frieda Schwarzmoser m. verst. Elt. Anna u. Xaver Strohmayer. **Mo** 18.30 Gebet um Halb Sieben - „Wir beten f. d. verfolgten Christen“. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17.55 Rkr, 18.30 M, JM Georg u. Maria Kirchner.**Dekanat Augsburg-Land****Achsheim, St. Peter u. Paul,**

Kirchweg 2

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Josef u. Walburga Steppich, Rosa u. Leonhard Goll, Anna u. Michael Kuchenbaur m. Ida Schmid.**Adelsried, St. Johannes der Täufer,**

Kirchgasse 4

So 9.30 Pfg, M f. Leb. u. Verst. d. Pfarrei, Johann Rieger m. Angeh., Wolfgang Renz, Theodor u. Georg Mühlberger. **Do** 18 M i. Kruichen, Anna Feichtner u. Barbara u. Johann Pascher m. Sohn Georg, † d. Fam. Escheu, Wagner, Unger, Katharina u. Jakob Zott u. † d. Fam. Peter.**Autobahnkirche** an der Autobahnausfahrt Adelsried. - So- und Feiert. 8, 10 u. 18 Go.**Affaltern, St. Sebastian,**

Pfarrer-Brümmer-Straße

So 9 Pfg, Markus Eser, Anna u. Johann Bernklau u. Elt., 14 Taufe: Johanna Fischer. **Di** 19 Stille Anbetung. **Mi** 19 Rkr.**Anhausen, St. Adelgundis,**

Adelgundisstraße 12

So 10.30 M nach Meinung (M), Robert u. Hedwig Blaschke, Veronika u. Ludwig Fischer, Rosa, Johann u. Josef Gollinger, Kreszenz u. Josef Lohner, Franziska u. Valentin Müller. **Do** 8 Rkr, 8.25 M nach Meinung (K), verst. Elt. u. Geschw. Köpf, nach Meinung (M).**Anried, St. Felizitas,** Reichenbachstr. 8**So** 8.30 M zur immerwährenden Hilfe, Alfons Fischer. **Mi** 19 M.**Aystetten, St. Martin,**

Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 M Josef Ludwig-Glück. **Di** 9 M, 8.30 Rkr. **Mi** 19.45 Schweigegebet-Meditation im Haus St. Martin Aystetten.

Wer gut schlafen will, kauft am besten bei „Reisberger Betten“ in Dasing, weil man dort Qualitätsprodukte zu fairen Preisen erhält und Sie sich darauf verlassen können, fachkundig und ehrlich beraten zu werden!

Reisberger-Betten
...wir wollen, dass Sie besser schlafen!
Messerschmittstraße 7
(Nähe McDonald's)
86453 Dasing, Tel. 082 05/13 95
www.reisberger-betten.de
Mo.-Fr., 9-19 Uhr; Sa., 9-14 Uhr

Matratzen • Lattenroste • Bettgestelle • Wasserbetten • Bettwaren • Kissen • Decken • Bettwäsche



▲ St. Peter und Paul in Wollishausen. Der barocke Bau mit östlichem Turm und Zwiebelhaube stammt aus dem Jahr 1747.

Foto: Krünes

Baiershofen, St. Leonhard,

St.-Michael-Str. 8

Sa 19 VAM.

Batzenhofen, St. Martin,

Martinstr. 6

Sa 12.30 Trauung: Martin Kugelmann u. Bettina Schmid m. P. Christof Lentz. **So** 9 Rkr, 9.30 PFG f. d. Leb. u. † d. Pfarrei, anschl. Konvent d. MC, Alois Schuler JM u. Hermine Schuler m. Familie und Familie Fitz, Franz Kugelmann. **Di** 18.30 Rkr um Achtung u. Würde d. Menschen (Sebastianskapelle Batzenhofen), 19 M (Sebastianskapelle Batzenhofen), † Gutmayr u. Matzka. **Do** 9 M Lucia von Tein. **Fr** 18.30 Rkr um Frieden in der Familie, 19 M Hubert Rammpp.

Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24

Sa 18.30 BG, 18.30 Rkr, 19 VAM Siegelinde u. Josef Fries, Verst. Fam. Zärle u. Hillenbrand, Alois Haas JM, Anton Klein, Marianne Vogt u. verst. Angeh. **So** 10 PFG, 15 Kirchenführung, 18.30 Rkr. **Mo** 19 Stille Anbetung. **Di** 8 M f. Hildegard Fellner, 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 AM Andreas Reiß JM, verst. Elt. u. Schwiegereltern, Ulrich u. Nelly Reiß, 20 Bibelkreis.

Biburg, St. Andreas,

Ulmer Straße 6

So 10.15 PFG, Maria Reichhart u. verst. Kufner u. Deibler. **Fr** 19 M zu Ehren d. Mutter Gottes.

Bonstetten, St. Stephan, Kirchstraße 2

Sa 18.30 Rkr. **So** 9.30 PFG, anschl. Konventgebiet der Marianischen Kongregation. **Do** 19 Rkr.

Breitenbronn, St. Margareta, Talstr. 6

Mi 18.30 Rkr, 19 M -anschl. BG, Ernst u. Cäzilia Hildebrecht u. Karl u. Maria Hieber, Jürgen Birle.

Diedorf, Herz Mariä, Marienplatz 2

So 10 PFG, † Leinauer, Findler, Dorsch u. Helmer, Gisela Kranzfelder, z. Ehren d. hl. Muttergottes, Rudi Lautscham, Elt. Sprenger u. Sohn Erich, Anton Kratzer, Stefan u. Renate Kratzer, Carola Dirsch, Franz Simlacher. **Di** 18.25 Rkr. **Do** 18.25 feierlicher Rkr um geistl. Berufe.

Dinkelscherben, St. Anna,

Spitalgasse 8

Sa 13 Trauung, 18.30 Rkr u. BG bis 18.45 Uhr, 19 VAM Max u. Hilaria Mörderisch, Franz Grotz JM, Sophie und Josef Wank, Leonhard Langenmair und Sohn Leonhard, Josef u. Eva Lang u. Sohn Stefan. **So** 9.30 Konvent d. MC, 10 M Dmytro Seniw, Maria u. Johann Litzel, Elt. u. Geschw. Zott, Emma Böck JM, Maria Kaiser, Sofie Frey, zur Hl. Muttergottes i. einem bes. Anliegen und zu den heiligen Schutzengeln. **Mi** 9.30 Altenheim: Wortgottesdienst. **Do** 19 M zu Ehren d. göttlichen Vorsehung, Cäcilia Schreiner, 19.30 Anbetung bis 24 Uhr, 19.30 Anbetung bis 24 Uhr i. d. St.-Anna-Kirche. **Fr** 9.30 Altenh.: M Ida Katzer.

Emersacker, St. Martin,

Lauterbrunner Str. 2

So 8.45 Wallfahrtsgottesdienst u. PFG m. Gastprediger Thomas Pfefferer f. d. Leb. u. † d. PG, alle Gefallenen u. Vermissten d. Kriege u. f. d. verst. Mitgl. des SKV Emersacker, Rosa Mayer, Markus Gisdon, Hedwig u. Lorenz Danner u. Franz Kriz. **St. Martin, Heretsried, So** 10 M Anton u. Veronika Haslinger, Alois u. Maria Stadler u. Georg Hammer u. Elt., zu Ehren d. Muttergottes, Maria u. Helmut Nitschke. **St. Vitus, Lauterbrunn, Sa** 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM.

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 2

Sa 19 VAM Hermann Seibold, Hildegard u. Otto Knöpfle m. Angeh. **Mi** 19 M Franz Kanhäuser u. Johann Ulm.

Feigenhofen, St. Peter und PaulDi 19 Rkr. **Mi** 19 M Rosmarie Unger JM.**Fleinhausen, St. Nikolaus,**

Dekan-Prölle-Straße 1

So 10 M verst. Verw. Spengler, Walter u. Dieter Kuntscher u. Elt. u. Schwiegereltern, Johann u. Maria Kugelmann, Georg Schuster u. Elt. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Susanne Färber u. Angeh.

Gablingen, St. Martin, Schulstraße 19

So 9.45 Rkr, 10.15 PFG, Helmut Gunther, Jürgen Schaller m. Angehörigen, 18.30 Rkr in der Grotte. **Mo** 18.30 Rkr um Frieden. **Mi** 18.30 Rkr, 19 Vesper. **Fr** 8.15 Laudes.

Gersthofen, PG St. Jakobus (Stj),

Schulstraße 1

Maria, Königin des Friedens (MKdF), Johannesstraße 4

Sa PGH: 9.30 Wort-Gottes-Feier, Stj: 17.15-17.45 BG, 18 VAM Barbara u. Franz Link, Meinrad Kapfer u. Eltern Kapfer, Adam Wegehingel, Josef u. Agathe Schegg u. Emma Schafplitzel, im Anliegen. **So** Stj: 8.30 PFG, MKdF: 10.15 M Gertrud Held u. Renate Beier, 11.30 Taufe. **Mo** Stj: 9 M. **Di** Stj: 9 M Dominikus Rothermel. **Mi** Stj: 9 M Angehörige Gufler u. Hitzler, ULK: 18.30 Abendlob/Taize-Gebet. **Do** Stj: 9 M, ULK: 9.45 Stille Anbetung. **Fr** AWO: 14.45 Andacht, StE: 17 Rkr, 17.30 M Franz Leopold u. Sohn, Kreszentia Beutmiller u. Angehörige.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,

St.-Leonhard-Straße

So 14 Taufe. **Di** 19 M Josef u. Maria Holland, Verw. Hartmann u. Zott.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 5

So 8.30 M Thomas Eberhardt, Adelbert JM u. Walburga Fischer, Rosa Bucher u. Philomena Schmid, 12 Konvent i. d. Kap., 12.30 Rkr i. d. Kap. **Di** 8.30 Rosenkranzgebet i. d. Kap. **Do** 19 AM, Karl u. Ottilie Kastner u. Theophil Grunwald, Regina Mayer u. verst. Verw., Johann Müller u. Geschw. u. Josefa u. Walter Link, Johann Hafner JM, Karl u. Kunigunde Schwarz.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 14 Taufe: Anna Marie Zimmermann. **So** 9 PFG, Koll. Bruderschaft. **Mo** 8 Hausfrauenmesse. **Mi** 8 M Rosa Poland. **Do** 8 M i. Schlipshausen, Fam. Egger u. Wolf.

Herbertshofen, St. Clemens,

Klemensstraße 12

Sa 17.30 Rkr, 18 VAM Maria Suiter u. Wolfgang Roth, Anselm u. Frieda Berger u. Verst. Berger u. Schiller, Erna Grommer. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Konrad Meir u. Eltern, Paul Günther, Lotte Schmidberger m. Elt. u. Angeh., 18 Rkr i. d. Kap. St. Martin Erlingen, 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.25 Rkr um geistl. Berufe, 19 M m. sakramentalem Segen, Anton u. Philomena Deisenhofer, Georg u. Anna Deisenhofer u. Verst. Deisenhofer u. Schneider, Walburga Eser. **Fr** 9 vormittags Hauskrankenkomunion i. Erlingen, 9 vormittags Hauskrankenkomunion i. Herbertshofen, 18.30 Rkr.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 8.55 Rkr (Konvent d. MMC), 9.30 PFG f. d. Leb. u. Verst. d. Pfarrgemeinde. **Di** 8.15 M. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 8.15 M Bärbel Happach u. Heinz Kustermann, Alois Sirch u. verst. Angeh., Aloisia u. Georg Kaufmann u. Söhne Hans, Erich u. Helmut.

Horgau, St. Martin, Martinsplatz 1

Sa 15.30 Taufe: Carolin Magdalena Hagenbusch (St. Maria Magdalena Horgaugreut), 18.30 Rkr (St. Maria Magdalena Horgaugreut), 19 VAM (St. Maria Magdalena Horgaugreut), Franz Schmid u. Angeh. **So** 9 PFG (St. Maria Magdalena Horgaugreut), Knauer, Grolig, 9.45 Rkr d. Marianischen Männerkongregation (St. Maria Magdalena Horgaugreut), 14 Taufe: Felix Anton Werner (St. Maria Magdalena Horgaugreut). **Di** 19 M (St. Maria Magdalena Horgaugreut), Karl Schelmbauer. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Auerbach), Anna März (30-Tage-Messe). **Do** 15 Krankenbesuche, 19 M (St. Maria Magdalena Horgaugreut).

PG Dietkirch/Kutzenhausen/Ustersbach, Agawang, St. Laurentius,

Sa 8 Rkr. **So** 8.30 PFG f. alle Leb. u. † d. Pfarrgemeinde. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 M - Herz-Jesu-Amt m. anschl. Anbetung, † Angeh. Hartmann, Zott u. Kaiser, Ottilie u. Georg Knöpfle, Kaspar u. Walburga Scheurer,

Josef Hefe u. † Angeh. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 Rkr. **Dietkirch, St. Johannes Baptist, Sa** 18 BG, 18.30 Euch.-Feier, Helene u. Alfred Angst. **So** 12.30 Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Di** 18 Rkr (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen). **Fr** 18.30 M (St. Peter u. Paul Wollishausen), Maria u. Michael Mayrhörmann, Elt. Trometer u. Angehörige, Manfred Reiter u. Eltern, Josef Vogg u. Eltern, Elt. Schnaderböck. **Döpschhofen, St. Martin, So** 10 Euch.-Feier, Otto u. Emilie Seitz, Pfarrer Leonhard Haßbacher, Elt. Mögele u. Fischer, Ulrich Ziegler, 13.30 Rkr. **Mi** 18.30 M Ludwig Müller. **Kutzenhausen, St. Nikolaus, So** 10 Wort-Gottes-Feier. **Mo** 8 Rkr. **Di** 19 M i. Maingründel (Kapelle St. Leonhard Maingründel), Günther Brunsch, Xaver u. Katharina Schalk. **Do** 8 Rkr. **Margertshausen, St. Georg, So** 10 Euch.-Feier, Karl Dettenrieder m. Elt. u. Bruder Anton, Hermann u. Mechthild Schaller, Anna JM u. Georg Fendt, Hedwig u. Rudolf Schuster, Klara u. Johann Tomtschko, Elfriede u. Richard Sirch u. Enkel Stefan, Josef u. Kreszentia Sirch u. Verstorbene Wohner, Verstorbene Schneider, Scherer u. Jäckel, Lebende u. Verstorbene d. Fam. Steiger, Bauer u. Bußjäger, Georg Lautenbacher JM, Emma Straßer. **Do** 8.30 Rosenkranz/Andacht. **Markt, St. Johannes Baptist, Mi** 8.30 M. **Rommelsried, St. Ursula, Sa** 18.30 BG, 19 Euch.-Feier. **So** 9 Rkr. **Di** 19 Rkr. **Ustersbach, St. Fridolin, So** 8.30 Euch.-Feier, anschl. Rkr d. MMC, Karl u. Anni Langhans u. Angeh., Johann Völk. **Mo** 18.30 Rkr i. d. Annakapelle. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Emilie Wagner u. Angeh. **Do** 19 M (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg), 19.30 Gebetskreis (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg).

Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28

Sa 14 Taufe. **So** 10 PFG f. d. Leb. u. Verst. d. Pfarrei. **Di** 18 Rkr u. BG, 18.30 M. **Do** 18 Rkr um geistliche Berufe. **Fr** Krankenkomunion.

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 18 Rkr. **So** 8.30 PFG, M f. Leb. u. † d. PG, JM Walburga u. Benedikt Schmid, Hilde Heinrich, 18.30 Rkr, 19 AM, Hermann Lehmeier u. Tina Unsicker, Max Stuhlmüller. **Mo** 10 M im Johannesheim, Fam. Silverius, Weidenauer u. Schlemar, 18 Rkr. **Di** 9 M Hans u. Klara Kloo, Helmut Treffil, 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 16 Krankenkomunion im Marthaheim, 18 Rkr um geistl. Berufe, 20 Bibel- u. Gebetskreis

im Haus St. Wolfgang. **Fr** 14 Hauskrankenkomunion i. Meitingen, 16 Krankenkomunion im Laubenbach, 18 Rkr, 18.30 M Josef Geggerle u. Angehörige, Alois Gaugenrieder u. verstorbene Rauner. **Langenreichen, St. Nikolaus, So** 10 Sonntagsgottesdienst, Ludwig Meinrad u. Franziska u. Kinder, JM Ottilie Wiedemann, 19 Rkr i. St. Stephan. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Elisabeth Schmidt, Walburga u. Ludwig Pröll, Hildegard u. Josefa Lieppert, Franziska u. Karl Kraus, Walburga u. Martin Böldt.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 BG, 18.45 VAM d. PG z. Patrozinium St. Ägidius, 18.15 Rkr, Georg Armbruster, Charlotte u. Josef Heinrich, Marie-Luise u. Leonhard Hirschmann u. Angeh. **Mi** 18.45 M i. d. Kap., 18.15 Rkr, Aloisia Schmid. **Do** 17.15 Anbetung i. Stille i. d. Ägidiuskapelle. **Fr** 9 Frauenmesse i. d. Kapelle, Erna Stehle u. Franz Hartmann.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

Sa 10.30 M im Pflegeheim am Lohwald. **So** 20.10 M m. neuen geistlichen Liedern, Albert u. Magdalena Nardon, Rudolf Brandel. **Do** 18.45 M um d. Frieden i. d. Welt, 18.15 Rkr, Maria Rößle.

Oberschöneberg, St. Ulrich,

Maienbergstraße 12

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM -anschl. BG, Antonie u. Stefan Egger, Verstorbene Angeh. d. Fam. Gleich, Spengler u. Knoll. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr. **Fr** 16.30 Rkr.

Oberschönenfeld, Zisterzienserinnen-Abtei,

Tägl. 16.55 Rkr i. d. Hauskapelle, 17.30 Vesper. **Sa** 7 M Verst. T. A. u. H., Margarete Esser u. Angeh., Anita Reinke. **So** 8.30 M Henriette Fluhr, Sr. Emmy, Mandred Juttner, Johann Straßer. **Mo** 7 M Theresia Vogt, Gerda K. Hörger, i. e. bes. Anliegen. **Di** 7 M Johann Wanner, i. e. bes. Anliegen, f. Schwerkranke. **Mi** 7 M Julia u. Josef Pesch, i. e. schweren Anliegen v. Stefan Kringe, z. E. d. hl. Josef. **Do** 7 M Johann Dittrich, Jakob u. Franziska Deil, Familie Draeger-Fischer u. verst. Angehörige. **Fr** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Hummel, Katharina u. Franz Eickmann, z. e. d. hl. Muttergottes.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 M. **Do** 9 M.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

da, wenn sie uns brauchen:

Tel. 0821/3 24-40 28 oder 0821/3 24-40 33

Tag und Nacht erreichbar auch Sonn- und Feiertags

Stadtberger Straße 80a, 86157 Augsburg,

Fax 0821/324-40 35, E-Mail bestattungsdienst@augsburg.de


 Stadt Augsburg

 Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Reutern, St. Leonhard, Ludwig-Rif-Str.
So 8.45 PFG f. alle Leb. u. † d. Pfarrei, Wilhelm Reinecke, JM Johann Wurm, Erwin, Johann u. Maria Wieland u. Georg Weilhammer. **Mi** 18.30 Rkr, 19 AM.

Ried, Mariä Himmelfahrt, Hattenbergstraße 16
Sa 18.30 Rkr. **So** 10 Bergmesse auf dem Hilerberg i. Ried, Leonhard Albrecht, Verstorbene Angeh. Ammann u. Suttner, Verstorbene Angeh. Hauser u. Fendt. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

Steppach, St. Raphael, Kolpingstr. 8a
So 11 Fam.-Go. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte, Gablinger Straße 6
So 9.30 M in kroatischer Sprache, 19 PFG f. d. Leb. u. Verst. d. Pfarrei, Maria Fendt, Robert u. Anna Kudla. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M Karl u. Maria Schafitel u. Johanna. **Do** 18.30 BG, 19 M. **Fr** Krankenkommunion.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt, Portnerstraße 4
So 9 M, 8.30 Rkr, Edeltraud u. Bernhard Janyga. **Fr** 9 M, 8.30 Morgenlob, Cäzilie u. Lorenz Rössle.

Violau, St. Michael, St. Michael-Straße 8
Sa 14 Trauung: Marie-Theres Mayer u. Kim-Nico Gistel. **So** 9.30 Rkr, 10 Pfarr- u. Wallfahrtsgottesdienst, M f. d. Leb. u. † d. PG, Helmut Knittel, Annerose Hager, Ruth Geisler. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse, z. Dank d. Hl. Mutter Gottes, Joachim Micheler u. Zäzilia u. Jakob Eichberger, Carla Markmann, f. d. armen Seelen.

Welden, Mariä Verkündigung, Uzstr. 2
Sa 13 Trauung, 18 St. Thekla: VAM. **So** 10 PFG f. alle Leb. u. † d. Pfarrei, Hildegard u. Georg Meyerle, Barbara Reiser, Emilie u. Georg Wagner, Karl u. Brunhilde Zeilinger, 18 St. Thekla: M. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM Helene JM u. Josef Eiba u. Johann Wienerl. **Do** 19 AM Otto Bihler JM, Edeltraud Müller, Karl u. Maria Glaß, Werner Wagner u. Hermann Graf.

Kobelkirche bei Westheim, Maria Loreto, Kobelstraße 36
Sa 14 Taufe: Sophie Kugelmann, 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM Maria Gallenmüller, Hermine u. Max Lutz. **So** 14 Taufe: Romy Klara Güthlein, 16.30 Rkr u. BG, 17 M Fam. Schalk. **Mo** 8 BG, 8.15 M zur Muttergottes (U), 9 Rkr. **Di** 14.30 Rkr u. BG, 15 M zurr Ehre des Heiligen Geistes. **Mi** 14.30 Rkr u. BG, 15 M Frieda Fromm. **Do** 14.30 Rkr u. BG, 15 M f. eine Frau um Hilfe i. ihren Anliegen. **Fr** 14.30 Rkr u. BG, 15 Fest-Go, um Frieden i. d. Fam.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe, Von-Ritter-Straße 6
Sa 17.30 Rkr, 18 VAM. **So** 9.30 PFG. **Di** 17.30 Rkr, 18 M, JM Georg u. Kreszenz Steiner. **Do** 10 M im Notburgaheim.



▲ Am Hintereingang der Kirche St. Johannes Baptist in Dietkirch erinnert eine Tafel an die armen Seelen, die noch auf ihre Erlösung aus dem Fegefeuer warten. Foto: Krünes

Willishausen, St. Martinus, Biburger Straße 8,
So 8.30 BG, 9 M Heinrich Neugebauer m. Eltern, Anna u. Richard Wadenka, Viktoria Edmann. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hausen), Günther Bührle, Marianne Müller. **Fr** 8.30 M im Gebetsraum des Pfarrhofs.
m. Deubach, St. Gallus (StG),
Di 8.30 M Emma Mayrhörmann, Verst. d. Fam. Michael Mayrhörmann.

Dekanat Aichach-Friedberg

Baindlkirch, St. Martin, St. Martin-Straße 3,
So 9.15 PFG, Josef Klaß, Erich Bernhard m. Verwandtschaft. **Do** 18 Aussetzung, eucharistische Anbetung, 18.30 Rkr u. BG, 19 M Regina Bauer u. Jakob Lindl m.

Michael u. Katharina Hoszman, Franz u. Katharina Schmid, Josef u. Anna Bernhart.

Mittelstetten, St. Silvester
Sa 11.30 Trauung: Andreas Kink u. Susanne Stützle. **So** 8 PFG. **Mi** 19 Rkr u. BG, 19.30 M.

Ried, St. Walburga
Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM Johann Nißl, Stefan u. Martina Wittkopf. **So** 10.30 PFG, August u. Viktoria Steinhart, JM Viktoria Weiß, JM Andreas u. Maria Metzger, Anton u. Maria Weiß. **Di** 8 M Johann Kienberger m. Verwandtschaft. **Mi** 7.15 M im außerordentlichen Ritus (St. Peter u. Paul Hörmannsberg). **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 Hochamt (Maria Zell Zillenberg), Konrad u. Kreszenz Menhard m. Geschwister, Anna u. Anton Weishaupt mit Eltern und Geschistern.

Dasing, St. Martin, Unterzeller Straße 10
Sa 8.30 Haus- u. Krankenkommunion, 10.30 Kommunionfeier im Betreuten Wohnen. **So** 9.45 PFG, JM Peter Ankner u. Johann Bscheider, JM Martin u. Veronika Marquart, 13.15 Bruderschafts-Rosenkranz (Wallfahrt nach Geiselwies entfällt). **Fr** 18.30 Rkr, 19 AM, JM Maria u. Johann Wiesner u. Sohn Walter, Monika Schmidberger. **Dasing, St. Franziskus**,
Do 19 AM Stefan Geng, Elt. Geng u. Stepper u. Geschwister, Viktoria u. Angelika Kölbl u. Peter Kölbl, Christian Drexl, Martin, Notburga u. Ludwig Beirle, 19 AM i. St. Franziskus. **Laimering, St. Georg**, **Sa** 8.30 Haus- u. Krankenkommunion, 14 Taufe. **Mi** 19 AM Magdalena Treffler, Johann Treffler. **Rieden, St. Vitus**, **Sa** 8.30 Haus- u. Krankenkommunion. **So** 9.45 PFG, JM Leonhard Schlegel, Josef Knödl u. Verwandtschaft, nach Meinung. **Taiting, Maria Verkündigung**, **Sa** 8.30 Haus- u. Krankenkommunion, 18.15 BG d. PG, 19 VAM, JM Maria Kollmann, Anna u. Lorenz Lapperger, Elisabeth Durz u. Maria Wörle, Roman Kreutmayr, Elt. Lichtenstern m. Sohn Andreas, Maria, Franziska u. Martin Lichtenstern. **Wessiszell, Unschuldige Kinde**, **Sa** 8.30 Haus- u. Krankenkommunion. **Di** 19 AM, Verstorbene Grimm u. Maria Lenz u. Jakob u. Maria Herger m. Verwandtschaft, d. Anliegen d. Andechs-Wallfahrer. **Ziegelbach, St. Michae**, **So** 8.30 PFG d. Pfarrei, JM Monika Birkmair m. Sohn Lorenz u. Geschwister, JM Josef u. Viktoria Asam, Lorenz Lindemeyer u. Söhne Lorenz u. Gerhard u. alle † d. Fam., nach Meinung.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz, Augsburgur Straße 3
So 10 M Pfarrer Franz-Josef Albrecht. **Do** 19 M Josef u. Anna Lechner, Kaspar Kreigl, Dieter Schulz.

Freienried, St. Antonius
Sa 18.30 M Johann u. Edeltraud Keller, Rosa u. Christian Winter m. Angehörigen.

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob, Eisenberg 2
EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst) **Sa** 18 Rkr (WG), 18.30 Wortgottesdienstfeier (WG). **So** 9.15 Gemeindegottesdienst (EF), 10.30 Fam.-Go. (EF), Günter Meggle, 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Fam. Lohner u. Strasser. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF). **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF). **Mi** 8.30 M (EF), Elt. Raab. **Do** 18 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-teilen“ (EF) (Meditationsraum im Pfarrhaus), JM Lorenz u. gef. Sohn Fritz u. Anna Hartmann. **Fr** 8.30 M (EF), JM Josef Weixler, 19.30 Kontemplatives Gebet (Meditationsraum im Pfarrhaus).

Friedberg, Pallottikirche, Vinzenz-Pallotti-Straße 14
EF (Eucharistiefeier)
Sa 7.15 EF Michael Ziegenaus. **So** 10.30 EF Franz u. Juliane Dosch m. Großeltern Dafertshofer, 18 Vespertgottesdienst. **Mo** 7.15 EF Sophie Freund u. verst. Angehörige.

ge. **Mi** 7.15 EF Brunhilde Stachel. **Do** 7.15 EF Anna Kraus. **Fr** 18 EF Pius u. Franziska Schropp.

Friedberg, Unseres Herrn Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

Sa 8 Laudes, 8.30 M Betti Engelmann, Lothar Herbert m. Schwiegereltern, anschl. Eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 Uhr, 13.30 Trauung, 15-16 BG, 15-18 Eucharistische Anbetung (DKK). **So** 7 M Bitte um die Einheit der Christen, 8 M Angehörige der Familien Pfeifer u. Angermeier, 10 M Grete Peschke m. Angehörigen, 14 Rkr, 15 Geistliche Kirchenführung mit P. Geißler. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Maria Thuma, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Konrad Führer, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M, JM Otto u. Centa Robeller, Anna-Maria u. Mathias Gassner, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Hermann u. Aurelia Zohner, Josef u. Margarethe Haschke, Walter Kaufmann. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Kreszenz, Elisabeth und Josef Jakob, Maria Mayr, Gertrud Lachenmaier mit Therese und Alfons Gail, Theresia Koppold, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr u. 16-18 Uhr, 14 Rkr, 19.30 Bibelgespräch (Bruderschafthaus). **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Eltern Asam u. Wittmann, Ludwig Patsch, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 14 Rkr.

Friedberg-Derching, St. Fabian u. Sebastian,

Liebfrauenplatz 3

So 8.40 Rkr um geistl. Berufe u. BG, 9.15 PfG m. Kinderkirche. **Di** 9 M Josefa u. Franz Klement, 19 Zeit m. Gott. **Mi** 19 M (Alte Kirche), Regina u. Simon Elbl u. verst. Angeh. **Fr** 18.30 BG, 19 M Marie u. Josef Dolzer u. Sohn Johann, Josef Greppmeier u. Josef Widmann m. Sohn Bernhard, Walter Fröhlich.

Friedberg-Haberskirch,

St. Peter und Paul, Stefanstraße 45

So 10.30 PfG, Kaspar Kistler.

Friedberg-Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

Sa 14 Taufe: Moritz Held. **So** 10 M Ferdinand Michel JM, Georg Trinkl JM, Ludwig Bernhard JM, Josef u. Elisabeth Kraus JM, Ludwig u. Elisabeth Köppel u. Sohn Johann, Johann Steinherr, Verstorbene der Familie Michel, Gerhard Neugebauer u. Großeltern mit Frieda und Manfred, in persönlichem Anliegen. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M. **Mi** 19 M in Hügelschart, Maria Hafner JM, Elisabeth Hafner JM, Peter u. Philomena Pfundmair u. Sohn Peter. **Do** 19 M Josef u. Martha Sigl JM, Rosina u. Andreas Sollinger JM u. Verstorbene der Familie Sollinger u. Probst, Anton Maier und Eltern, Maria u. Lorenz Schamus und Tochter Johanna.

Friedberg-Stätzing, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

So 13.30 Rkr Schönstattkapelle, 19 AM, Klement u. Losert, Willi Schury m. Großeltern Hanel/Schury, Matthias u. Anna Hofberger, Tochter Gabi. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Alois u. Viktoria Mühleisen m. Eltern. **Fr** 8 M Johann u. Josefa Theimer, Engel Siegfried, Sebald Streibl, Tante Hermine.

Friedberg-Wulfertshausen,

St. Radegundis, Oberer Dorfweg 1

So 10.30 PfG, Karl u. Anna Metzger, Stefan Oswald, Christian u. Anna Michl, Bruno u. Marianne Buhlmann m. Sohn Manfred, Matthias Kimmel. **Di** 19 AM. **Fr** 19 Rkr in Maria Schnee.

Kissing, St. Bernhard, Bernhardsplatz 2

Sa 17.45 Rkr. **So** 5 Wallfahrermesse zur Pfarreiwallfahrt, 10.30 M Gerhard Spörl u. Karl Rauer, Felix u. Viktoria Kauth, Söhne Felix u. Josef, Tochter Elisabeth u. Angeh., Erwin Greinwald, 11.30 Taufe: Marcelo Notheis. **Di** 18.30 M. **Mi** 9 M in bes. Anliegen, Emma u. Andreas Britt u. Sohn Heribert u. Tochter Ingrid. **Do** 18 Rkr um geistliche Berufe.

Kissing, St. Stephan, Kirchberg

Sa 15 Taufe: Jason Winkler u. Lukas Pflanz, 18.30 PfG, M Xaver Sedlmeyer JM, Ilona Reimann. **So** 9 M Erna Stehle, Johanna Wohlmuth u. Eltern Wohlmuth u. Späth m. Söhne. **Do** 18 Rkr um geistliche Berufe, 18.30 M Christine Karmann, Anton Wagner u. Angeh., Josef u. Maria Vogel u. Therese Kistler, Matthäus u. Katharina Menzinger.

Merching, St. Martin, Hauptstraße 17

Sa 18.30 Rkr. **So** 9.15 M Sofie König u. verstorbene Angehörige, JM Anna Reesele, Josef Luichtl, Josef u. Juliä Jahn m. Kindern Elisabeth, Maria u. Großeltern. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18 Anbetung des Allerheiligsten, Rkr u. BG, 19 M - Herz Jesu, Sofie König u. Elt. König - Roschätzky, Verwandtschaft Stadtherr, Resele, Bayer u. Huber u. zu Ehren d. hl. Engel, JM Werner Jakob, Friederike Bartl u. verstorbene Angehörige, JM Elisabeth Reyinger m. Ehemann Otto. **Fr** 18.30 Rkr. **Steinach, St. Gangulf, So** 9.15 Wortgottesdienst. **Di** 19 M. **Schmiechen, Maria Kappel, Sa** 14.30 Trauung: Silvia u. Harald Gelb. **Steindorf, St. Stephan, Sa** 19 VAM zusammen m. Eresried u. Hausen. **Fr** 18 M - Herz Jesu, Rosa u. Johann Bölt. **Hausen, St. Peter und Paul, Mi** 9 M Erich Riedenauer m. Angehörigen. **Unterbergen, St. Alexander, So** 10.30 M zusammen m. Schmiechen, Fam. Robeller, Fam. Schimpfle u. Angelika Wernberger.

Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 9 Rkr Herz-Marien-Samstag (Anbetungskapelle), 10 Wortgottesdienst (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), 13 Trauung: Maria Bader u. Wolfgang Krätschmer, 17 Rkr. **So** 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M Ged. Verst. d. letzten

5 Jahre, Jakobine u. Siegfried Raiser m. Elt. Anna u. Jakob Kennerknecht, Josef Ernst, Clemens Oswald, Elli Schmidt, 11.45 Taufe: Pia Kratzer, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt). **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Hans u. Maria Gassner u. Verw. Merk. **Di** 7 M m. Laudes (Theresienkloster), 9 M, 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M entf. (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 0 Priesterdonnerstag, 10 M (Theresienkloster), 14 Krankenkommunion, 18.30 Rkr u. BG, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, Ferdinand u. Henriette Dax, Anna u. Erwin Prinzbach m. Elt. u. Großeltern. **Fr** 17 Rkr, 17.45 M m. Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

Meringzell, St. Johannes Baptist

Sa 19 VAM Alois Holzapfel.

Paar, Sankt Johannes Bapt.,

So 8 Rkr, 8.30 M Siegfried Bergmair, Josefa Erle, Sebastian Gammel, Cilly, Michael u. Eltern Pletschacher, Eltern Sandmeir u. Bruder Andreas, Ernst Schön, Josef u. Anna Späth u. Johann u. Katharina Schwarzbaur, Anton Straßmair. **Di** 18 Rkr in Harthausen. **Fr** 19 M Ferdinand Baumgartner, Josef u. Franziska Gastl, Magdalena Gastl JM, Peter u. Viktoria Naßl, Maria Naßl, Maria Türmer JM.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

So 8.30 M Elfriede Schießler, Sebastian u. Walburga Gammel m. Kinder. **Di** 19 M, JM Johanna Fröhlich. **Fr** 19 M Hans u. Antonie Kirchberger, Michael Losinger jun., Michael Kirchberger, Alois Bradl.

Dekanat Schwabmünchen

Aretsried, St. Pankratius,

Marktplatz 7a

So siehe PG, 12 Reitenbuch: Kongregation (Laurentius Kap. Reitenbuch). **Di** 19 AM. **Fr** 9 Rkr.

Bobingen, St. Felizitas, Hochstraße 2a

Sa 17.45 Rkr f. Priester- u. Ordensberufe u. BG, 18.30 VAM, Anna u. Alois Menhofer, Verst. Klaß, Schneider u. Salvamoser, Gerhard Hornig. **So** 9.30 RK, 10 PfG. **Mo** 8 M **Di** 18.30 M Walter Gratzke, Franz Vogt u. Franziska Döb, Max u. Elfriede Augustin u. Tochter Karin. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Maria Morhard u. Josefa Müller, Verstorb. Angeh. Holzhauser - Rottenegger. **Do** 10.30 Rkr (Altenpflegeheim Haus Elias), 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung d. Menschenwürde sowie um d. Bewahrung d. Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung), Ana Tenodi, Franz Wiedemann. **Fr** 7.35 Laudes (Liebfrauenkirche), 8 M (Liebfrauenkirche), Georg u. Ursula Fischer u. Verst. d. Fam.

Mayer u. Fischer, Margaretha Maschke Elt. u. Geschw. Maschke u. Alois Mayr, Josef Geirhos, Josef Zerle MMC, Kurt Janischewski. **Krankenhaus, Sa** 18.30 Rkr u. BG, 19 M. **So** 9.30 M. **Mo-Fr** 19 M.

Bobingen-Siedlung, Zur Heiligen Familie,

Grenzstraße 1

So 10.30 PfG, Martin u. Therese Brunner u. Eltern.

Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6

So 10 Sonntagsgottesdienst, Johann Suttner u. Irma Ammann, Eva u. Franz Grassl, Georg u. Centa Kranzfelder u. Sohn Adolf. **Di** 20 Herzliche Einladung z. Bibelkreis im PH Adolph Kolping. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, Stiftmesse Alois u. Afra Rössle u. Sohn Otto, Albert u. Rade-gunde Reinsch, Fam. Müller u. Rothenkolber. **Fr** 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, Helmut Mayer m. Angeh. Sacher.

Graben, St. Ulrich u. Afra,

Kirchbergstraße 11

Sa 18 VAM Gregor u. Elisabeth Baur, Erwin Brecheisen, Elt. u. Schw.-Elt. **Do** 18.30 Rkr (Anna-Kapelle), 19 M (Anna-Kapelle).

Grimoldsried, St. Stephan,

Schulstr. 10

So 8.30 M, 19 Andacht i. d. Kap. (Kapelle Grimoldsried). **Di** 9 M Verw. Müller - Haider.

Großaitingen, St. Nikolaus

So 8.15 Rkr, 8.45 PfG, Johann u. Kreszentia Mayr, Angeh. Gruber u. Gschoßmann, Katharina Festler u. Johann u. Mathilde Lang. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Hl. Stunde, 18.30 M Gerda u. Erich Holzmann u. Alban Müller. **Mi** 9 Rkr.

PG Hiltenfingen-Langerringen, Hiltenfingen, St. Silvester,

Sa 8 Rkr. **So** 8.15 Rkr, 8.45 PfG, Maria Mayer JM u. verst. Angehörige, Konrad Kerler, Anton u. Josefa Holzmann u. Geschwister, Theresia Schneider. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr, 9 Krankenkommunion. **Mi** 19 Rkr i. d. Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr, 20 Bibelgespräch im PH. **Fr** 19 M zur

foto behrbohm
Neuburger Straße 4 - 6
Augsburg Tel. 71 93 60

Dia - Super 8 - Video auf DVD

**BETTGESTELLE
IN KOMFORTHÖHE**

zum bequemen Ein- und Aussteigen

Inkl. Lieferung + Montage

REISBERGER BETTEN
Messerschmittstraße 7
86453 Dasing · Tel. 0 82 05 / 13 95

Größe Auswahl

Hl. Kreszentia von Kaufbeuren. **Lan-gerringen, St. Gallus, So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Albert u. Maria Bihler u. Martina u. Ignaz Mayr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M d. armen Seelen. **Fr** 16 M im Altenheim. **Westerringen, St. Vitus, Sa Di** 19 M Xaver u. Resi Vogel u. Sohn Hermann. **Gennach, St. Johannes d. Täufer, So** 8.45 PFG, Franz Willis JM u. Maria Willis u. verstorbene Kinder, Elfriede Hofacker JM u. verstorbene Angehörige, Josef u. Franziska Merkel u. Tochter Elisabeth Winter. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Wendelin u. Josefa Hämmerle, Zenta Steppich. **Scherstetten, St. Peter und Paul, So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Mathilde Schmid JM u. f. Karl Schmid, Anna Schmid JM u. Georg Schmid, Wilhelm Kögel u. Geschwister, Bernhard Haider, 11 Taufe: Leon Florian Rogg. **Di** 19 M Lidwina Rogg. **Fr** 19 Rkr f. d. Verstorbenen. **Schwabmühlhausen, St. Martin, Sa** 19 VAM Günter Lahr. **Mi** 19 M. **Fr** 14.30 Trauung des Brautpaares Julia Böhm u. Winfried Starkmann i. d. Rochuskapelle. **Konradshofen, St. Martin, Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Maria u. Hildegard Natterer.

Kleinaitingen, St. Martin

Bahnhofstraße 1
Sa 18.30 PFG, August u. Olga Heiß. **Mi** 16.45 Krankenkommunion, 18.30 M Elisabeth Meitinger u. Schester Johanna.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6
Sa 7.30 Morgenlob in der Hauskapelle, 8.45 Rkr, 9.30 M, 11 Taufe: Maximilian Jakob Schorn, 13 Trauung: Julia und Markus Müller, 17 BG. **So** 8.30 Rkr und BG, 9 M Alois Michel JM, Theresia Birk und Verwandtschaft Schallmair, Arthur Randelzhofer u. Angehörige. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M gemeinsam mit Untermeitingen. **Fr** 15 BG, 18.30 Rkr, 19 M zum Fest Mariä Geburt, Herbert Schenk JM, Erich Wagner, Wolfgang Egenhofer, Anton Herr.

Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,

Mindelheimer Str. 24
Sa 13.30 M zur Diamantenen Hochzeit von Anni u. Hermann von Dohlen. **So** 8.30 BG, 9 M. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, f. Verst. d. Fam. Groß. **Mi** 16 Wortgottesdienst im AWO-Seniorenheim, 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a
Sa 17 Rkr. **So** 19 M Maria u. Anton Bley. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr, 19 Ökumenisches Beten i. d. Nepomuk-Kapelle. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 8 M, 8.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 17
Sa 10 Trauung: Ina u. Bastian Pippig. **So** 10.30 PFG. **Di** 18.20 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Verst. d. Fam. Ruppert u. Holzmann u. Herbert Kofer.

Lagerlechfeld, St. Martin

Franziskanerplatz 6
So 11.45 Taufe: Sophie Annette Bogner. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Katharina Richard JM.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23
Sa 9.30 Krankenkommunion, 18.30 Rkr, 19 VAM Verst. der Fam. Baur-Heide-Neugebauer, Ernst u. Hildegard Schanda, Friedrich u. Viktoria Hößle, Fink - Aurnhammer, Erwin Kllimm z. Jahresged., Fam. Schiegg-Hafner. **So** 19 Rkr i. d. Grotte. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M (St. Leonhardskapelle Habertsweiler), Karl u. Gisella Wundleger u. Eltern, Xaver u. Anna Hartmann.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5
Sa 19 VAM Anita Herholz m. verst. Großeltern, Erna Seitz z. Jahresged. m. Elt. u. Brüdern, Martina u. Josef Lutz, Rosa Gröber, Aloisia Schaller u. Tochter Elfriede.

Mittelneufnach,

St. Johannes Evangelist, Kirchweg
So 9.30 Rkr, 10 M Johanna Schaufler u. verst. Angeh., Mathias Knöpfe u. verst. Angeh. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg 7
Sa 19.15 VAM Antonie Jacob, JM, Annermarie u. Joachim Starkmann m. Angeh. Starkmann, Hörl u. Jacob, Johann u. Anna Ziegler. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle), Eva Cronquist JM, Verstorbene d. Fam. Moschberger u. Schäffer, Johann Ziegler, 10 Mütter beten f. Kinder (Kapelle). **Do** 18 Rkr (Kapelle). **Fr** 8-17.55 Morgenlob, euchar. Anbetung (Kapelle), 17.15 Rkr (Kapelle), 18 Segen (Kapelle).

Oberottmarshausen, St. Vitus

Geschwister-Scholl-Str. 11
So 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Josef u. Magdalena Geirhos, Ellfriede u. Wilhelm Weiner. **Mi** 17 Krankenkommunion, 18.45 Rkr, 19.15 M Martin u. Margarete Schipf u. Eltern, Eusebius u. Walburga Santihanser u. Dieter Leberle. **Fr** 19 Wort-Gottes-Feier.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4
So 10 M Josef u. Maria Rotter, Richard u. Maria Ruf, Barbara u. Wilhelm Holzmann u. Sohn. **Di** 19 M.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2
So 8.30 Rkr für unsere Familien, 9 Dankgottesdienst anlässlich „25 Jahre Pfarrer Gagula in Reinhartshausen“, M für alle Leb. u. Verst. d. Pfarrei, JM Anni Wiedemann, JM Hugo Eberwein, Karl Meyer u. Verwandte, Emma u. Georg Bosch u. Franz Jaser, Johann Geiger, Erika, Magda u. Richard Füchle u. Enkel, Anna u. Johann Schweinberger, Maria u. Karl Fuchs u. Eltern. **Do** 18.30 Rkr für unsere Kinder.

Reinhartshofen, St. Jakobus

So 18.30 M.

Siegetshofen, St. Nikolaus,

Kirchberg
So 10 Fest-Go, f. Verwandtschaft Böck/Geirhos, Elt. Raffler Bob u. deren Kinder u. Schwiegerkinder, Werner Landherr u. Angeh.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1
So 8.25 Rkr, 9 Euch.-Feier, Gebetsbitte: Lebende u. Verstorbene d. Pfarrei. **Fr** 19 Euch.-Feier, Kreszentia u. Michael Miller u. Angehörige, Ferdinand Mederle u. Schwiegereltern.

Untermeitingen, St. Stephan,

Pfarrer-Bissle-Weg 1
Sa 14 Trauung: Susanne Zehentbauer u. Stefan Berger. **So** 10.30 Bergmesse i. Bichlbach/Lähner Alm. **Mo** 15.30 Rkr im Haus Lechfeld. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, anschl. Anbetung, Engelbert Kleitner JM, Christl Linke JM, Rupert Jarczyk.

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12
So 10.30 Rkr für unsere Familien, 11 Dankgottesdienst anlässlich „25 Jahre Pfarrer Gagula in Waldberg“, M für alle Leb. u. Verst. d. Pfarrei, Maria Mayr JM, Anna u. Johann Schweinberger, Richard u. Lidwina Mögele, Franz, Johanna u. Karl Erdle.

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30
Sa 9 Krankenkommunion. **So** 8.30 PFG, Antonie Miller als Dreißigst-M, Josefa Scheifele z. Jahresged., Verstorbene der Fam. Hägele, Anna u. Josef Joas u. Angeh., Georg Auer u. verstorbene Eltern und Walter Wenger, Magdalena Graf u. Adolf u. Eleonore Mühlbach, 11 Taufe: Marcella Christiana Rogg. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M Andreas Drexel, Eltern und Geschwister, Thomas Blumenhofer z. Jahresged., Sylvia Erdle und verstorbene Eltern Erdle - Seitz, zu Ehren d. unbefleckten Jungfrau u. Gottesmutter Maria.

Wehringen, St. Georg

Pfarrstraße 4
Sa 16 Rkr. **So** 10 PFG, Josef u. Kreszenz Wiedemann u. Angehörige, Elisabeth u. Karl Kaiser, Rosa u. Leonhard Weiß, Dreißigst-M f. Sieglinde Schuster, Dreißigst-M f. Franz Pfisterer, Wilhelmine Fischer. **Do** 8.30 Rkr, 9 M. **Fr** 18.30 M Dora Schafplitz u. Angehörige.

Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86
Sa 19 VAM, M f. alle Lebenden u. † d. Pfarrei. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu u. Barmherzigkeitsrosenkrantz m. Radio Horeb (St. Leonhard Kap. Tronetshofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Ortsstraße 28
So 8.45 Sonntagsgottesdienst, Elisabeth Gerold, Horst u. Karin Ziegelmeier, 18 Rkr i. d. Grotte. **Mi** 18 Rkr. **Do** 15 Elmischwang: Go.

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeyer, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4
Sa 8.30 Rkr und BG, 9 M zu Ehren der hl. Schutzengel in besonderem Anliegen, ab 18.30 BG, 18.55 Rkr, 19.30 VAM Kreszentia Heuberger. **So** 7-11 BG, 7.30 M Theresia und Kuni Schmid, 8.30 M zu Ehren der hl. Mutter Teresa, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, Musik: Musikverein Kemnat 1872, 14 Rkr mit Ansprache und Sakramentsprozession, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M Maria und Sohn Georg Zech. **Mo** 7.30 M S. D. Prinz Wolfgang zu Oettingen-Wallerstein, 14.15 Rkr und BG, 14.45 M in Konzelebration, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M für Sohn Winfried Fischer zum Jahresgedenken. **Di** 7.30 M Franz Raiber mit Angehörige, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Familie Hagg. **Mi** 7.30 M Josef Krichel, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M verst. Geschwister Walburga und Rudolph Stammel. **Do** 7.30 M Karl Gäbler mit Eltern und Geschwister, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M (in der „forma extraordinaria“) für Lorenz und Magdalena Gerlach, anschl. Erteilung des Krankensegens (auch einzeln). **Fr** 7.30 M Paul Kaiserauer, 14 Rkr u. BG, 14.30 M zu Ehren der lieben Muttergottes von der immerwährenden Hilfe, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M Christian Ruf, Musik: Istrumentalgruppe Geschwister Maier, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 BG, 21.30 M (in der „forma extraordinaria“) für verstorbene Angehörige.